

Chrouitz

Das Agutlopplein

in Kappel -- Bismarckpark,

1.4.1932 — Oktober 1934



Lpsorik Des Agatpfühls

in

Kappel-Buttenfäupen.

I.

Die Zeit vom 1. 4. 1932 bis 5. 8. 1945.

Ab Januar 1957 wurde mir —  
Des Untanzweihanden — Die Leitung Des Allynenninam  
Sondrupfils in Kappel-Buttenfäupen übertragen.

Von Des wosaubeygangenen Jafon fand ich  
Kinnmeln ihsifliche Eintragungen wos. —

Vorfanden sind noch Die Rette eines ganz alten  
Lpsorik Des Hilspfils III. mit fusaubeyriffenen  
Driten und fehlenden Blättern.

Diese Lpsorik beginnt mit Dem 1. 4. 1932  
Die letzte Eintragung ist vom 5. August 1945  
von einem Hilspfilsbakteren Rinbono.

Um mir unäfernd züsammanfängendes Be  
von Des Entwicklung Des "Hilspfils" im Stadteil  
Buttenfäupen geben zu können, laffe ich zünäff



Auszüge aus den Gesichten der Volksschule I. und der Volksschule III. nach alten Büchern folgen.

## Auszug aus dem Lesebuch der Volksschule I.

Aus dem alten Lesebuch ist zu entnehmen, daß im Hattwil Bekenntnisse eine „Volksschule“ als Zerstreuungsausschalt bestand, die zur Hauptschule, der Volksschule in der Pflanzschule angefügt.

Bis zum 1. 4. 1932 ist die Gesichte dieser Zerstreuungsausschalt mit der Hauptschule verbunden.

Am 1. April 1932 wurde die Zerstreuungsausschalt selbständig und als Volksschule III. geführt.

Obwohl 1913 bestand die Zerstreuungsausschalt mit 1 Klasse und war mit 21 Kindern zusammen in der Bürgerschule 25 untergebracht.

Nach 1 Jahr änderte sie sich nach dem alten Bekenntnisse Volksschule - Agassizstr. 48.

Im Schuljahr wurden noch 5 Familien.  
Aus Sparmaßnahmen wurden die Volksschulkinder



1923 warden in die Bürgerschaft 25 gewählt und nach  
1930 nach der Agallerschaft zurückberufen.

Mitgliedern werden ab 3 Klassen.

Die Hauptmittelschäfte werden von einem Frau-Witz  
[Königinwitzen] die im Hause wohnt, übernommen.

Frau Witz hat 2 Wohnräume und 1 Küche und  
hat einen monatlich 50.00 DM.

Einkünfte vom März 32 :

Die Einkünfte betragen :

" Die Hauptmittelschäfte werden von im letzten  
Jahre von der Witzen Anna Witz ausgeführt und  
zwar mit anerkanntem besten Sorgfalt und  
Pünktlichkeit. Die ursprüngliche Besetzung  
Vergütungslohn - neben Wohnung, Bekleidung und  
Ernährung - von 50.00 DM beträgt nach 10% ige  
Abzug und den übrigen Abgaben von Kranken -  
Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgaben u.  
Bürgermeisters monatlich sind 30.00 DM.

Für die Einkünfte zum Raffinieren werden die  
Fabrikanten ersetzt."

Wird im nächsten Jahr die Einkünfte  
in der alten Einkünfte der Hilfskräfte I. bezüglich  
der aufsteigenden Pfändersachen in den  
Klassen der Hilfskräfte III.



Völmzahlen in den Klassen  
des Volksschule III ab 1920.

Bericht über die im Volksschule  
 in Kappel - Bottenfäuren:

19 20	von	48	Jüngern	+	26	Mädchen	=	74	Kindern
19 21	"	43	"	+	28	"	=	71	"
19 22	"	38	"	+	26	"	=	64	"
19 23	"	40	"	+	21	"	=	61	"
19 24	"	40	"	+	23	"	=	63	"
19 25	"	42	"	+	22	"	=	64	"
19 26	"	43	"	+	20	"	=	63	"
19 27	"	46	"	+	32	"	=	78	"
19 28	"	36	"	+	38	"	=	74	"
19 29	"	33	"	+	39	"	=	72	"
19 30	"	35	"	+	34	"	=	69	"
19 31	"	42	"	+	33	"	=	75	"
19 32	"	45	"	+	31	"	=	76	"
19 33	"	48	"	+	27	"	=	75	"
19 34	"	68	"	+	26	"	=	86	"
19 35	"	61	"	+	30	"	=	91	"
19 36	"	68	"	+	37	"	=	97	"
19 37	"	59	"	+	39	"	=	98	"
19 38	"	85	"	+	46	"	=	131	"
19 39	"	98	"	+	55	"	=	153	"
19 40	"	92	"	+	80	"	=	172	"



Ab 1939 hatte die Schule 6 Klassen.  
Zu dieser Zeit sind folgende Lehrkräfte von der  
Schule tätig:

- Herr Rinow - Schulleiter,
- " Barfeld -
- " Kuntz -
- " Holzappel -
- " Ehl -
- Frl. Wimmer - Hilfspflegerin
- Frl. Knopfäcker - Lehr. Lehrerin

Die aus der alten Schenk übernommenen  
Daten und Zahlen  
ab 1940:

Die Schülerzahl betrug:

am	28. 8. 1941	_____	87 Jg	+	80 Mdf	=	167 Kinder
"	1. 9. 1942	_____	94 "	+	80 "	=	174 "
"	1. 9. 1943	_____	92 "	+	81 "	=	173 "

Herr Rektor Rinow schreibt:

Am 3. 10. 1943 wird Kappel, namentlich der Stadtteil  
Bottmünchen, einem Bombenangriff. In der Nacht



im Inneren des Geflügelgebäudes einen Bomben mit  
 Minen unter. Das Dach des Geflügelgebäudes wurde  
 völlig abgedeckt; sämtliche Fensterscheiben zerstört;  
 Die Türen lagen auf dem Boden, in den Wänden  
 zogen sich tiefe, breite Risse. Die Wohnung des  
 Nachbarns im Dachgeschoss war vollkommen  
 zerstört.

Die Untersuchung mußte längere Zeit ausfallen. Es  
 wurde dann im Geflügelgebäude das Hilfsflügel I,  
 Billenstraße aufgenommen.

Ein Instandsetzungshepp, gebildet aus Bruchflü-  
 geln und Werkflügeln. Dort das Dach repariert  
 Die Türen und Fenster, letzte Fensterscheiben sind  
 ohne Verriegelung die Fenster mit Papier. Die  
 Arbeit geht gut vorwärts.

Seit dem 22. bis 23. Sept. 1943. Luftangriff in der Nacht  
 vom 22. zum 23. Sept. 1943.

Die kleine Stadt Kassel war ein Trümmerfeld.  
 Die Zahl der Toten war ungenügend.

Nach diesem Luftangriff wurden die Kassen  
 teilweise auf Land verlegt.

Am 17. 12. 1943 wurden 39 Kinder des Agathof-  
 flügel unter der Führung von Herrn Direktor Pinborg  
 und Herrn Lehrer Künz nach Nordhausen  
 Die Kinder waren bei Familien untergebracht.  
 Die Untersuchung fand in den Sälen des Gastwirtschafts  
 Tünners statt.



Am 3. April 1944 wurden die Kinder in eine geschlossene  
Lager überführt. Es waren mit denen, die aus Kassel  
noch dazu gekommen waren, 46 Kinder.

Am 1. April 1945, am 1. Ostertag zog der  
Sturmtrupp Truppen in Marschfeldern ein.

Am 28. 4. 1945 wurden die Kinder von dem  
Stützpunkt, Hans Pinnow, nach Kassel zurückgebracht.

Am 5. August 1945 wurde auf dem Stützpunkt  
Personen abgeführt oder geplündert war,  
nach Kassel zurückgebracht.

## II. Die Zeit von 1945 - 1954.

In dem Jahre 1945 bis 1954 im Raum Gießen  
in das Allgemeine Landeskriegs-Büro überführt  
worden. Die persönlichen Verhältnisse aus dieser Zeit  
sind mir nie bekannt, auch diese mündliche  
Übermittlung, auch aus eigener Erfahrung  
bekannt geworden. Ich kann mir vorstellen,  
anhand des amtlichen Dienstvertrages und der  
sonstigen Unterlagen in Lebenslauf  
und Protokollen etc. - zu rekonstruieren, wie



die das Schließen im Wesentlichen an der Hilfsstufe III. abgeprüft hat, wobei kein Aufpreis auf Vollständigkeit mit anderen Kindern.

Nach dem verordneten Krieg wurde 1945 von mir sofortige Aufnahme des Schulbesuchs soweit noch nicht zu denken.

Die Maßzahl der Aufnahme war politisch bedingt; die meisten Eltern waren mit ihren Kindern noch vertrieben. Das Haus Agallhofstraße 48 wurde von der Polizei belegt; im Darlehenhof wohnten zwei hilflose Familien.

1949:

Obwohl meine Willen wurde ich 1949 von einem nichtklassigen Landeshilfeschule nach Kappel zurückbeordert, um mitzuführen, den Unterricht für die Hilfsstufenkinder in Ballhausen wieder "in Gang" zu bringen.

Da mir 2 Lehrkräfte zur Verfügung standen, wurden zunächst etwa 75 hilflosbedürftige Kinder zusammen; v. f. aus den Volksschulen: Löffelschule, Giefwaldschule u. Torgelschule für alle verpflegt.

Außen mir unterrichtete die Hilfsstufenklasse Hans Künz.

Es war ein unvorstellbar schlimmer und



nützliche Aufgabe, da keinmal Vorübungen für  
mein geordnetes Selbststudium gegeben waren.

Die Kinder waren z.T. müde und unruhig  
während der Vorübungen. Viele waren mit 11-13 Jahren  
überhaupt noch nicht oder nur wenig inzu-  
reichend befaßt, da sie aufs Dorf zurück-  
kommen waren und in den dortigen Schulen  
den Unterricht nicht folgen konnten.

Unter den Halbnutzigen waren Personen - und  
Personen aus sozialer Familie, deren  
Eltern die Kinder in manchen Fällen zu Selbst-  
studien gezwungen anhielten.

Es gab mehrere Bücher, noch Karte, noch  
Papier, noch Schreibmaterial; von Lehrmitteln  
und Aufbaumaterial ganz zu schweigen.

Es gab mehrere Stühle noch Textilien, und  
die Kinder kamen dankig u. abgemüht zum  
Schule und fröhlich.

Täglich wurde ihnen eine warme Suppe im  
Rahmen der Frühstückzeit gegeben.

Der Unterricht fand in 2 Klassenräumen  
des Lagerschulhauses statt.

1950:

Erst im Herbst 1950 waren die Bedingungen  
erfolgreich, mit den Hilfsklassen in die  
Agassizschule überzuführen.

Wir waren nun zwar wieder im eigenen



Kais, aber die Verhältnisse blieben sowohl recht schwierig  
und unzufrieden; es war uns ein Befehl zugehend.

Zuerst sollte die Polizei ihre Räume aufgegeben; aber  
eine große Klasse im Erdgeschoss war noch an  
die Mädchenbesuchsstube abgegeben; 2 Räume im  
I. Stock waren von der Volksbücherei belegt,  
und das Erdgeschoss würde immer noch von  
2 Familien benutzt.

Ein unzufriedener Zustand ergab sich vor  
allen Dingen durch das Kommen und Gehen  
der Volksbücherei - Abonnenten während der  
Unterstützung.

Es gibt manchmal Ärgere und viele Miß-  
billigkeiten, die das Kollegium Mißbilligung  
erhalten, die die vorgeschätzte Beförderung, diese  
Hilffische Eingaben zum Kenntnis haben, ohne  
vollständig Abhilfe schaffen zu können.

1951:

Menschen waren Opfer 1951 drei Klassen und  
drei Luftkräfte dazu gekommen.

Die wünschenswerten Verhältnisse würden immer  
unvermeidlich und unzufrieden.

Die Luftkörper haben sich an

1. April 19 51 nun folgt zusammen:



- |                 |                 |                                    |
|-----------------|-----------------|------------------------------------|
| 1. Herr Riefers | 4. Frau Widmann | } als maitnahmefäh.<br>Lehrkräfte. |
| 2. Herr Künz    | 5. Frä. Girsam  |                                    |
| 3. Herr Krause  |                 |                                    |

6. als Lehrkräfte Lehrkraft für Hausarbeit  
u. Hauswirtschaft sowie  
Frä. Leopoldine Wülfel.

1952.

III. Überblick über die ständig bei uns anwesenden  
Personal-Kräfteverhältnisse ab 1952.

Offener 1952 wurde das frühere Stellvertreterin Herr Riefers  
Kommissarischer Leiter der AG-Offiziale und  
1953 wurde es nun mit bestätigt. -

Die Untergliederung [Widmann] wurde auf Wunsch  
von der Hauswirtschaftsklassen der Volkshilfe - Kindertages  
versetzt. -

Von der Hauswirtschaftsklassen in Führungsgang wurde  
Frä. Ursula Karpen nach Barmen versetzt;  
und Madam, Kos. Frickler kam der Volkshilfeform  
Herr Bess nach Barmen, u.  
und Lofen, Kos. Frickler, die Volkshilfeform:  
Frau Leopoldine Wülfel.



Das Hiefpfüllsystem, unter Martin Krause, das ab Oktober 1951  
 von der Agalloffhütte tätig war, läßt sich Oktober 1953  
 an meine Soudapfütte nach Tröantfurt versetzen.

### Personalien:

#### I. Frl. Hannelore Gimsauf,

geb. 20. 9. 1925;

mit dem 1. April 1951 an die Allg. Soudapf. - B.

2. Lehrprüfung an der Agalloffhütte am  
 2. Oktober 1954 — mit Auszeichnung bestanden.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt zur  
 Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
 von Soudapfüllern in Marburg.

Prüfung als Soudapfüllerin  
 mit dem Prädikat: sehr gut bestanden.

Während ihrer Beurlaubung wurde Frl. Gimsauf von  
 Herrn Lehrer Wolfgang Schröder vertreten.

#### II.

#### Herrn Hermann Bess:

geb.

ab Herbst 1952 von der Agalloffhütte.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt  
 zur Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
 von Soudapfüllern in Marburg.

Prüfung als Soudapfüllern mit dem  
 Prädikat: gut bestanden.



Am 4. Nov. 1957 pflichtet Mrs Bess aus dem Pflanzhof  
für immer aus. Sie geht als Konsultationskapitän  
zurück zur Marine.

Während seiner Bräuterei nach Marburg wurde  
Mrs Bess von ihrem Sohn  
Gustav Bess, der nach Beendigung der  
Arbeitszeit an die Volkshochschule zurückging.

III.

Frl. Ursula Karlow, geb. 25. 10. 1924  
Frau Furman, geb. 25. 10. 1924  
Eintritt in die Agassizschule Ostern 1952;  
2. Prüfung: im Nov. 1953.  
Ostern 1959 wird Frau Furman an die  
Allg. Sonderschule in Augsburg versetzt.

Für Frau Furman kommt die apl. Lehrerin  
Frl. Hannelore Limberg nach Bismarck an die  
Agassizschule.

IV.

Mrs Martin Krause,  
Die ab Ostern 1951 in Bismarck tätig  
war, wird auf Wunsch Ostern 1953 an eine  
Sonderschule in Frankfurt versetzt.

Für die kommt die Hilfspflegerin, Frau Wülfel nach Bismarck



V.Frau Leopoldine Wülfel,

geb. 9. 12. 1913.

Prüfung als Volksschullehrerin  
in Frankfurt,

Eintritt in die Angestelltenliste Oktober 1952.

VI.Herr Wolfgang Pföder:

geb. 16. 8. 1921.

Eintritt in die Angestelltenliste in Barmen im  
Oktober 1954.Vom Herbst 1955 — Herbst 1957 beurlaubt zur  
Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung von  
Lehrerinnen in Marburg.Prüfung als Lehrerin  
1957 bestanden mit dem Prädikat: sehr gut.Während seiner Beurlaubung wurde Herr Pföder von  
dem Volksschullehrer, Herrn Wolfgang Pföder, vertreten.Am 23. 9. 1958 Befristung durch Herrn Prof.  
Dr. Pföder, Hofmann, Herrn Oberpföder, Lückert,  
Herrn Pföder, Ködermann.Herr Pföder Beurlaubung für eine Paktoren-  
Stelle lag vor.



Maße als alle anderen Kinder brauchen ergreife die Kinder in der Sonderschule Pflege und Aufzucht und Lehrkräfte, die im nächsten Jahr fünfjährig fähig, v. l. weisklich können lernen und leiten können.

Bis zum Herbst und Pfaden des Kindes das Agassoffhülle war ab Dabfall, das die meisten manuellen Gründe bedingt [Krankheitszustandungen, Unfallszustandungen etc] immer wieder ein Wuppel innerhalb des Luftkörpers notwendig werden. Besonders ungünstig wirkten sich das auf für die Mädchen in der Aufzucht Fächer Handarbeit und Handweisklich über.

Von 1951 bis 1959 waren folgende Damen in diesen Fächern in Betreuungen tätig:

Frl. Lousföhner, Frau Pfade, Frau Bleil, Frau Nagelgang, Frau Grefler.

Bis zum Jahre 1961 [mit 6 Klassen] mußten sich die Schüler der Agassoffhülle immer wieder einstellen und von neuen Lehrern und Lehrerinnen ergreifen, wobei noch zu bemerken ist, das es nicht immerpunklich war, das 16 von diesen Lehrkräften keine Ausbildung als Sonderschul = Lehrern hatten und sonständlichermaßen oft beträchtliche Dienstunregelmäßigkeiten auftraten. Ganz plehrt war es auf immer, wenn die Unterrichtszeit mit von einigen Damen war.



In der Zeit von 1951 - 1961

unterrichteten an der Agaffoffhölle folgende  
Damen und Herren:

Frau Weidmann,	Herr Pinborg
" Wüppel	" Künzly
Frl. Gieserich	" Knorrens
Frau Fimmers	" Bess
Frl. Kronfütterer	" Pfeilz
Frau Pfaden	" Pfeöder I
" Benil	" Pfeöder II
" Nagelgang	" Dr. Pfaden
" Engel	" Wimmer
" Madsen	" Pfeilz
" Putzel	" Brofmann
" Oeffner	" Kahl
" Meyer	
Frl. Limberg	

### Veränderungen in der Verwaltung.

Bezüglich der Leitung der Agaffoffhölle  
Arbeit im Laufe der Jahre folgende Veränderungen  
sind:

Von 1938 bis 1945 war Herr Direktor Pinborg  
Verwalter der Soudhölle / Buttenfäuser.



Auß politischem Gründen müßte es bis 1951 dem  
Vielwiderstand fern bleiben.

1951 Ram Hans Pinborg in den Vielwiderstand zurück

1952 wurde Hans Pinborg wieder mit der  
Kommissionen Leitung des Vielwiderstand

1953 wurde er nunmehr als Vielwiderstand  
bestätigt.

Oktober 1954 wurde Hans Pinborg wegen Erkrankung  
des Alters wegen pensioniert, und  
ab sofort

Oktober 1954 wurde der Vielwiderstand, Hans Dr. Pfaden  
zum Vielwiderstand des Agatoffjule  
ernannt. Seine Aufsicht war  
von ganz kleinen Dingen. Von am

1. Okt. 1954 wurde Hans Dr. Pfaden - zunächst vorüber-  
gehend nach Mandat abgeordnet - als  
Leiter des Sonderaufseherganges zur Auf-  
bildung von Sonderaufsehern.

Hans Dr. Pfaden erklärte bei seinem  
Fortgehen, daß es die Stelle in der Agatoffjule solange  
"blockieren" würde, bis es als Tätigkeitsbereich und  
gültig das gefundenen falls, was es heißt.

Das dauerte bis 1957.

Oktober 1954 wurde <sup>in</sup> die Untersuchungsstelle (WdU) über  
die wichtigsten Gründen von der Sonderaufseher / Mispelt-  
arbeiten zurückverlegt worden an die Agatoffjule



ich mich  
 von der (Kriegs-) 1953 wegenmüßig fallen.  
 Ab 1. Nov. 1954 wurde ich von Herrn Wilhelm Horning als  
 Stellvertreter für Herrn Dr. Pfade mit der Einladung  
 des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Landesstelle / Betriebsrat  
 beauftragt.

Ich habe mich bei Entgegennahme des Auftrags - durch  
 Herrn Wilhelm Horning mir sehr zögernd und mir  
 meines Vorbehalts dazu damit erklärt - auf die  
 Zufassung, daß mir nicht nur meine vorgeschlagenen  
 Beförderung gleiche Unterstützung und Hilfe zu teil  
 werden würde.

Ich war mir von vornherein sehr klar darüber,  
 daß es mir sehr mühsam und mich sehr un-  
 dankbare Aufgabe war, die ich von der Agalloffstraße  
 meine völlig unzureichenden immensen und  
 überausen philippinen Vorübertragungen übernahm  
 sollte.

Leider blieb Herr Wilhelm Horning sehr bald aus  
 dem Bildkreis aus. Es fällt immer ein offenes Ohr  
 für unsere philippinen Not und hat und immer  
 mit Rat und Hilfe bereitstanden und meine  
 Aufträge gegeben.

Erst im Januar 1957 wurde die Paktoskuffalle  
 in der Agalloffstraße mir beauftragt.

Die Leitung wurde mir, der Unterstützung, mir  
 offiziell übertragen.

H. W. Widmann



IV.

Die statistischen Unterlagen bezüglich  
der Bevölkerung der Agatoffküste  
in den Jahren

1951 - 1962

zeigen folgende Einteilung:

Für die Zeit von 1941 bis 1950 liegen keine Zahlen vor.

Tabell. Übersicht vom 15 Nov. 1951.

Kr.	Jungen	Mäd.	Sum.	we.	Ratf.	aus. B.	Klassifizierung:
3	18	16	34	30	3	1	Arbeitsmann,
4	16	11	27	25	2	-	Küch.
5	17	10	27	22	5	-	Einsamf.
6	12	8	20	17	2	1	Knaus,
7	5	14	19	13	6	-	Ribone.
8	-	-	-	-	-	-	-
	68	59	127	107	18	2	



15. Nov. 1952

Kl.	Jingun	Mdy.	Su	mo.	Raf.	and. B.
3	20	10	30	27	3	-
4a	9	13	22	18	2	2
4b	16	6	22	19	3	-
5	14	11	25	22	3	-
6	15	13	28	23	5	-
[7	15	22	18	3	1	-
8,7	7	15	22	18	3	1
8	-	-	-	-	-	-
	81	68	149	127	19	3

15. Nov. 1953

Kl.	Jingun	Mdy.	Su	mo.	Raf.	a. B.
3	12	11	23	22	1	-
4	17	7	24	20	3	1
5a	11	12	23	16	5	2
5b	18	4	22	18	4	-
6	13	8	21	19	2	-
7/8	14	13	27	22	4	1
	85	55	140	117	19	4



15. Mai 1954

Kl.	Jüngm.	Möj.	Su	no.	Raf.	a. B.
3	12	12	24	19	5	-
4	16	8	24	23	1	-
5	17	7	24	20	3	1
6a	12	13	25	19	5	1
6b	16	5	21	17	4	-
7/8	18	8	26	24	2	-
	91	53	<u>144</u>	122	20	2

15. Nov. 1954.

Kl.	Jüngm.	Möj.	Su	no.	Raf.	a. B.
3	8	11	19	19	5	-
4	17	8	25	23	1	-
5	18	7	25	20	3	1
6a	11	13	24	19	3	1
6b	18	5	23	17	3	-
7/8	18	7	25	24	2	-
	90	51	<u>141</u>	122	17	2



15. Mai 1955.

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2

15. Nov. 1955

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2



15. Mai 1956.

Kl.	Jüngere	Mif.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	8	6	14	14	-	-
4	8	12	20	16	4	-
5	13	10	23	23	-	-
6	21	11	32	29	2	1
7	17	10	27	20	-	1
8	17	4	21	25	2	-
	84	53	<u>137</u>	127	8	2

15. Nov. 1956.

Kl.	Jüngere	Mif.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	16	17	33	33	-	-
4	-	-	-	-	-	-
5	16	10	26	22	4	-
6	20	10	30	27	2	1
7	16	4	20	19	-	1
8	18	10	28	26	2	-
	86	51	<u>137</u>	127	8	2



15. Mai 1957

Vil.	Jünger	MWj.	Sü.	no.	Rafj.	a. B
3	17	7	24	22	2	-
4	9	9	18	15	2	1
5	10	10	20	19	1	-
6	16	11	27	24	2	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	79	50	<u>129</u>	116	11	2

15. Nov. 1957

Vil.	Jünger	MWj.	Sü.	no.	Rafj.	a. B
3	13	4	17	16	1	-
4	9	10	19	16	2	1
5	9	9	18	17	1	-
6	17	11	28	26	1	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	75	47	<u>122</u>	111	9	2



15. Mai 1958.

Kl.	Junge	Mög.	Su.	no.	Ratf.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	1	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2

15. Nov. 1958.

Kl.	Junge	Mög.	Su.	no.	Ratf.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	-	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2.

15. Mai 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	15	8	23	21	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	14	10	24	20	3	1
6	11	9	20	17	3	-
7	12	11	23	19	4	-
8	15	8	23	22	1	-
	78	52	<u>130</u>	113	15	2

15. Nov. 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	12	9	21	19	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	11	10	21	18	3	-
6	12	10	22	19	3	-
7	12	12	24	20	4	-
8	14	8	22	21	1	-
	72	55	<u>127</u>	111	15	1



15. Mai 1960.

Kl.	Jüng.	Mitj.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	20	4	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	26	4	1
6	10	10	20	18	2	-
7	11	10	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	60	<u>146</u>	127.	18	1

15. Mai, Nov. 1960.

Kl.	Jüng.	Mitj.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	21	3	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	27	3	1
6	10	12	22	20	2	-
7	11	10	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	62	<u>148</u>	131	16	1

15. Mai 1961.

Kl.	Jüng.	Midj.	Su.	mo.	Raf.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	1	-
4b	11	4	15	13	1	-
5	19	12	31	30	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	86	61	<u>147</u>	132	14	1

15. Nov. 1961.

Kl.	Jüng.	Midj.	Su.	mo.	Raf.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	-	-
4b	11	4	15	13	2	-
5	17	12	29	28	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	84	61	<u>145</u>	138	14	1.



15. Mai 1962.

Kl.	Jüng.	Wdg.	Su.	mo.	Raff	a. B.
3	12	10	22	16	5	1
4	13	13	26	23	3	-
5	14	9	23	20	3	-
5/6	12/8	2/2	24	21	3	-
6	11	13	24	21	3	-
7	17	10	27	24	2	#1
8	9	10	19	16	3	-
	96	69	<u>165</u>	2 141	22	2

15. Nov. 1962.

Kl.	Jüng.	Wdg.	Su.	mo.	Raff	a. B.
3	19	10	29	23	5	1
4	16	19	35	28	7	-
5	16	9	25	20	5	-
5/6	25	7	32	31	1	-
6	13	13	26	22	4	-
7	18	11	29	25	3	7
8	10	10	20	17	3	-
	117	79	<u>196</u>	166	28	2

V.

Bauten und bauliche Verhältnisse  
u. Veränderungen.

in der Zeit von 1954 - 1962.

In den Bildungsplänen für die allgemein bildenden Schulen im Lande Hessen lassen sich auf Seite 5 unter B. "in Ergänzung der Sonderschulen":

"Die Sonderschulen kann ihre Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn sie die Andersartigkeit, Eigenständigkeit und Leistungsgrenze des einzelnen Sonderschülerkindes berücksichtigen, ihren fächerübergreifenden, sozialwissenschaftlichen und unterrichtlichen Arbeit zusammenfassend, die für die freipädagogischen Bemühen geeignet und ausgebildet sind und wenn das Schulgebäude in seinem inneren und äußeren Aufbau die Möglichkeit bietet, das Schulleben entsprechend den Bedürfnissen des Sonderschülerkindes zu gestalten.

Was man nun anzunehmen damit gemeint ist, beweist das Abschnitt III. (Seite 14): Die Sonderschule als Lebensraum.  
"Die Sonderschule ist ihrem Wesen nach nicht nur eine Stelle der Erziehung und des Unterrichts, sondern auch das Lebensfeld. Diese Stelle ist eine vorübergehende, begleitende und nachgehende Fürsorge und setzt sich - wo immer nötig - auf über die Schulzeit hinaus fort. Hinsichtlich unterrichtet sich die Sonderschule allgemein von allen anderen Schulen.

Trotzdem bleibt sie Schule im eigentlichen Sinne:



nämlich ein Kreis des Lesens. - Die Berücksichtigung des einzelnen Kindes ist aber nur bei geringen Klassengrößen möglich. -

Die Unterrichtsräume als Hätten des Geborgens sind in Anlage, Bauweise, Form, Farbe und Einrichtung nach pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet sein, ohne jedoch Klassenräume zu lassen. Dazu gehören auch Räume für musikalische Erziehung und Ausdrucksübungen. Die umfangreichen Tafel - Leses - u. Arbeitsmittelansammlungen beauftragen in der Sonderpädagogischen Raumgestaltung. -

Kennzeichen für die Sonderpädagogische Arbeit ist die verstärkte Ausbildung ihres Kindes im häuslichen u. Familienumfeld. Dazu sind Werkstätten und Werkstätten notwendig. -

Das Vorhandensein eines eigenen Turnplatzes und Spielplatzes (auf Hauptplatz) ist eine Frage der Lebenserziehung von entscheidender Bedeutung.

Wichtig sind auch ein Arztzimmer, ein Beobachtungszimmer, Besprechungszimmer u. Spielraum, sowie Elternzimmer, das nicht nur als Besprechungszimmer dienen soll, sondern den Eltern auch für kurze Zeit als Aufenthaltsraum zur Verfügung steht. -

Wegen der Größe ihres Einzugsgebietes soll die Sonderpädagogische Werkstätten liegen und gegen einseitigen Lärm abgeschirmt sein."

Wie soll und wie ist es überzogen in der Gesamtplanung aus?



Im selben Teil dieses Briefes wurde festgestellt, daß das Schulgebäude Agassopffstr. 48 noch dem Kriege 1945 von der Polizei belegt wurde.

Die Mietspflichtklassen (man sie damals noch fünfzehn) wurden in dem Schulgebäude Pinaldstrasse untergebracht. Erst 1950 sind alle die Mietspflichtklassen wieder in die alten Schulhäuser u. zwar in die von der Polizei freigemachten Räume. Zu dieser Zeit waren allerdings im I. Stock das Haus auf noch zwei Räume belegt, und zwar von der Volkshochschule. Ein großer Klassensaal im Erdgeschoss blieb weiterhin das Brauereischule überlassen.

Das Erdgeschoss wurde immer noch von 2 Familien benutzt, und das zum Teil gelände zugängliche Garten war während des Krieges in Kleingärten aufgeteilt und verpachtet worden. Es waren also kein wesentlicher Gürtel!

Es war ein Naubagium unter schmerzlichen Bedingungen und mit den primitivsten Voraussetzungen. -

Schulhaus und Schulgelände waren immer noch von Rommaren, Asphalten und sonst.

Von mir äußerlich gesehen sieht das alte Schulgebäude mit seinem Backstein sehr mühsam und unfreundlich und doppelt depressivierend in dem unmittelbaren Vorfeld des schmerzlichen - gesamten Klobigen Bunkers. Ja, sind mit dem was-



jungen, die modernsten Möbeln wieder gebaut, aber alle  
 Anordnungen hinsichtlich der Verteilung, auf der Agathoffstraße  
 in dem Bunker ein freundliches Ansehen zu ver-  
 schaffen. Kommt man beim Besichtigung finden, da  
 immer "kein Geld da war" und immer notwendigen  
 Bausarbeiten erledigt werden müßten. — Es 1950  
 mußte das Haus Agathoffstr. 48 auf von immer immer  
 sehr wenig rechts am unteren Ende der Straße! Die  
 Dächer und Treppen waren abgetrennt; die Klappen-  
 säulen waren fast, ohne Gardinen und ohne Wand-  
 papier. Am wichtigsten war die Befestigung des  
 Hauses. In allen Klappen wurden noch alle, in einem  
 Ofen, die nicht zu verhindern, nicht mehr im Ofen  
 waren und die ständig von unten zu. Tüchern im  
 Auge befanden und bedient werden müßten! Die  
 meisten Klappen wurden die Bänke wegen Platz-  
 mangels so nahe an den Ofen, daß die Kinder auf  
 diesen Plätzen nicht oft unentbehrliche Dinge mitbrin-  
 gen müßten, während die Möbel, die von unten  
 sitzen — bedingt durch die niedrigen Treppenaufgänge —  
 das Zügel mitgeführt waren. —

Bei der Übernahme 1950 waren die Räume not-  
 dringlich im Hand gefügt, (worden) d. h. die Wände gestrichen  
 und die Dringlichsten Reparaturen durchgeführt worden.  
 Aber für Kinder und Lesens war es sehr eine sehr  
 hässliche Umgebung, und immer wieder bekümmerte  
 Eltern — ja nach Temperatur — vom Unwillen, ihr Gutes,  
 ihr Gutes, ihr Kinder in dieser "schlechten" Welt zu wissen!



1950

Die Agatofffäden waren sehr überfordrungsbedürftig, aber es wurde noch 7 Jahre, nach der Stadt die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt, für eine gründliche, gründlegende „immer“ Überführung. - Das war 1957.

Mein Vorgesetzter Dr. Thade, der die Fäden schon 1954 übernommen hatte, wurde bereits im Okt. 54 abgewandert nach Marburg/L. Ab 1. Nov. wurde mich (der Untergang) als dienstälteste Fachkraft die Verantwortung übertragen.

1954

In der Zeit von Nov. 54 bis Frühjahr 1957 wurden folgende Veränderungen bezgl. Instandhaltungsbearbeitung durchgeführt: folgende Aussagen gegeben:

Es war meines immerwährenden Hauptanliegens, dem Tadeln von außen ein jähliches u. freundliches Antreffen zu geben, aber alle dienstlichen Vorfälle u. „Kostlöcher“ - mündlich und schriftlich bei der vorgesetzten Behörde protokollieren um die Finanzfrage. Die Vorgesetzten des Hauses waren zu Rottzornig geworden. Es wurde schließlich notwendig, dem Kaiser einen Farbentwurf zu geben. Die mangelhaften Farbentwürfe - bezüglich Dauerhaftigkeit - wurden vorgenommen und sind an der Kopie zu sehen noch sichtbar. Bei diesen Farbproben ist es aber geblieben, weil für die Agatofffäden die notwendigen Summen - in



Reinman Japs zins Vorfürzung stand.

Wir bemühten uns nun, die "Umgebung" des Hauses, das unmittelbare Umfeld Gelände etwas freundlicher zu gestalten.

Um vorübergehende Notwendigkeit war es mir Asphaltdecken für den Pärkerhof.

1955

Nach beträchtlichen Vorfürzungen und entsprechenden Bauveränderungen war es für 1955 fertig.

In dem gleichen Jahr wurde mir meistige Mauer als Abgrenzung zwischen dem Pärkerhof u. dem Rasenplatz gezogen. Dem Besitzer der Kleingärten war das Parzellengrenze unbedingt notwendig; das gab viel Ärger u. Widerstand, aber die Höhe falls das Gelände als Trenn- und Spielplatz dringend nötig!

Die Fünftagsarbeiten wurden recht gut gemacht, und es war allen Fünftags Rannan Blümmenkästen, die das Gartennetz mit üppig bepflanzte. Besonders frisch waren auf der Mauer die blühenden Blumen in den Kästen, die immer noch von weitem ins Auge fielen.

Als sehr lästig und viel Ärger verursachend war immer wieder, daß - z. B. während des Postunterrichtes, Kindes, jugendliche und auch erwachsene Hausbesitzer am Zaun stehen blieben u. mit oder ohne Kritik dem Treiben der Kinder zusahen.

Es wurde deshalb - auf 1955 - mir



Ahornarten gepflanzt, die später die Höhe von den  
Steinmauern fast nehmen wird.

Zur Verförmung des Geländes wurden  
Bäume gepflanzt: Pappeln, nur Birken -  
grüppchen, Rotföhre u. Weiden.

1955.

Nach vielmal hier - u. das geland ab  
endlich auf das verpachtete Garten gründstück  
"Bursa" - unmittelbar hinter dem Büro  
u. an unserem Gefühlgarten angrenzend -  
zurück zu den Räumen.

Man hat mir gab es noch mit Ängern  
zwischen dem Nachbarn und dem Bursa  
man drum mit dem Nachbarn über  
den Nof zu seinem Land wollte.

1955

würde endlich auf die rechte Seite des  
Dorf gehobenes gründstück, die noch von einem  
hoffnungsvollen Familie besetzt war.

Dieser neue Dürrberg von 2 Wänden mit 2  
2 Räumen, - große hoffnung und mit Balken  
u. Tafeln - die über immer als  
persönliches Werk - u. Nacharbeit  
für jetzt nur ein kleines Grüppchen  
von Kindern benutzt wurden Räumen.

Es war mir damals noch unbekannt, dass  
in früheren Jahren aus bestimmten  
Gründen mir solcher Dürrberg abgekauft



worden was.

1955 wurden seitens des verantwortlichen  
Hallen - Mannes Turap, vom Bauamt - Raimund  
Budenka genehmigt.

Als vorübergehendes Notbehelf wurden die  
beiden nun aufstehenden kleinen Räume be-  
spitzt, zumal in der Sonderstufe der Unter-  
richts- und des Hausarbeitsunterrichts als  
Gründprinzipien des freipädagogischen Unterrichts  
nicht nur notwendig sind, sondern in ganz  
besonderem Maße intensiviert werden sollen  
und müssen!

Es gab im Jahre 1956 fünf kleine  
Veränderungen und damit Erweiterungen für den  
Tafelbereich:

- 1) fünf neuen 30 m. langen Holzzäune wurden das  
Tafelgelände von neuen ruhenden Grundstücke  
abgegrenzt;
- 2) ein weiteres, noch verputztes Grundstück (Finanz)  
wurde zurückgefordert und der Tafelgarten  
dadurch vergrößert;
- 3) ein Teil des Tafelhofes wurde nach dem Abstoßen  
zu noch offen; fünf neuen 15 m. hohen Holzzäune  
wurden dazu u. Hof gebaut.

Damit wurde eine Gefahrenquelle für die  
Kinder beseitigt, die nun nicht mehr - im Spiel -  
von dem offenen Hof direkt auf die Fahrbahn  
des Hofes laufen können.

1950



1956.

- 4) Für den Naibmiffen bedeutete es eine Isolierung bezügl. seiner Brodarstellungsaufgabe im Erdgeschoss und ihn in sein Naibmiffenzimmer ein kleiner Durchgang mit Kl. Treppe zum Treppenaufgang gemacht werden.
- 5) Nun zierte gemacht (Malenarbeiten!) werden im Erdgeschoss 4 Räume; im 1. Stock: das Putzraum, das Lesezimmer und das Schreibzimmer für die Schreibhilfe.
- 6) Neben all diesen Kleinigkeiten war es für mich aber ein ganz wesentlicher Fortschritt —  
 Das Fehlen des Kollegiums in der Durchführung mit einem großen Aufwand begünstigt werden —  
 als wichtig das große Klappentürchen des Briefschloß  
freigegeben werden und als

1956

- 7) im gleichen Jahr  
 die öffentl. Volkshaus die 2 von uns belegten Räume frei machte und in die Leipzigerstraße umzog.

1957

Nun haben wir ein klein wenig Luft bekommen, aber die Verhältnisse sind in jeder Beziehung sof weit noch primitiv!! und wenn man diese unvorstellbaren Kräfte nicht so beseitigen kann, sind wir



nimm nicht Krastand an. Guckst immer wieder zins  
 Geduld sammeln und zwingen würde, in  
 das Einkommen, das die Stadt Kassel nicht an allen  
 Ecken gleichzeitig verstreuen kann, so ist es sehr  
 für die V. Lufte, die Kinder und deren Eltern eine  
 feste Forderung und Zurechtweisung, alle Unzufrieden-  
 heiten immer wieder Hilfforderungen mit im Kauf  
 zu nehmen und sich auf unbestimmte Zeit  
 verschließen zu lassen. — Besonders bemerkenswert war  
 und ist das Kollegium in seiner Haltung, das nicht  
 würde nicht — trotz allem! — (mit viel Idealismus  
 und Freude und Optimismus immer wieder  
 gütlich alle Unzufriedenheiten zurück für  
 zurück überwindet, bzw. übersteht und mit  
 das Kind sich in seiner Unruhe und in seinen  
 Nöten!

Noch sind die alten "Kanonensöfen" da,  
 noch sind die Treppen an Fußböden abgehoben,  
 noch steht es an passenden Tischen und Büchern  
 und Tischtafeln an überaus guten Lesemitteln,  
 noch hat die Schule wieder eine Schreibmaschine,  
 noch ein Radio, noch einen Kassettenapp.,  
 noch einen Bildprojektor usw.,  
 noch hat die Schule kein Warmwasser — Wappge-  
 lagsmittel — wieder für die Luft noch für  
 die Tische, sperrige Stühle eine eigene Küche,  
 Tümpel, usw. usw.

Aber das Jahr 1957/58 hat uns die meisten Dinge



1957 / 58.

Dinge befasst.

Die Agatoffstraße fällt in dieser Zeit immer sehr instensivster in. wifigen Elternbeirat mit Herrn Malpf - als 1. Vorsitzenden in.

Herrn Tjents - als Schriftföhrer und 2. Vorsitzenden

Dem immensafremden Einsatz des Herrn Tjents, der als aktives Mitglied der SPD zu den aufgefundenen amtlichen Stellen beste Beziehungen fällt, sind auch die Agatoffstraße sind.

Wir was nicht das Geld da, wir auf die Allg. Sonderschule in Kappel-B einmal etwas gründlicher zu überfallen.

Lieber Roman mir ein Briefteil das in Frage kommenden Arbeiten in der Ferien vorgenommen werden. Also müßten die Handwerker in der Schulzeit und während der Unterrichtszeit in dem neuen Hause am Winter sein.

Das was mir so Kolossal, unbefreibliche unersichtliche Belastung für Lehrer und Kinder, das ist ein Aufzuchtshaus auf nicht die höchste Vorkellung davon machen kann, welche Anforderungen in dieser Zeit an den Lehrkörper stellt waren! -

Aber alle müssen in. Gipsarbeiten, alle Zwischenfälle und alle Lärm haben ist viel oft:

Wir haben hinterher immer "Agata" Räum minderräumt, in die Freude was groß!



Im Keller wurde eine Zentralheizung eingebaut und im neuen Raum des Erdgeschosses: eine "Betriebskassenanlage" für die Kinder und eine Badheizung für den Haubmischer.

Das ganze Treppenaufstiegs wurde neu geschnitten. Dazu gehört:

- 1) Instandsetzung des Pfeilgehärteten Treppens;
- 2) Linoleum-Fußbodenbelag für alle Klassen u. für das Treppenaufstiegs;
- 3) Neues Wandputz für das Treppenaufstiegs und alle Klassenräume;
- 4) Der Spielgarten wurde renoviert; Eine gründliche Umgestaltung des Rasenplatzes zu einem Sportplatz mit Apparat und Sprunggeräten wurde vorgenommen. - Auf ein neues modernes Trügnis (Muffenwerkgerät) wurde Rücksicht.

Es ist ein sehr unangenehmes Geräusch, mit viel Schmutz und viel Lärm und die Neugier von Kindern und Erwachsenen sind sehr unangenehm worden !!

Personelle Veränderungen:

Am 1. Okt. 1957 hat Herr Kollege Tschöden - aus Marburg zurückgekommen - nimmt meine Tätigkeit an der Agallhofschule auf.  
 Am 4. Nov. 1957 ist Herr Kollege Bess aus Marburg aus dem Schuldienst ausgeschieden!



Am 31. März 1958 pflichtet das DfV-Jahr 1957/58.

DfV-Jahr 1958/59.

Das neue DfV-Jahr verläuft relativ ruhig und ungestört da alle benötigten Voraussetzungen erfüllt sind und alle Hauptauftraggeber ihre Zahlungen erfüllt sind.

Auf im personalen Bereich

in die gleiche Situation zwar nicht ideal, aber abgabbar.

Das Kollegium besteht aus

1 Herr: Hans Wolf, Tübingen in

6 Damen: Widmann - Wülfel - Gieseler -  
Fischer in. Orff / Tübingen, die den  
Kaufvertrag in. Kaufvertragsbuch. Jah

Folgende bemerkenswerten Daten seien festgehalten:

I. Bühnen Inanspruchnahme von DfV-Mitgliedern

Fremdbühnen:

Ab 15. April 1958 überläßt die Stadt das

"Nikolaus-Kirche in Kappel" - Buzin-Bau-  
verwaltung / Kappel, Springbrunnstr. 54  
unter Klappsteinen der Agathe-Kirche sind



Fürs gottesdienstliche Zusammen:

Sonntags - ganzlich von 9<sup>30</sup> - 11<sup>0</sup> in

Mittwochs - " " von 20<sup>0</sup> - 21<sup>0</sup> .

Diese Regelung sollte solange bleiben, bis die Gemeinde genügend Räume zur Verfügung hatte.

Es ist 5 Jahre später wenn das der Fall.

Am 19. Mai 1963 bezog die Neuapostolische Gemeinde ihre eigene neue Kirche von Salzstraße 28.

Die Benützung dieser nun Kapellräume ist obes die Tafel in Reiner Weise gestört; im Gegenteil: es ist beidseitig mit die genügenden Benützung und mit die besten Uzueufriedenheit aufge- hört.

II. Die übrigen Unterbrechungen im Betrieb dieser Brüderbrüder, Vor, Veranstaltungen etc.

Am 21., 22. u. 23. April nimmt Neues Kolleg Vorstand an nun Aufgang für 1. Hilfe Teil.

Ab 28. April ist

Neues Vorstand ist 1 Woche zu nun Spezialauftrag in den Prinzipalbereich brüder.

Die Fortsetzung dieser Aufgangs - für Neues Vorstand fällt in die Zeit von 2. - 7. Juni

Am 12. Juni ist das Kollegium nun Vortrag von Neuem Prof. Dr. Hilke Marburg über:



"Impulspsychologie und jugendpsychiatrische Aspekte  
Kindlicher Erziehungsmaßnahmen".

Am 18. Juni sind:

Wass. Tschöden, Frl. Einmahl u. ich beurlaubt  
zusammen Teilnahme von nun Besichtigung des  
Blindenanfalls in Freiburg H.

Am 24./25. Sept.:

sind die Klassen 7/8 auf dem Meißner!  
Auf die übrigen Klassen haben ich Wandertage.

Im übrigen verlief das Jahr ohne  
nennenswerten "äußeren" Besonderheiten. Die  
üblichen Arbeitsmäßigen Unterricht stunden finden  
statt:

Im Juni - Die Bundesjugendspiele auf dem Walder  
Wiesen - mit guten Ergebnissen,

Teilnahme in den Fürder u. Teilnahme an Wald-  
Kämpfen im Nalland. - 90% unserer Kinder des  
Mittel- u. Oberstufe, die zum Nalland gehen, sind  
Freiwillige u. z.T. von Fachlehrern geleitet!

Frau Dr. Balman kam noch in ihre erste

Wass Dr. Tippel - zum zweijährigen Unterricht

Die Verkehrs polizei - Wass Verkehrs unfall - fiel ihre  
Unterricht bei uns ab.

Eltern abende finden statt.

Das Verhältnis zwischen Eltern u. Schülern



ist überaus gescheit, wenn man die Eltern zu einfacher Aufsicht abenden nicht so zahlreich zusammen, wie man es oft wünscht. Auf unsere Eltern "leidet" unter Zeitmangel, zumal in den meisten Fällen beide Elternteile berufstätig sind!

Am 25. Febr. }  
29. Mai } besuchte mich das Hofgericht  
u. 1. Dez. } mit dem "kleinen Nachmittags" u. a.

Die regelmäßige Zirkel des Kollegiums war i. allg. zufriedenstellend

Die Jahres <sup>Febr.</sup> des neuen Jahres 1959 brachte mir mein alljährlich die

Übersprüfung des von der Normalstufe gewählten Kinder; Es wurden 31 Kinder überprüft; in 3 Fällen wurde eine Aufführung in die Sonderstufe nicht befürwortet.

Am 21. Februar 1959

wird Hans Tjörden als Bahnbefehlshaber benannt.

Halbmonatlich wird Fr. Gunders.

Am 6. März benannt Hans Gunders in seiner Elternschaft über den Landeselternrat.

Hans Gunders ist der Vertraute für alle Kapitels Sonderprüfungen im Landeselternrat.



In der Woche vom 9. - 14. März müßte meine Tätigkeit wieder  
 vom Kollegium bestätigt werden  
 Es ist beabsichtigt zur Teilnahme der nächsten  
 Arbeitsagung:

„Bildungspläne für Sonderschulen“  
 in der Prinzessenschule. -

Am 20. März

ist die Tätigkeitsprüfung.

Das Tätigkeitsjahr 19 58 / 59

schließt

am 25. März 1959



Dieses pänsige Wappel des Luftkreises - auch in dem "Fam. Familienausweis", das ganz "groß" ausgehten werden sollte, ist von nachlässiger Winkung gerade für unsere Labilen Sonders = pfülkinder!

Aber alle Einsände und alle Vorstellungen bei dem Beförde bleiben leider immer ohne Erfolg!!

Ganz so unfallbar ist das Züpaus, das in Battenhausen, in dem Agathoffhölle

5 Damen mitgehört sind in. 1 Mann für den geplanten Sportunterricht des Jüngern des Mittel- u. Oberstufe.

weilens an das Wuppelshölle von jahrelang das Verhältnis ungenügend ist!

Dort unterrichten 5 Herren und 1 Dame.

Aber auch bezüglich dieser personellen Fragen bleiben alle - immer wieder wogehsagungen Wuppel des Agathoffhölle unwirksam.

Ebenfalls untragbar ist zu Beginn des Schuljahres 1959/60 die Tatsache, daß für eine Klasse überhaupt keine Luftkraft zur Verfügung kam!

Die Klassen werden nun folgt bekennt:

Kl.	Schülerzahl	Luftkraft.	Kl.	Schülerzahl	Luftkr.
3	23	- Einsam	6	20	- Weiden
4	17		7	23	- Wuppel
5	24		8	23	- Tschöck

Pflichtjahr 1959/60.

Am 9. April 1959

beginnt das neue Pflichtjahr mit folgenden  
Veränderungen im Lehrkörper:

Frau Funnus ist an die Pestalozzifühle, Allg. Sonderschule in  
Oberzosenau versetzt worden.

Die apl. Lehrerin Frä. Haunelom Limberg wird das  
Agassizfühle zu wechseln; ab dem

Die Lehrkräfte Frau Bleil von der Pestalozzifühle

Das Lehrkräfte für Frau Bleil wird ab dem am  
31. 8. 59 zurückgezogen.

Für die kommt die Lehrkräfte Frau

Frau Annaliese Oefler, versetzt in Nam-Mündel  
an die Agassizfühle. Sie wird mit 8 Wochenstunden  
eingesetzt.

Ab 1. 9. 59. muß Frau Nagelgang von der Pestalozzi-  
fühle auf 8 Wochenstunden Lehr. Unterricht in  
Balkenhausen wechseln.

Diese Regelung dauert aber nur bis zum  
1. Nov. 1959.

Stattdessen werden ab 1. 11. 59. Frau Oefler mit  
18 St. in Balkenhausen u. mit 10 Stunden an  
die Sonderschule am Wall beauftragt.



Mit der apl. Lehrerin  
Frl. Hanna - Lora Limberg

bekam die Agallhoffschule meine jüngere Kollegin, die vorher  
meine vielfältige Ausbildung findet bei folgendem:

- 2. Sept 1931 - geb. in Finkenwangen i. bad. Teinachgau
- 1938 - Eintritt in die Brüderpfule 30 in Kappel
- 1941 - " " " " Jakob Gimmelpfule " "
- 1945 - 46 - Kindersgartenaufseherin in Biberach
- 1949 - Abgang von der Jak.-Gö. Pfule mit Oberlehrerinnen  
prüfung.
- 1950 - Examen der Frauenlehrerinnen
- 1950/51 - Lehreraufseherin im Stadtkrankenhaus-Ka.
- 1951/53 - Ausbildung als Lehr. Assistentin in Marburg  
mit Abprüfungsexamen.
- 1953/54 - Tätigkeit an der Marburger Universitäts-  
Klinik als leitend. Lehr. Assistentin  
in Röntgenassistentin.
- 1954 - 1956 : Tätigkeit als Lehr. Assistentin in der  
Wang. Kinderspielanstalt: Elisabethen  
in Bad Nauheim.
- 1956 - 59. Ausbildung in Jugendarbeit (Brosch.)
- 14. März 1959 : I. Staatsexamen als Lehrerin in  
Jugendarbeit bestanden.
- 1. April 1959 : als apl. Lehrerin der Allg. Sonderschule  
für taubblinde - Agallhoffschule -  
Jugendarbeit.
- Oktober 1962 : wird versetzt an die Pestalozzischule,  
Allg. Sonderschule in Kappel - Oberrhein.



Lösung des Agassizfests

in

Kappl. Buttenschießerei.

I.

Die Zeit vom 1. 4. 1932 bis 5. 8. 1945.

Ab Januar 1957 wurde mir —  
des Untanzweckes — die Leitung des alljährlichen  
Sonderfestes in Kappl-Buttenschießerei übertragen.

Von dem vorübergegangenen Jahre fand ich  
keine schriftliche Eintragungen vor. —

Vorhanden sind noch die Reste eines ganz alten  
Lösung des Hilffestes III. mit handschriftlichen  
Notizen und fehlenden Blättern.

Diese Lösung beginnt mit dem 1. 4. 1932  
Die letzte Eintragung ist vom 5. August 1945  
von Herrn Hilffestdirektor Rinow.

Um mir einen Überblick zusammenzufassen über  
den die Entwicklung des "Hilffestes" im Stadteil  
Buttenschießerei geben zu können, lasse ich zunächst



Auszüge aus den Gesichten der Volksschule I. und der Volksschule III. nach alten Büchern folgen.

## Auszug aus dem Lesebuch der Volksschule I.

Aus dem alten Lesebuch ist zu entnehmen, daß im Hattwil Bekenntnisse eine „Volksschule“ als Zerstreuungsausschuss bestand, die zur Hauptschule, der Volksschule in der Pflanzschule angefügt.

Bis zum 1. 4. 1932 ist die Gesichte dieser Zerstreuungsausschuss mit der Hauptschule verbunden.

Am 1. April 1932 wurde die Zerstreuungsausschuss selbständig und als Volksschule III. geführt.

Im Jahr 1913 bestand die Zerstreuungsausschuss aus 1 Klasse und war mit 21 Kindern zusammen in der Bürgerschule 25 untergebracht.

Nach 1 Jahr änderte sie sich nach dem alten Bekenntnisse Volksschule - Agassizstr. 48.

Im Schuljahr wurden noch 5 Familien.  
Aus Sparmaßnahmen wurden die Volksschulkindern

1923 warden in die Bürgerschaft 25 gewählt und nach  
1930 nach der Agallerschaft zurückberufen.

Mitgliedern werden ab 3 Klassen.

Die Hauptmittelschäfte werden von einem Frau-Witz  
[Königinwitzen] die im Hause wohnt, übernommen.

Frau Witz hat 2 Wohnräume und 1 Küche und  
hat einen monatlich 50.00 DM.

Einkünfte vom März 32:

Die Einkünfte betragen:

Die Hauptmittelschäfte werden von im letzten  
Jahre von der Witzen Anna Witz ausgeführt und  
zwar mit anerkanntem besten Sorgfalt und  
Pünktlichkeit. Die ursprüngliche Besetzung  
Vergütungslohn - neben Wohnung, Bekleidung und  
Ernährung - von 50.00 DM beträgt nach 10% ige  
Abzug und den übrigen Abgaben von Kranken -  
Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgaben u.  
Bürgermeisters monatlich sind 30.00 DM.

Für die Einkünfte zum Raffinieren werden die  
Fabrikanten ersetzt."

Wird im nächsten Jahr die Einkünfte  
in der alten Einkünfte der Hilfskräfte I. bezüglich  
der aufgeführten Pflichten zahlen in den  
Klassen der Hilfskräfte III.



Völmzahlen in den Klassen  
des Volksschule III ab 1920.

Bericht über die im Volksschule  
 in Kappel - Bottenfäuren:

19 20	von	48	Jüngern	+	26	Mädchen	=	74	Kindern
19 21	"	43	"	+	28	"	=	71	"
19 22	"	38	"	+	26	"	=	64	"
19 23	"	40	"	+	21	"	=	61	"
19 24	"	40	"	+	23	"	=	63	"
19 25	"	42	"	+	22	"	=	64	"
19 26	"	43	"	+	20	"	=	63	"
19 27	"	46	"	+	32	"	=	78	"
19 28	"	36	"	+	38	"	=	74	"
19 29	"	33	"	+	39	"	=	72	"
19 30	"	35	"	+	34	"	=	69	"
19 31	"	42	"	+	33	"	=	75	"
19 32	"	45	"	+	31	"	=	76	"
19 33	"	48	"	+	27	"	=	75	"
19 34	"	68	"	+	26	"	=	86	"
19 35	"	61	"	+	30	"	=	91	"
19 36	"	68	"	+	37	"	=	97	"
19 37	"	59	"	+	39	"	=	98	"
19 38	"	85	"	+	46	"	=	131	"
19 39	"	98	"	+	55	"	=	153	"
19 40	"	92	"	+	80	"	=	172	"

Ab 1939 hatte die Schule 6 Klassen.  
Zu dieser Zeit sind folgende Lehrkräfte von der  
Schule tätig:

- Herr Rinow - Vizelehrer,
- " Barfeld -
- " Kuntz -
- " Holzappel -
- " Ehl -
- Frl. Wimmer - Hilfslehrerin
- Frl. Knopfäcker - Lehr. Lehrerin

Die aus der alten Schenk entnommenen  
Daten und Zahlen  
ab 1940:

Die Schülerzahl betrug:

am	28. 8. 1941	_____	87 Jg	+	80 Mdf	=	167 Kinder
"	1. 9. 1942	_____	94 "	+	80 "	=	174 "
"	1. 9. 1943	_____	92 "	+	81 "	=	173 "

Herr Rektor Rinow schreibt:

Am 3. 10. 1943 wird Kappel, namentlich der Stadtteil  
Bottmünchen, einem Bombenangriff. In der Nacht



Chrouitz

Das Agutlopplein

in Kappel -- Balmungarten,  
1.4.1932 — Oktober 1934



im Inneren des Geflügelgebäudes einen Bomben mit  
 Minnen nieders. Das Dach des Geflügelgebäudes wurde  
 völlig abgedeckt; sämtliche Fensterscheiben zerstört;  
 Die Türen lagen auf dem Boden, in den Wänden  
 zogen sich tiefe, breite Risse. Die Wohnung des  
 Nachbarns im Dachgeschoss war vollkommen  
 zerstört.

Die Untersuchung mußte längere Zeit ausfallen. Es  
 wurde dann im Geflügelgebäude das Hilfsgef. I,  
 Billerstraße aufgenommen.

Ein Instandsetzungshepp, gebildet aus Berufsflü-  
 gelern und Werkleuten. Dort das Dach repariert  
 Die Türen und Fenster, letzte Fensterscheiben sind  
 ohne Verriegelung die Fenster mit Papier. Die  
 Arbeit geht gut vorwärts.

Seit dem 22. zum 23. Sept. 1943.  
 Der schwere Luftangriff in der Nacht

Die schwere Nacht Kassel war ein Totenopfer.  
 Die Zahl der Totenopfer war ungewöhnlich.

Nach diesem Luftangriff wurden die Kassel-  
 Geflügel auf dem Land verlegt.

Am 17. 12. 1943 wurden 39 Kinder des Agathof-  
 Geflügel unter der Führung von Herrn Direktor Pinborg  
 und Herrn Lechner Künz nach Nordhausen/Werra.  
 Die Kinder waren bei Familien untergebracht.  
 Die Untersuchung fand in den Tälern des Gastwirtschafts  
 Geflügel statt.



Am 3. April 1944 wurden die Kinder in eine geschlossene  
Lager überführt. Es waren mit denen, die aus Kassel  
noch dazu gekommen waren, 46 Kinder.

Am 1. April 1945, am 1. Ostertag zog der  
Sturmtrupp in Marsfeld ein.

Am 28. 4. 1945 wurden die Kinder von dem  
Sturmtrupp, Hans Pioner, nach Kassel zurückgebracht.

Am 5. August 1945 wurde mich das Stützpunkt  
Personel ab nicht zerstört oder geplündert war,  
nach Kassel zurückgebracht.

## II. Die Zeit von 1945 - 1954.

In dem Jahre 1945 bis 1954 im Rhein-Gebiet  
in das Allgemeine Landeskriegs-Büro überführt  
worden. Die physischen Verhältnisse aus dieser Zeit  
sind mir nie bekannt, auch diese mündliche  
Übermittlung, auch aus eigener Erfahrung  
bekannt geworden. Ich kann mir vorstellen,  
anhand des amtlichen Dokumentations und der  
sonstigen Unterlagen in den Archiven  
und Protokollen etc. - zu rekonstruieren, wie



die das Schließen im Wesentlichen an der Hilfsstufe III. abgeprüft hat, wobei kein Aufpreis auf Vollständigkeit mit erhoben werden kann.

Nach dem verordneten Krieg wurde 1945 von mir sofortige Aufnahme des Schulbesuchs soweit noch nicht zu denken.

Die Maßzahl der Löhne war politisch belastet; die meisten Eltern waren mit ihren Kindern noch vertriebt. Das Reichsgesetz Nr. 118 wurde von der Polizei belastet; im Darlehenstand waren zwei Hilfswende Familien.

1949:

Gruppen weichen Willen wurde in 1949 von mir in klassischer Landstufe noch Kappel zurückgebracht, um mitzuführen, den Unterricht für die Hilfsstufekinder in Bekleidungsarbeiten wieder "in Gang" zu bringen.

Da mir 2 Lehrkräfte zur Verfügung standen, wurden zunächst etwa 75 hilflosbedürftige Kinder gesammelt; v. f. aus den Volksschulen: Löffelstraße, Aufwaldstraße u. Torgelstraße für die Aufnahme.

Außen mir unterrichtete die Hilfsstufenklasse Hans Künz.

Es war ein unvorstellbar schwieriger und



Kais, aber die Verhältnisse blieben sowohl recht schwierig  
und unheimlich; es war uns ein Befehl zugehend.

Zuerst sollte die Polizei ihre Räume aufgegeben; aber  
eine große Klasse im Erdgeschoss war noch an  
die Mädchenbesuchsstube abgegeben; 2 Räume im  
I. Stock waren von der Volksbücherei belegt,  
und das Erdgeschoss würde immer noch von  
2 Familien benutzt.

Ein unfaßbarer Zustand ergab sich vor  
allen Dingen durch das Kommen und Gehen  
der Volksbücherei - Abonnenten während der  
Unterstütz.

Es gibt manchmal Ärgere und viele Miß-  
billigkeiten, die das Kollegium Mißbilligung  
erhalten, die die vorgeschätzte Beförderung, diese  
Hilffische Eingaben zum Kenntnis nahen, ohne  
völlig Abhilfe schaffen zu können.

1951:

Menschen waren Opfer 1951 drei Klassen und  
drei Luftkräfte dazu gekommen.

Die hässlichen Verhältnisse würden immer  
unwäglicher und unfaßbarer.

Die Luftkörper mußte sich an

1. April 19 51 nun folgt zusammen:



nützliche Aufgabe, da keinmal Vorübungen für  
mein geordnetes Selbststudium gegeben waren.

Die Kinder waren z.T. müde und im  
wonnepflicht. Viele waren mit 11-13 Jahren  
überhaupt noch nicht oder nur völlig unzu-  
reichend befüllt, da sie aufs Dorf weckend  
worden waren und in den dortigen Schulen  
den Unterricht nicht folgen konnten.

Unter den Halbweissen waren Person- und  
Personenbezogene aus sozialen Familien, deren  
Eltern die Kinder in manchen Fällen zu Pfost-  
Diebstählen gezwungen anhielten.

Es gab wieder Bücher, noch Karte, noch  
Papier, noch Schreibmaterial; von Lehrmitteln  
und Aufbaumaterial ganz zu sprechen.

Es gab wieder Briefe noch Textilien, und  
die Kinder kamen dankig u. abgemessen zum  
Tische und fröhlich.

Täglich wurde ihnen eine warme Suppe im  
Rahmen der Quärbrotzeit gegeben.

Der Unterricht fand in 2 Klassenräumen  
des Lappstübels statt.

1950:

Erst im Herbst 1950 waren die Bedingungen  
erfolgreich, mit den Hilfsklassen in die  
Agassizschule überzuführen.

Wir waren nun zwar wieder im eigenen



- |                 |                 |                                    |
|-----------------|-----------------|------------------------------------|
| 1. Herr Riefers | 4. Frau Widmann | } als maitnahmefäh.<br>Lehrkräfte. |
| 2. Herr Künz    | 5. Frä. Giesauf |                                    |
| 3. Herr Krause  |                 |                                    |

6. als Lehrkräfte Lehrkraft für Hausarbeit  
u. Hauswirtschaft sowie  
Frä. Leopoldine Wülfel.

1952.

III. Überblick über die ständig bei uns anwesenden  
Personal-Kräfteverhältnisse ab 1952.

Offener 1952 wurde der frühere Stellvertreter Herr Riefers  
Kommissarischer Leiter der AGSoffiziale und  
1953 wurde er nunmehr bestätigt. -

Die Untergreifende [Widmann] wurde auf Wunsch  
von der Hauswirtschaftsklasse der Volkshilfe - Kindertages  
versetzt. -

Von der Hauswirtschaftsklasse in Führungsgang wurde  
Frä. Ursula Karpen nach Barmen versetzt;  
und Madam, Kos. Fröhler kam der Volkshilfeform  
Herr Bess nach Barmen, u.  
und Lohse, Kos. Fröhler, die Hilfsstellungsverhältnisse:  
Frau Leopoldine Wülfel.



Das Hiefpfüllsystem, unter Martin Krause, das ab Oktober 1951  
 von der Agalloffhütte tätig war, läßt sich Oktober 1953  
 an meine Soudapfütte nach Tröantfurt versetzen.

### Personalien:

#### I. Frl. Hannelore Gimsauf,

geb. 20. 9. 1925;

mit dem 1. April 1951 an die Allg. Soudapf. - B.

2. Lehrprüfung an der Agalloffhütte am  
 2. Oktober 1954 — mit Auszeichnung bestanden.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt zur  
 Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
 von Soudapfüllern in Marburg.

Prüfung als Soudapfüllerin  
 mit dem Prädikat: sehr gut bestanden.

Während ihrer Beurlaubung wurde Frl. Gimsauf von  
 Herrn Lehrer Wolfgang Schröder vertreten.

#### II.

#### Herrn Hermann Bess:

geb.

ab Herbst 1952 von der Agalloffhütte.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt  
 zur Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
 von Soudapfüllern in Marburg.

Prüfung als Soudapfüllern mit dem  
 Prädikat: gut bestanden.



Am 4. Nov. 1957 pflichtet Mrs Bess aus dem Pflanzhof  
für immer aus. Sie geht als Konsultationskapitän  
zurück zur Marine.

Während seiner Bräuterei nach Marburg wurde  
Mrs Bess von ihrem Sohn  
Gustav Bess, der nach Beendigung der  
Arbeitszeit an die Volkshochschule zurückging.

III.

Frl. Ursula Karlow, geb. 25. 10. 1924  
Frau Furman, geb. 25. 10. 1924  
Eintritt in die Agassizschule Ostern 1952;  
2. Prüfung: im Nov. 1953.  
Ostern 1959 wird Frau Furman an die  
Allg. Sonderschule in Augsburg versetzt.

Für Frau Furman kommt die apl. Lehrerin  
Frl. Harriet Limberg nach Bismarck an die  
Agassizschule.

IV.

Mrs Martin Krause,  
Die ab Ostern 1951 in Bismarck tätig  
war, wird auf Wunsch Ostern 1953 an eine  
Sonderschule in Frankfurt versetzt.

Für die kommt die Hilfspflegerin, Frau Wülfel nach Bismarck



V.

Frau Leopoldine Wülfel,

geb. 9. 12. 1913.

Prüfung als Volksschullehrerin  
in Frankfurt,

Eintritt in die Volksschule Ottmar 1952.

VI.

Herr Wolfgang Pföder:

geb. 16. 8. 1921.

Eintritt in die Volksschule in Barmhain im  
Oktober 1954.

Vom Herbst 1955 — Herbst 1957 beurlaubt zur  
Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung von  
Lehrerinnen in Marburg.

Prüfung als Volksschullehrerin

1957 bestanden mit dem Prädikat: sehr gut.

Während seiner Beurlaubung wurde Herr Pföder von  
dem Volksschullehrer, Herrn Wolfgang Pföder, vertreten.

Am 23. 9. 1958 Befristung durch Herrn Prof.  
Dr. Pföder Hofmann, Herrn Oberpföder Lückert,  
Herrn Pföder Ködermann.

Herr Pföder Beurlaubung für eine Paktoren-  
Stelle lag vor.



Maße als alle anderen Kinder brauchen ergreife die Kinder in der Sonderschule Pflege und Aufzucht und Lehrkräfte, die im nächsten Jahr fünfjährig fähig, v. l. weisklich können lernen und leiten können.

Bis zum Herbst und Pfaden des Kindes das Agalloffhülle war es deshalb, das diese mancherlei Gründe bedingt [Krankheitszustandungen, Unfallszustandungen etc] immer wieder ein Wuppel innerhalb des Luftkörpers notwendig werden. Besonders ungünstig wirkten sich das auf für die Mädchen in der Aufzucht Fächer Handarbeit und Handweisklich über.

Von 1951 bis 1959 waren folgende Damen in diesen Fächern in Betreuungen tätig:

Frl. Lönnefänger, Frau Pfade, Frau Bleil, Frau Nagelgang, Frau Engelke.

Bis zum Jahre 1961 [mit 6 Klassen] mußten sich die Schüler der Agalloffhülle immer wieder einstellen und von neuen Lehrern und Lehrerinnen ergreifen, wobei noch zu bemerken ist, das es nicht immerpunklich war, das 16 von diesen Lehrkräften keine Ausbildung als Sonderschul = Lehrern hatten und sonständlichermaßen oft beträchtliche Dienstunregelmäßigkeiten auftraten. Ganz plehst war es auf immer, wenn die Unterrichtszeit mit von einigen Damen war.



In der Zeit von 1951 - 1961

unterrichteten an der Agatoffschule folgende  
Damen und Herren:

Frau Weidmann,	Herr Pinborg
" Wüppel	" Künzly
Frl. Giermanf	" Knoums
Frau Funnus	" Bess
Frl. Kronfünfer	" Pifilz
Frau Pfada	" Pifödnus I
" Benil	" Pifödnus II
" Nagelgamb	" Dr. Pfada
" Pnydal	" Wnorus
" Mafsonf	" Pifiloz
" Putzel	" Brofmanf
" Onflus	" Kail
" Nnyms	
Frl. Limberg	

### Veränderungen in der Pfüllleitung.

Bezüglich der Leitung der Agatoffschule  
hatte im Laufe der Jahre folgende Veränderungen  
sich:

Von 1938 bis 1945 war Herr Puktor Pinborg  
Pfüllleiter der Soudruphule / Buktanfäimur.



Auß politischem Gründen müßte es bis 1951 dem  
Vielwiderstand fern bleiben.

1951 Ram Hans Pinborg in den Vielwiderstand zurück

1952 wurde Hans Pinborg wieder mit der  
Kommissionen Leitung des Vielwiderstand

1953 wurde er nunmehr als Vielwiderstandsführer  
bestätigt.

Oktober 1954 wurde Hans Pinborg wegen Erkrankung  
des Alters wegen pensioniert, und  
ab sofort

Oktober 1954 wurde der Vielwiderstandsführer, Hans Dr. Pfaden  
zum Vielwiderstandsführer des Agatoffwiderstand  
ernannt. Seine Aufsichtsführung war mit  
von ganz kleinen Dingen. Von am

1. Okt. 1954 wurde Hans Dr. Pfaden - zunächst vorüber-  
gehend nach Maßgabe abgeordnet - als  
Leiter des Sonderwiderstandsführerganges zum Auß-  
bildung von Sonderwiderstandsführern.

Hans Dr. Pfaden erklärte bei seinem  
Fortgehen, daß es die Stelle in der Agatoffwiderstand  
"blockieren" würde, bis es als Tätigkeitsbereich und  
gültig das Organisations fällen, was es heißt.

Das dauerte bis 1957.

Oktober 1954 wurde <sup>in</sup> die Untereinheiten (Wdr.) über  
die wichtigsten Grundlagen von der Sonderwiderstand / Wdr. =  
Wdr. zurückverpflichtet worden an die Agatoffwiderstand



ich mich  
 von der (Kriegs-) 1953 wegenmüßig fallen.  
 Ab 1. Nov. 1954 wurde ich von Herrn Wilhelm Horning als  
 Stellvertreter für Herrn Dr. Pfade mit der Einladung  
 des Deutschen Gymnasiums in der Soudanstraße / Ballhausplatz  
 beauftragt.

Ich habe mich bei Entgegennahme des Auftrags - durch  
 Herrn Wilhelm Horning mir sehr zögernd und mir  
 meines Vorbehalts dazu damit erklärt - auf die  
 Zufassung, daß mir nicht nur meine vorgeschlagenen  
 Beförderung gleiche Unterstützung und Hilfe zu teil  
 werden würde.

Ich war mir von vornherein sehr klar darüber,  
 daß es nicht nur meine mühselige und nicht sehr ein-  
 dankbare Aufgabe war, die ich von der Agalloffstraße  
 meines völlig unzureichenden Einkommens und  
 ökonomischen philippinen Vorübungen übernahm  
 sollte.

Leider blieb Herr Wilhelm Horning sehr bald aus  
 dem Schuldienst aus. Es fällt immer ein offenes Ohr  
 für unsere philippinen Not und hat und immer  
 mit Rat und Hilfe bereitstanden und meine  
 Aufträge gegeben.

Erst im Januar 1957 wurde die Paktoskuffalle  
 in der Agalloffstraße mir beauftragt.

Die Leitung wurde mir, der Unterstützung, mir  
 offiziell übertragen.

H. H. Widmann



IV.

Die statistischen Unterlagen bezüglich  
der Bevölkerung der Agatoffküste  
in den Jahren

1951 - 1962

zeigen folgende Einteilung:

Für die Zeit von 1941 bis 1950 liegen keine Zahlen vor.

Tabell. Übersicht vom 15 Nov. 1951.

Kr.	Jungen	Mädj	Sum	no.	Rath.	aus. B.	Klassifikation:
3	18	16	34	30	3	1	Arbeitsmann,
4	16	11	27	25	2	-	Küchz.
5	17	10	27	22	5	-	Einsamf.
6	12	8	20	17	2	1	Krautw.
7	5	14	19	13	6	-	Risbono.
8	-	-	-	-	-	-	-
	68	59	127	107	18	2	



15. Nov. 1952

Kl.	Jingun	Mdy.	Su	mo.	Raf.	and. B.
3	20	10	30	27	3	-
4a	9	13	22	18	2	2
4b	16	6	22	19	3	-
5	14	11	25	22	3	-
6	15	13	28	23	5	-
[7	15	22	18	3	1	-
8,7	7	15	22	18	3	1
8	-	-	-	-	-	-
	81	68	149	127	19	3

15. Nov. 1953

Kl.	Jingun	Mdy.	Su	mo.	Raf.	a. B.
3	12	11	23	22	1	-
4	17	7	24	20	3	1
5a	11	12	23	16	5	2
5b	18	4	22	18	4	-
6	13	8	21	19	2	-
7/8	14	13	27	22	4	1
	85	55	140	117	19	4



15. Mai 1954

Kl.	Jüngm.	Möf.	Su	no.	Raf.	a. B.
3	12	12	24	19	5	-
4	16	8	24	23	1	-
5	17	7	24	20	3	1
6a	12	13	25	19	5	1
6b	16	5	21	17	4	-
7/8	18	8	26	24	2	-
	91	53	<u>144</u>	122	20	2

15. Nov. 1954.

Kl.	Jüngm.	Möf.	Su	no.	Raf.	a. B.
3	8	11	19	19	5	-
4	17	8	25	23	1	-
5	18	7	25	20	3	1
6a	11	13	24	19	3	1
6b	18	5	23	17	3	-
7/8	18	7	25	24	2	-
	90	51	<u>141</u>	122	17	2



15. Mai 1955.

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2

15. Nov. 1955

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2



15. Mai 1956.

Kl.	Jüngere	Mif.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	8	6	14	14	-	-
4	8	12	20	16	4	-
5	13	10	23	23	-	-
6	21	11	32	29	2	1
7	17	10	27	20	-	1
8	17	4	21	25	2	-
	84	53	<u>137</u>	127	8	2

15. Nov. 1956.

Kl.	Jüngere	Mif.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	16	17	33	33	-	-
4	-	-	-	-	-	-
5	16	10	26	22	4	-
6	20	10	30	27	2	1
7	16	4	20	19	-	1
8	18	10	28	26	2	-
	86	51	<u>137</u>	127	8	2



15. Mai 1957

Vil.	Jünger	MWj.	Sü.	no.	Rafj.	a. B
3	17	7	24	22	2	-
4	9	9	18	15	2	1
5	10	10	20	19	1	-
6	16	11	27	24	2	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	79	50	<u>129</u>	116	11	2

15. Nov. 1957

Vil.	Jünger	MWj.	Sü.	no.	Rafj.	a. B
3	13	4	17	16	1	-
4	9	10	19	16	2	1
5	9	9	18	17	1	-
6	17	11	28	26	1	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	75	47	<u>122</u>	111	9	2

15. Mai 1958.

Kl.	Junge	Msg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	1	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2

15. Nov. 1958.

Kl.	Junge	Msg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	-	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2.



15. Mai 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	15	8	23	21	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	14	10	24	20	3	1
6	11	9	20	17	3	-
7	12	11	23	19	4	-
8	15	8	23	22	1	-
	78	52	<u>130</u>	113	15	2

15. Nov. 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	12	9	21	19	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	11	10	21	18	3	-
6	12	10	22	19	3	-
7	12	12	24	20	4	-
8	14	8	22	21	1	-
	72	55	<u>127</u>	111	15	1

15. Mai 1960.

Kl.	Jüng.	Mitj.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	20	4	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	26	4	1
6	10	10	20	18	2	-
7	11	10	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	60	<u>146</u>	127.	18	1

15. Mai, Nov. 1960.

Kl.	Jüng.	Mitj.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	21	3	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	27	3	1
6	10	12	22	20	2	-
7	11	10	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	62	<u>148</u>	131	16	1



15. Mai 1961.

Kl.	Jüng.	Ind.	Su.	mo.	Raf.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	1	-
4b	11	4	15	13	1	-
5	19	12	31	30	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	86	61	<u>147</u>	132	14	1

15. Nov. 1961.

Kl.	Jüng.	Ind.	Su.	mo.	Raf.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	-	-
4b	11	4	15	13	2	-
5	17	12	29	28	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	84	61	<u>145</u>	138	14	1.

15. Mai 1962.

Kl.	Jüng.	Wdg.	Su.	mo.	Raff	a. B.
3	12	10	22	16	5	1
4	13	13	26	23	3	-
5	14	9	23	20	3	-
5/6	12/8	2/2	24	21	3	-
6	11	13	24	21	3	-
7	17	10	27	24	2	+1
8	9	10	19	16	3	-
	96	69	<u>165</u>	2 141	22	2

15. Nov. 1962.

Kl.	Jüng.	Wdg.	Su.	mo.	Raff	a. B.
3	19	10	29	23	5	1
4	16	19	35	28	7	-
5	16	9	25	20	5	-
5/6	25	7	32	31	1	-
6	13	13	26	22	4	-
7	18	11	29	25	3	7
8	10	10	20	17	3	-
	117	79	<u>196</u>	166	28	2



V.

Bauten und bauliche Verhältnisse  
u. Veränderungen.

in der Zeit von 1954 - 1962.

In den Bildungsplänen für die allgemein bildenden Schulen im Lande Hessen lassen sich auf Seite 5 unter B. "die Eigenart der Sonderschulen":

"Die Sonderschulen kann ihre Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn sie die Andersartigkeit, Eigenständigkeit und Leistungsgrenze des einzelnen Sonderschülerkindes berücksichtigen, ihren fächerübergreifenden, naturwissenschaftlichen und unterrichtlichen Arbeitsergebnissen ausstrahlen, die für die freipädagogischen Bemühen geeignet und ausgebildet sind und wenn die Schulgebäude in ihrem inneren und äußeren Aufbau die Möglichkeit bieten, das Schulleben entsprechend den Bedürfnissen des Sonderschülerkindes zu gestalten.

Was man nun anzunehmen damit gemeint ist, beweist das Abbild III. (Seite 14): Die Sonderschule als Lebensraum.  
"Die Sonderschule ist ihrem Wesen nach nicht nur eine Stelle der Erziehung und des Unterrichts, sondern auch das Lebensfeld. Diese Stelle ist eine vorübergehende, begleitende und nachgehende Fürsorge und setzt sich - wo immer nötig - auf über die Schulzeit hinaus fort. Hinsichtlich unterrichtet sich die Sonderschule allgemein von allen anderen Schulen.

Trotzdem bleibt sie Schule im eigentlichen Sinne:



nämlich ein Kreis des Lesens. - Die Berücksichtigung des einzelnen Kindes ist aber nur bei geringen Klassengrößen möglich. -

Die Unterrichtsräume als Hätten des Geborgens sind in Anlage, Bauweise, Form, Farbe und Einrichtung nach pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet sein, ohne jedoch Klassenräume zu lassen. Dazu gehören auch Räume für musikalische Erziehung und Ausdrucksübungen. Die umfangreichen Tafel- Leses- u. Arbeitsmittelansammlungen beauftragen in der Sonderpädagogischen Raumgestaltung. -

Kernzeitpunkt für die Sonderpädagogische Arbeit ist die Werkstatt- Ausbildung ihres Kindes im Werkraum u. Familien- handwerken. Dazu sind Werkstätten und Werkstätten- unterstützungen. -

Das Vorhandensein eines eigenen Turnplatzes und Spielplatzes (auf Hauptplatz) ist eine Frage der Lebenserziehung von entscheidender Bedeutung.

Wichtig sind auch ein Arztzimmer, ein Beobachtungszimmer, Besprechungszimmer u. Spielraum, sowie Elternzimmer, das nicht nur als Besprechungszimmer dienen soll, sondern den Eltern auch für kurze Zeit als Aufenthaltsraum zur Verfügung steht. -

Wegen der Größe ihres Einzugsgebietes soll die Sonderpädagogische Werkstatt liegen und gegen einseitigen Lärm abgeschirmt sein."

Wie soll und wie ist es diesbezüglich in der Altschule aus?



Im selben Teil dieses Briefes wurde festgestellt, daß das Schulgebäude Agassopffstr. 48 noch dem Kriege 1945 von der Polizei belegt wurde.

Die Mietspülklassen (man sie damals noch fünfzehn) wurden in dem Schul Pinalstrasse untergebracht. Erst 1950 sind alle die Mietspülklassen wieder in die alte Schule überm. u. zwar in die von der Polizei freigemachten Räume. Zu dieser Zeit waren allerdings im I. Stock das Haus auf noch zwei Räume belegt, und zwar von der Volkshochschule. Ein großer Klassensaal im Erdgeschoss blieb weiterhin das Brauereispül überlassen.

Das Erdgeschoss wurde immer noch von 2 Familien benutzt, und das zum Teil gelände zugängliche Garten war während des Krieges in Kleingärten aufgeteilt und verpachtet worden. Es waren also kein wesentlicher Gürtel!

Es war ein Naibagium unter pfarrmässigen Ba-  
dingen und mit den primitivsten Vorab-  
setzungen. -

Schulhaus und Schulgelände waren immer noch von Rommaren, Asphalten und Zement.

Von mir äußerlich gesehen sieht das alte Schulgebäude mit seinem Backstein sehr mühsam und unfreundlich und doppelt depressiv aus in dem unmittelbaren Vorn des pfarrmässig -  
geräumigen Reibigen Bunkers. Ja, sind mit dem was-



jungen, die modernsten Möbeln wieder gebaut, aber alle  
 Anordnungen mittels der Pfeilrichtung, auf der Agathoffstraße  
 in dem Bunker ein freundliches Aussehen zu ver-  
 schaffen. Kommt man beim Besichtigung finden, da  
 immer "kein Geld da war" und immer notwendigen  
 Baumaßnahmen unbedingt werden müßten. — Es 1950  
 mußte das Haus Agathoffstr. 48 auf dem immer immer  
 sehr wenig rechts am unteren Ende der Straße! Die  
 Dächer und Treppen waren abgetrennt; die Klappen-  
 säulen waren fast, ohne Gardinen und ohne Wand-  
 schmuck. Am wichtigsten war die Befestigung des  
 Hauses. In allen Klappen wurden noch alle, in einem  
 Ofen, die nicht zu verhindern, nicht mehr im Ofen  
 waren und die ständig von unten zu. Pfeilern im  
 Auge befanden und bedient werden müßten! Die  
 meisten Klappen wurden die Bänke wegen Platz-  
 mangels so nahe an den Ofen, daß die Kinder auf  
 diesen Plätzen nicht oft unentbehrliche Dinge mit-  
 bringen müßten, während die Pfeiler, die von unten  
 sitzen — bedingt sind die niedrigsten Treppenaufgänge —  
 das Zügel mitgeführt werden. —

Bei den Umbauarbeiten 1950 waren die Räume not-  
 dringlich im Hand gefügt, (worden) d. h. die Wände gestrichen  
 und die Dringlichkeit Reparaturen durchgeführt worden.  
 Aber für Kinder und Lesens war es sehr nicht  
 geeignete Umgebung, und immer wieder bekümmerte  
 Eltern — ja nach Temperatur — vom Unwillen, ihr Gutachten,  
 ihr Gutpönnung, ihr Kinder in dieser "Pfeilern" Witten zu müssen!



1950

Die Agatsoffkühe waren sehr überfordnungsbedürftig, aber es wurde noch 7 Jahre, bis die Stadt die notwendigen Mittel zur Verfügung stellte, für eine gründliche, gründende „immer“ Überführung. - Das war 1957.

Mein Vorgesetzter Dr. Thade, der die Tiere schon 1954 übernommen hatte, wurde bereits im Okt. 54 abgewandert nach Marburg/L. Ab 1. Nov. wurde mir (der Untergreif) als dienstälteste Fachkraft die Verantwortung übertragen.

1954

In der Zeit von Nov. 54 bis Frühjahr 1957 wurden folgende Veränderungen bezgl. Instandhaltungsbauarbeiten durchgeführt: folgende Aussagen gegeben:

Es war meines immerwährenden Hauptanliegens, dem Tierheim von außen ein freundliches Aussehen zu geben, aber alle dienstlichen „Kostlöcher“ - mündlich und schriftlich bei der vorgesetzten Behörde zu melden um die Finanzfrage. Die Ausgaben des Hauses waren zu hoch und zu hoch. Es wurde schließlich beschlossen, dem Haus einen Farbanspruch zu geben. Die notwendigen Farbansprüche - bezüglich Dauerhaftigkeit - wurden vorgenommen und sind an der Hofmauer fest zu sehen. Bei diesen Farbproben ist es aber geblieben, weil für die Agatsoffkühe die notwendigen Summen - in



Reinman Japs zins Vorfürzung stand.

Wir bemühten uns nun, die "Umgebung" des Hauses, das unmittelbare Umfeld Gelände etwas freundlicher zu gestalten.

Um vorübergehende Notwendigkeit war es mir Asphaltdecken für den Pärkerhof.

1955

Nach beträchtlichen Vorfürzungen und entsprechenden Bauveränderungen war es für 1955 fertig.

In dem gleichen Jahr wurde mir meistige Mauer als Abgrenzung zwischen dem Pärkerhof u. dem Rasenplatz gezogen. Dem Besitzer der Kleingärten war das Parzellengrenze unbekannt worden; das gab viel Ärger u. Widerstand, aber die Höhe falls das Gelände als Trenn- und Spielplatz dringend nötig!

Die Fünftagsarbeiten wurden recht gut gemacht, und war alle Fünftags Rann Blumentöpfen, die das Gartennetz mit üppig bepflanzte. Besonders frisch waren auf der Mauer die blühenden Blumen in den Töpfen, die immer von von weiterem ins Auge fielen.

Als sehr lästig und viel Ärger verursachend war immer wieder, daß - z. B. während des Postunterrichtes, Kindes, jugendliche und auch erwachsene Spaziergänger am Zaun stehen blieben u. mit oder ohne Kritik dem Treiben der Kinder zusahen.

Es wurde deshalb - auf 1955 - mir



Ahornarten gepflanzt, die später die Höhe von der  
Hochzeitseite fast nehmen wird.

Zur Verförmung des Geländes wurden  
Bäume gepflanzt: Pappeln, nur Birken -  
grüppchen, Rotfarn u. Weiden.

1955.

Nach vielmal hier - u. das geland ab  
endlich auf das verpachtete Garten gründenstück  
"Bursa" - unmittelbar hinter dem Büro  
u. an unserem Spielgarten angrenzend -  
zurück zu den Räumen.

Man hat mir gab es noch mit Ängern  
zwischen dem Nachbarn und dem Bursa  
man drum mit dem Nachbarn über  
den Nof zu seinem Land wollte.

1955

würde endlich auf die rechte Seite des  
Darf gekoffes gesäumt, die noch von einem  
hoffenden Familie besetzt ware.

Dieser man Dürftig von 2 Wänden stehend  
2 Räumen, - zwei Stieg mit Balken  
u. Tafeln - die über immer als  
persönliches Werk - u. Nacharbeit  
für gerade nur ein kleines Grüppchen  
von Kindern benutzt wurden Räumen.

Es wäre mir Samal noch unbekannt, daß  
in früheren Jahren aus bestimmten  
Gründen mir solche Dürftig abgekauft



worden war.

1955 wurden ferner das verantwortliche  
Hallen - Haus Turm, vom Bauamt - Raimund  
Budenka genehmigt.

Als vorübergehendes Notbehelf wurden die  
beiden nun stehenden kleinen Räume be-  
spitzt, zumal in der Sommerhitze der Werk-  
unterricht und der Hausarbeitsunterricht als  
Gründprinzipien des frühpädagogischen Unterrichts  
nicht nur notwendig sind, sondern in ganz  
besonderem Maße intensiviert werden sollen  
und müssen!

Es gab im Jahre 1956 fünf kleine  
Veränderungen und damit Erweiterungen für den  
Spielbereich:

1956

- 1) Eine neue 30 m. lange Holztafel wurde das  
Spielgelände von einem vorhandenen Grundstück  
abgegrenzt;
- 2) ein weiteres, noch verpachtetes Grundstück (Finanz)  
wurde zurückgefordert und der Spielgarten  
dadurch vergrößert;
- 3) ein Teil des Spielplatzes wurde nach der Abgabe  
zu noch offen; eine neue 15 m. lange Holztafel  
wurden hergestellt u. Hof gebaut.

Damit wurde eine Gefahrenquelle für die  
Kinder beseitigt, die nun nicht mehr - im Spiel -  
von dem offenen Hof direkt auf die Fahrbahn  
des Hofes laufen können.



1956.

- 4) Für den Naibmiffen bedeutete es eine Erleichterung bzgl. seiner Broterhaltungsaufgabe im Erdgeschoss, als ihm in sein Naibmiffenzimmer ein kleiner Durchgang mit Kl. Treppe zum Treppenaufgang gemacht wurde.
- 5) Nun zierte gemacht (Malenarbeiten!) wurden im Erdgeschoss 4 Räume; im 1. Stock: das Putzertzimmer, das Lesezimmer und das Schreibzimmer für die Schreibhilfe.
- 6) Neben all diesen Kleinigkeiten war es für mich aber ein ganz wesentlicher Fortschritt —  
 Das Fiktions des Kollegiums in der Durchführung mit einem großen Aufwand begünstigt wurde —  
 als wichtig das große Klappentüren des Briefschloß  
freigegeben wurde und als

1956

- 7) im gleichen Jahr  
 die öffentl. Volkshilfe die 2 von uns belegten Räume frei machte und in die Leipzigerstraße umzog.

1957

Nun haben wir ein klein wenig Luft bekommen, aber die Verhältnisse sind in jeder Beziehung sof weit noch primitiv!! und wenn man diese unvorstellbaren Kräfte nicht so beseitigen kann, sind wir



nimm nicht Krastand u. Guckst immer wieder zins  
 Geduld sammeln und zwingen würde, in  
 das Gutachten, daß die Stadt Kappel nicht an allen  
 Ecken gleichzeitig müßten bauen, so ist es sehr  
 für die V. Lufte, die Kinder und deren Eltern eine  
 feste Forderung und Zümmung, alle Unreinig-  
 keiten immer wieder Hilfspersonal mit im Kauf  
 zu nehmen und sich auf unbestimmte Zeit  
 verschließen zu lassen. — Besonders bemerkenswert war  
 und ist das Kollegium in seiner Haltung, daß nicht  
 würde nicht — Trotz allem! — (mit viel Idealismus  
 und Freude und Optimismus immer wieder  
 gütlich alle Unreinigkeiten Hürden für  
 Hürden überwindet, bzw. übersteigt und uns  
 das Kind sehr in seiner Unreinheit und in seinen  
 Nöten!

Noch sind die alten "Kanonöfen" da,  
 noch sind die Treppen u. Fußböden abgesehen,  
 noch fehlt es an passenden Tischen und Büchern  
 und Schreibtischen u. übermüßigen Lesemitteln,  
 noch hat die Schule noch eine Schreibmaschine,  
 noch ein Radio, noch einen Kassettenapp.,  
 noch einen Bildprojektor usw.,  
 noch hat die Schule keine Warmwasser - Wasserga-  
 lerysystem - sondern für die Lufte noch für  
 die Schule, sperrige Dürre eine eigene Küche,  
 Trümpfen, usw. usw.

Aber das Jahr 1957/58 hat uns die meisten Dinge



1957 / 58.

Dinge befasst.

Die Agatoffstraße fällt in dieser Zeit immer sehr instensivster in. wifigen Ueberbeirat mit Herrn Malpf - als 1. Vorsitzenden in.

Herrn Tjents - als Schriftföhrer und 2. Vorsitzenden

Dem immensafreunden Einsatz des Herrn Tjents, der als aktives Mitglied der SPD zu den aufgeführten amtlichen Stellen beste Beziehungen fällt, sind auch die Agatoffstraße sind.

Wir was nicht das Geld da, wir auf die Allg. Sondersätze in Kappel-B einmal etwas gründlicher zu überfallen.

Lieber Romke mir ein Briefteil das in Frage kommenden Arbeiten in der Ferien vorgenommen werden. Also müßten die Handwerker in der Zeit und während der Unterrichtszeit in dem neuen Hause am Winter sein.

Das was mir so Kolossal, unbefreibliche unersichtliche Belastung für Lehrer und Kinder, das ist ein Aufzuchtspandus auf nicht die höchste Vorkellung davon machen kann, welche Anforderungen in dieser Zeit an den Lehrkörper gestellt werden! -

Aber alle müssen in. Gipssäuleringen, alle Zwischenfälle sind alle Lärm haben sie viel oft:

Wir haben hinterher immer "Agata" Räum mindersankant, in die Freude was groß!



Im Keller wurde eine Zentralheizung eingebaut und im neuen Raum des Erdgeschosses: eine "Betriebskassenanlage" für die Kinder und eine Badheizung für den Haubmischer.

Das ganze Treppenaufstiegs wurde neu geschnitten. Dazu gehörte:

- 1) Instandsetzung des Pfeilgehärteten Treppens;
- 2) Linoleum-Fußbodenbelag für alle Klassen u. für das Treppenaufstiegs;
- 3) Neues Wandputz für das Treppenaufstiegs und alle Klassenräume;
- 4) Der Spielgarten wurde renoviert; Eine gründliche Umgestaltung des Rasenplatzes zu einem Sportplatz mit Apparat und Sprunggeräten wurde vorgenommen. - Auf ein neues modernes Trügnis (Muffenwerkgerät) wurde Rücksicht.

Es ist ein sehr unangenehmes Geräusch, mit viel Schmutz und viel Lärm und die Neugier von Kindern und Erwachsenen sind sehr unangenehm worden !!

Personelle Veränderungen:

Am 1. Okt. 1957 hat Herr Kollege Tschöden - aus Marburg zurückgekommen - nimmt meine Tätigkeit an der Agallhofschule auf.  
 Am 4. Nov. 1957 ist Herr Kollege Bess aus Marburg aus dem Schuldienst ausgeschieden!



Am 31. März 1958 pflichtet das Bürgerschaft 1957/58.

Bürgerschaft 1958/59.

Das neue Bürgerschaftsmitglied verleiht, richtig und  
sümpft, da alle beruflichen Verbindungen mit  
festig sind, alle Befähigungsmöglichkeiten für die  
erfüllt sind.

Auf in personelles Hinsicht

in die politische Situation ganz nicht ideal,  
ohne Ausgabes.

Das Kollegium besteht aus

1 Mann: Hans Wolff, Tübingen in

6 Frauen: Widmann - Wülfel - Gieseler -  
Fischer in. Orff / Tübingen, die den  
Kaufmann in. Kaufmann in. Kaufmann in. Kaufmann in.

Folgende bemerkenswerten Daten sind festzustellen:

I. Bühnen Inanspruchnahme von Bühnenräumen sind

Fremdbühnen:

Ab 15. April 1958 überläßt die Stadt das

"Nikolaus-Kirche in Kappeln" - Bauschneid-  
werk / Kappel, Springbrunnens 54  
unter Klappsteinen der Agathapfunde sind

Fürs gottesdienstliche Zusammen:

Sonntags - ganzlich von 9<sup>30</sup> - 11<sup>0</sup> in

Mittwochs - " " von 20<sup>0</sup> - 21<sup>0</sup> .

Diese Regelung solte behalten, bis die Gemeinde genügendes Präsen zur Verfügung hatte.

Es ist 5 Jahre später wenn das der Fall.

Am 19. Mai 1963 bezog die Neuapostolische Gemeinde ihre eigene neue Kirche am Salzberg 28.

Die Benützung dieser nur Kapellensäume ist obes die Tafel in Präsen Wirk erfüllt; im Gegenteil: es ist beiderseitig mit die genügenden Verhältnisse und mit die besten Umsatzverhältnisse aufzu halten.

II. Die übrigen Unterweisungen im Betrieb dieser Brüder bringen, Ver, Veranstaltungen etc.

Am 21., 22. u. 23. April nimmt Neues Kolleg Verband an nur Leitung für 1. Hilfe Amt.

Ab 28. April ist

Neues Verband ist 1 Woche zu nur Spezialauftrag in den Präsen Wald brüder.

Die Fortsetzung dieser Leitung - für Neues Verband fällt in die Zeit von 2. - 7. Juni

Am 12. Juni ist das Kollegium nur Vortrag von Neuem Prof. Dr. Hilke Marburg über:



"Impulspsychologie und jugendpsychiatrische Aspekte  
Kindlicher Erziehungsmaßnahmen".

Am 18. Juni sind:

Wass. Tschöden, Frl. Einmahl u. ich beurlaubt  
zusammen Teilnahme von nunmehr Besichtigung des  
Blindenanfalls in Freiburg N.

Am 24./25. Sept.:

sind die Klassen 7/8 auf dem Meißner!  
Auf die übrigen Klassen haben ich Wandertage.

Im übrigen verlief das Jahr ohne  
nennenswerten "äußeren" Besonderheiten. Die  
üblichen Arbeitsmäßigen Unterricht fanden  
statt:

Im Juni - Die Bundesjugendspiele auf dem Walder  
Wiesen - mit gutem Erfolge,

Teilnahme in der Fürde u. Teilnahme Wald-  
Kämpfe im Nalland. - 90% unserer Kinder der  
Mittel- u. Oberstufe, die zum Nalland gehen, sind  
Freiwillige u. z.T. von Fachlehrern!

Frau Dr. Bafman kam noch netto zum Arzt

Wass Dr. Tippes - zum zahnärztlichen Unterricht

Die Verkehrspolizei - Wass Verkehrsunfall - fiel ich  
Unterricht bei uns ab.

Elternabende fanden statt.

Das Verhältnis zwischen Eltern u. Schülern

ih. überzugesorgen gut,  
womöglich die Eltern zu runderen Aufzucht abenden  
nicht so zahlreich aufzuziehen, wie sie es oft  
wünschen möchten. Auf runderen Eltern "Läden"  
unter Zeitmangel, zumal in den meisten Fällen  
beide Elternteile berufstätig sind!

Am 25. Febr. }  
29. Mai }  
u. 1. Dez. } besuchte mich das Hofgericht  
mit dem "Kleinen Nachmittags"  
u. a.

Die regelmäßige Zirkel des Kollegiums war i. allg.  
Zufriedenstellung

Die Jahres <sup>Febr.</sup> des neuen Jahres 1959 brachte Sam-  
mein alljährlich die

Übersprüfung des von der Normalstufe gewal-  
deten Kindes; Es wurden 31 Kinder überprüft;  
in 3 Fällen wurde eine Aufführung in die Sonder-  
stufe nicht befürwortet.

Am 21. Februar 1959

wird Hans Tjörden als Betriebsleitungsleiter  
benannt.

Halbmonatlich wird Fr. Gunders.

Am 6. März benannt Hans Gunders in seiner Elternsprechung,  
über den Stadtschulrat.

Hans Gunders ist der Verantwortliche für alle Kapitels Sonderprüfungen  
im Stadtschulrat.



In der Woche vom 9. - 14. März müßte meine Tätigkeit wieder  
 vom Kollegium bestätigt werden  
 Es ist beabsichtigt zur Teilnahme der nächsten  
 Arbeitsagung:

„Bildungspläne für Sonderkinder“  
 in der Prinzessenschule. -

Am 20. März

ist die Tätigkeitsplanung beendet.

Das Tätigkeitsjahr 19 58 / 59

schließt

am 25. März 1959

Dieses pänsige Wappel des Luftkreises - auch in dem "Faj Familienaufbau", das ganz "grotz" ausgehten werden sollte, ist von nachlässiger Winkung gerade für unsere Labilen Sonders = pfülkinder!

Aber alle Einsände und alle Vorstellungen bei dem Beförde bleiben leider immer ohne Erfolg!!

Ganz so unfallbar ist das Züpaus, das in Battenhausen, in dem Agathoffhölle

5 Damen nirgats sind in. 1 Mann für den geplanten Sportunterricht der Jungen der Mittel- u. Oberstufe.

weilens an der Wüppelhölle von jahrelang das Verhältnis nirgats ist!

Dort unterrichten 5 Herren und 1 Dame.

Aber auch bezüglich dieser personellen Frage bleiben alle - immer wieder wogatsagenden Wüppel des Agathoffhölle unwirksam.

Ebenfalls untragbar ist zu Beginn des Schuljahres 1959/60 die Tatsache, daß für eine Klasse überhaupt keine Luftkraft zur Verfügung kam!

Die Klassen werden nun folgt bekennt:

Kl.	Schülerzahl	Luftkraft.	Kl.	Schülerzahl	Luftkr.
3	23	- Einsam	6	20	- Weiden
4	17		7	23	- Wüppel
5	24		8	23	- Tüppel



Pflichtjahr 1959/60.

Am 9. April 1959

beginnt das neue Pflichtjahr mit folgenden  
Veränderungen im Lehrkörper:

Frau Funnus ist an die Pestalozzischule, Allg. Sonderschule in  
Oberzosenau versetzt worden.

Die apl. Lehrerin Fr. Haunelom Limberg wird das  
Agasszischule zugeteilt; ab dem

die Lehrerin Frau Blüth von der Pestalozzischule

Das Lehrersag für Frau Blüth wird ab dem am  
31. 8. 59 zurückgezogen.

Für die kommt die Lehrerin

Frau Annaliese Oefler, wofür in Nam-Mündel  
an die Agasszischule. Sie wird mit 8 Wochenstunden  
eingesetzt.

Ab 1. 9. 59. muß Frau Nagelgang von der Pestalozzi-  
schule mit 8 Wochenstunden Lehr. Unterricht in  
Balkenhausen erhalten.

Diese Regelung dauert aber nur bis zum  
1. Nov. 1959.

Stattdessen werden ab 1. 11. 59. Frau Oefler mit  
18 St. in Balkenhausen u. mit 10 Stunden an  
der Sonderschule am Wall beschäftigt.

Mit der apl. Lehrerin  
Frl. Hanna - Loren Limberg

bekam die Agallhoffschule meine jüngere Kollegin, die vorher  
meine vielfältige Ausbildung findet bei folgendem:

- 2. Sept 1931 - geb. in Finkenwangen i. bad. Teinachgau
- 1938 - Eintritt in die Brüggenschule 30 in Kappel
- 1941 - " " " " Jakob Gimmelschule " "
- 1945 - 46 - Kindersgartenaufseherin in Biberach
- 1949 - Abgang von der Jak.-Gö. Schule mit Oberlehrerinnen  
prüfung.
- 1950 - Examen der Frauenlehrerprüfung
- 1950/51 - Lehreraufseherin im Stadtkrankenhaus-Ka.
- 1951/53 - Ausbildung als Lehr. Assistentin in Marbrunn  
mit Abprüfungsexamen.
- 1953/54 - Tätigkeit an der Marbrunner Universitäts-  
Klinik als leitend. Lehr. Assistentin  
in Röntgenassistentin.
- 1954 - 1956 : Tätigkeit als Lehr. Assistentin in der  
König. Kinderspitalanstalt: Elisabethen  
in Bad Nauheim.
- 1956 - 59. Ausbildung in Jüngerheim (Brosch.)
- 14. März 1959 : I. Staatsexamen als Lehrerin in  
Jüngerheim bestanden.
- 1. April 1959 : als apl. Lehrerin der Allg. Sonderschule  
für taubblinde - Agallhoffschule -  
Jüngerheim.
- Oktober 1962 : wird versetzt an die Pestalozzischule,  
Allg. Sonderschule in Kappel - Oberrhein.





Lösung des Agassizfests

in

Kappl-Buttenfäulen.

I.

Die Zeit vom 1. 4. 1932 bis 5. 8. 1945.

Ab Januar 1957 wurde mir —  
des Untanzweckes — die Leitung des alljährlichen  
Sonderfestes in Kappl-Buttenfäulen übertragen.

Von dem vorübergegangenen Jahre fand ich  
keinelei schriftliche Eintragungen vor. —

Vorhanden sind noch die Reste eines ganz alten  
Lösung des Hilffests III. mit herausgegebenen  
Liste und fehlenden Blättern.

Diese Lösung beginnt mit dem 1. 4. 1932  
Die letzte Eintragung ist vom 5. August 1945  
von Herrn Hilffestkonkurrenz Rindow.

Um mir annähernd zusammenzufassen die  
von der Entwicklung des "Hilffests" im Stadteil  
Buttenfäulen geben zu können, lasse ich zunächst

Auszüge aus den Gesichten der Volksschule I. und der Volksschule III. nach alten Büchern folgen.

## Auszug aus dem Lesebuch der Volksschule I.

Aus dem alten Lesebuch ist zu entnehmen, daß im Hefteil Buchstaben eine „Volksschule“ als Zweisprachigkeit bestand, die zur Hauptschule, der Volksschule in der Pflanzschule angefügt.

Bis zum 1. 4. 1932 ist die Gesichte dieser Zweisprachigkeit mit der Hauptschule verbunden.

Am 1. April 1932 wurde die Zweisprachigkeit selbständig und als Volksschule III. geführt.

Im Jahre 1913 bestand die Zweisprachigkeit aus 1 Klasse und war mit 21 Kindern zuhause in der Bürgerschule 25 untergebracht.

Nach 1 Jahr änderte sich über nach dem alten Buchstaben Volksschule - Agathofstr. 48.

Im Jahre 1913 wohnten noch 5 Familien. Aus Spanischkindern wurden die Volksschulkinder



1923 warden in die Bürgerschaft 25 gewählt und nach  
1930 nach der Agallerschaft zurückberufen.

Mitgliedern werden ab 3 Klassen.

Die Hauptmittelschäfte werden von einem Frau-Witz  
[Königinwitzen] die im Hause wohnt, übernommen.

Frau Witz hat 2 Wohnräume und 1 Küche und  
hat einen monatlich 50.00 DM.

Einkünfte vom März 32:

Die Einkünfte betragen:

" Die Hauptmittelschäfte werden von im letzten  
Jahre von der Witzen Anna Witz ausgeführt und  
zwar mit anerkanntem besten Sorgfalt und  
Pünktlichkeit. Die ursprüngliche Besetzung  
Vergütungslohn - neben Wohnung, Bekleidung und  
Ernährung - von 50.00 DM beträgt nach 10% ige  
Abzug und den übrigen Abgaben von Kranken -  
Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgaben u.  
Bürgermeisters monatlich sind 30.00 DM.

Für die Einkünfte zum Raffinieren werden die  
Fabrikanten ersetzt."

Wird im nächsten Jahr die Einkünfte  
in der alten Einkünfte der Hilfskräfte I. bezüglich  
der aufsteigenden Pfändersachen in den  
Klassen der Hilfskräfte III.

Völmzahlen in den Klassen  
des Volksschule III ab 1920.

Bericht über die im Volksschule  
 in Kappel - Bottenfäuren:

19 20	von	48	Jüngern	+	26	Mädchen	=	74	Kindern
19 21	"	43	"	+	28	"	=	71	"
19 22	"	38	"	+	26	"	=	64	"
19 23	"	40	"	+	21	"	=	61	"
19 24	"	40	"	+	23	"	=	63	"
19 25	"	42	"	+	22	"	=	64	"
19 26	"	43	"	+	20	"	=	63	"
19 27	"	46	"	+	32	"	=	78	"
19 28	"	36	"	+	38	"	=	74	"
19 29	"	33	"	+	39	"	=	72	"
19 30	"	35	"	+	34	"	=	69	"
19 31	"	42	"	+	33	"	=	75	"
19 32	"	45	"	+	31	"	=	76	"
19 33	"	48	"	+	27	"	=	75	"
19 34	"	68	"	+	26	"	=	86	"
19 35	"	61	"	+	30	"	=	91	"
19 36	"	68	"	+	37	"	=	97	"
19 37	"	59	"	+	39	"	=	98	"
19 38	"	85	"	+	46	"	=	131	"
19 39	"	98	"	+	55	"	=	153	"
19 40	"	92	"	+	80	"	=	172	"



Ab 1939 hatte die Schule 6 Klassen.  
Zu dieser Zeit sind folgende Lehrkräfte von der  
Schule tätig:

- Herr Rinow - Schulleiter,
- " Barckfeld -
- " Kuntz -
- " Holzappel -
- " Ehl -
- Frl. Wimmer - Hilfspflegerin
- Frl. Knopfäcker - Lehr. Lehrerin

Die aus der alten Schenk übernommenen  
Daten und Zahlen  
ab 1940:

Die Schülerzahl betrug:

am	28. 8. 1941	_____	87 Jg	+	80 Mdf	=	167 Kinder
"	1. 9. 1942	_____	94 "	+	80 "	=	174 "
"	1. 9. 1943	_____	92 "	+	81 "	=	173 "

Herr Rektor Rinow schreibt:

Am 3. 10. 1943 wird Kappel, namentlich der Stadtteil  
Birkenfäcker, einem Bombenangriff. In der Nacht

im Inneren des Geflügelgebäudes einen Bomben mit  
 Minen unter. Das Dach des Geflügelgebäudes wurde  
 völlig abgedeckt; sämtliche Fensterscheiben zerstört;  
 Die Türen lagen auf dem Boden, in den Wänden  
 zogen sich tiefe, breite Risse. Die Wohnung des  
 Nachbarns im Dachgeschoss war vollkommen  
 zerstört.

Die Untersuchung mußte längere Zeit ausfallen. Es  
 wurde dann im Geflügelgebäude das Hilfsflügel I,  
 Billenstraße aufgenommen.

Ein Instandsetzungshepp, gebildet aus Bruchflü-  
 geln und Werkflügeln. Dort das Dach repariert  
 Die Türen und Fenster, letzte Fensterscheiben sind  
 ohne Verriegelung die Fenster mit Papier. Die  
 Arbeit geht gut vorwärts.

Seit dem 22. bis 23. Sept. 1943. Luftangriff in der Nacht  
 vom 22. zum 23. Sept. 1943.

Die kleine Stadt Kassel war ein Trümmerfeld.  
 Die Zahl der Toten war ungenügend.

Nach diesem Luftangriff wurden die Kassel-  
 Geflügel auf dem Land verlegt.

Am 17. 12. 1943 wurden 39 Kinder des Agathof-  
 flügel unter der Leitung von Herrn Direktor Pinborg  
 und Herrn Lehrer Künz nach Nordhausen/Werra.  
 Die Kinder waren bei Familien untergebracht.  
 Die Untersuchung fand in den Tälern des Gastwirtschafts  
 Tünners statt.



Am 3. April 1944 wurden die Kinder in eine geschlossene  
Lager überführt. Es waren mit ihnen, die aus Kassel  
noch dazu gekommen waren, 46 Kinder.

Am 1. April 1945, am 1. Ostertag zog der  
Sturmtrupp Truppen in Marschfeldern an.

Am 28. 4. 1945 wurden die Kinder von dem  
Stützpunkt, Hans Pinborg, nach Kassel zurückgebracht.

Am 5. August 1945 wurde auf das Stützpunkt  
Personen ab nicht zurückgeführt oder geplündert war,  
nach Kassel zurückgebracht.

## II. Die Zeit von 1945 - 1954.

In dem Jahre 1945 bis 1957 im Rhein-Gebiet  
in das Allgemeine Sonderpädagogische Zentrum  
überführt worden. Die folgenden Verhältnisse aus dieser Zeit  
sind mir nie lückenhaft, teils durch mündliche  
Übermittlung, teils durch eigene Aufklärung  
bekannt geworden. Ich kann mir vorstellen,  
an Hand des amtlichen Dienstvertrages und der  
sonstigen Unterlagen in Lebenslauf  
und Protokollen etc. - zu rekonstruieren, wie

die das Schließen im Wesentlichen an der Hilfsstufe III. abgeprüft hat, wobei kein Aufpreis auf Vollständigkeit mit anderen Kindern.

Nach dem verordneten Krieg wurde 1945 von mir sofortige Aufnahme des Schulbesuchs soweit noch nicht zu denken.

Die Maßzahl der Lerner war politisch belastet; die meisten Eltern waren mit ihren Kindern noch vertrieben. Das Haus Agallhofstraße 48 wurde von der Polizei belegt; im Darlehenhof wohnten zwei hilflose Familien.

1949:

Obwohl meine Willen wurde ich 1949 von einem nichtklassigen Landeshilfsrat auf Kappel zurückbeordert, um mitzuführen, den Unterricht für die Hilfsstufenkinder in Ballungsräumen wieder "in Gang" zu bringen.

Da mir 2 Lehrkräfte zur Verfügung standen, wurden zunächst etwa 75 hilflosbedürftige Kinder zusammen; v. f. aus den Volksschulen: Löffelstraße, Aufwaldstraße u. Torggasse für die Aufnahme.

Außen mir unterrichtete die Hilfsstufenklasse Hans Künz.

Es war ein unvorstellbar schwieriger und



nützliche Aufgabe, da keinmal Vorübungen für  
mein geordnetes Selbststudium gegeben waren.

Die Kinder waren z.T. müde und unruhig  
während der Vorlesung. Viele waren mit 11-13 Jahren  
überhaupt noch nicht oder nur selten inzu-  
reichend belesen, da sie aufs Dorf zurück-  
kommen waren und in den dortigen Schulen  
den Unterricht nicht folgen konnten.

Unter den Halbwüchsigen waren Eltern- und  
Hilfslehrer aus sozialer Familie, deren  
Eltern die Kinder in manchen Fällen zu Selbst-  
Diebstählen gezwungen anhielten.

Es gab mehrere Bücher, noch Karte, noch  
Papier, noch Schreibmaterial; von Lehrmitteln  
und Aufbaumaterial ganz zu schweigen.

Es gab mehrere Stühle noch Textilien, und  
die Kinder kamen dankig u. abgemüht zum  
Schule und fröhlich.

Täglich wurde ihnen eine warme Suppe im  
Rahmen der Frühstückzeit gegeben.

Der Unterricht fand in 2 Klassenräumen  
des Lagerschulhaus statt.

1950:

Erst im Herbst 1950 waren die Bedingungen  
erfolgreich, mit den Hilfslehrern in die  
Agassizschule überzuführen.

Wir waren nun zwar wieder im eigenen



Kais, aber die Verhältnisse blieben sowohl recht schwierig  
und unzufrieden; es war uns ein Befehl zugehend.

Zuerst sollte die Polizei ihre Räume aufgegeben; aber  
eine große Klasse im Erdgeschoss war noch an  
die Mädchenbesuchsstube abgegeben; 2 Räume im  
I. Stock waren von der Volksbücherei belegt,  
und das Erdgeschoss würde immer noch von  
2 Familien benutzt.

Ein unzufriedener Zustand ergab sich vor  
allen Dingen durch das Kommen und Gehen  
der Volksbücherei - Abonnenten während der  
Unterstützung.

Es gibt manchmal Ärgere und viele Miß-  
billigungen, die das Kollegium Mißbilligung  
nehmen, die die vorgeschätzte Beförderung, diese  
Hilffische Eingaben zum Kenntnis haben, ohne  
vollständig Abhilfe schaffen zu können.

1951:

Menschen waren Opfer 1951 drei Klassen und  
drei Luftkräfte dazu gekommen.

Die hässlichen Verhältnisse würden immer  
unvermeidlich und unzufrieden.

Die Luftkörper haben sich an

1. April 19 51 nun folgt zusammen:



- |                 |                 |                                    |
|-----------------|-----------------|------------------------------------|
| 1. Herr Riefers | 4. Frau Widmann | } als maitnahmefäh.<br>Lehrkräfte. |
| 2. Herr Künz    | 5. Frä. Giesauf |                                    |
| 3. Herr Krause  |                 |                                    |

6. als Lehrkräfte Lehrkraft für Hausarbeit  
u. Hauswirtschaft sowie  
Frä. Leopoldine Wülfel.

1952.

III. Überblick über die ständig bei uns anwesenden  
Personal-Kräfteverhältnisse ab 1952.

Offener 1952 wurde der frühere Stellvertreter Herr Riefers  
Kommissarischer Leiter der Haushaltsschule und  
1953 wurde er nunmehr bestätigt. -

Die Untergreifende [Widmann] wurde auf Wunsch  
von der Hauswirtschaftsklasse der Volkshochschule - Kindertages  
versetzt. -

Von der Hauswirtschaftsklasse in Führungsgang wurde  
Frä. Ursula Karpen nach Barmen versetzt;  
und Madam, Kos. Frickler kam der Volkshochschule  
Herr Bess nach Barmen, u.  
und Lohse, Kos. Frickler, die Hilfsstellungsverhältnisse:  
Frau Leopoldine Wülfel.

Das Hiefpfüllsystem, unter Martin Krause, das ab Oktober 1951  
 von der Agalloffhütte tätig war, läßt sich Oktober 1953  
 an meine Soudapfütte nach Froantfurt versetzen.

### Personalien:

#### I. Frl. Hannelore Gimsaß,

geb. 20. 9. 1925;

mit dem 1. April 1951 an die Allg. Soudapf. - B.

2. Lehrprüfung an der Agalloffhütte am  
 2. Oktober 1954 — mit Auszeichnung bestanden.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt zur  
 Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
 von Soudapfüllern in Marburg.

Prüfung als Soudapfüllerin  
 mit dem Prädikat: sehr gut bestanden.

Während ihrer Beurlaubung wurde Frl. Gimsaß von  
 Herrn Lehrer Wolfgang Schröder vertreten.

#### II.

#### Herrn Hermann Bess:

geb.

ab Herbst 1952 von der Agalloffhütte.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt  
 zur Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
 von Soudapfüllern in Marburg.

Prüfung als Soudapfüllern mit dem  
 Prädikat: gut bestanden.



Am 4. Nov. 1957 pflichtet Mrs Bess aus dem Pflanzhof  
für immer aus. Sie geht als Konsultationskapitän  
zurück zur Marine.

Während seiner Bräuterei nach Marburg wurde  
Mrs Bess von ihrem Sohn  
Gustav Bess, der nach Beendigung der  
Arbeitszeit an die Volkshochschule zurückging.

III.

Frl. Ursula Karlow, geb. 25. 10. 1924  
Frau Funnus, geb. 25. 10. 1924  
Einstritt in die Agassizschule Ostern 1952;  
2. Prüfung: im Nov. 1953.  
Ostern 1959 wird Frau Funnus an die  
Allg. Sonderschule in Augsburg versetzt.

Für Frau Funnus kommt die apl. Lehrerin  
Frl. Hannelore Limberg nach Bismarck an die  
Agassizschule.

IV.

Mrs Martin Krause,  
Die ab Ostern 1951 in Bismarck tätig  
war, wird auf Wunsch Ostern 1953 an eine  
Sonderschule in Frankfurt versetzt.

Für die kommt die Hilfspflegerin, Frau Wülfel nach Bismarck

V.

Frau Leopoldine Wülfel,

geb. 9. 12. 1913.

Prüfung als Volksschullehrerin  
in Frankfurt,

Eintritt in die Volksschule Ottmar 1952.

VI.

Mrs Wolfgang Pföder:

geb. 16. 8. 1921.

Eintritt in die Volksschule in Barmen im  
Oktober 1954.

Vom Herbst 1955 — Herbst 1957 beurlaubt zur  
Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung von  
Lehrerinnen in Marburg.

Prüfung als Lehrerin

1957 bestanden mit dem Prädikat: sehr gut.

Während seiner Beurlaubung wurde Mrs Pföder von  
dem Volksschullehrer, Herrn Wolfgang Pföder vertreten.

Am 23. 9. 1958 Befristung durch Herrn Prof.  
Dr. Pföder Hofmann, Herrn Oberpföder Lückert,  
Herrn Pföder Ködermann.

Mrs Pföder Beurlaubung für eine Paktoren-  
Stelle lag vor.



Maße als alle anderen Kinder brauchen ergreife die Kinder in der Sonderschule Pflege und Aufzucht und Lehrkräfte, die im nächsten Jahr fünfjährig fähig, v. l. weisklich können lernen und leiten können.

Sie zum Kaufteil und Pfaden des Kindes des Agassoffhülle war es deshalb, das diese mancherlei Gründe bedingt [Krankheitszustandungen, Unfallszustandungen etc] immer wieder ein Wuppel innerhalb des Luftkörpers notwendig werden. Besonders ungünstig wirkten sich das auf für die Mädchen in der Aufzucht Fächer Handarbeit und Handweisklich über.

Von 1951 bis 1959 waren folgende Damen in diesen Fächern in Buchführung tätig:

Frl. Lönzfürer, Frau Pfade, Frau Bleil, Frau Nagelgang, Frau Oefler.

Bis zum Jahre 1961 [mit 6 Klassen] mußten sich die Schüler der Agassoffhülle immer wieder einstellen und von neuen Lehrern und Lehrerinnen ergreifen, wobei noch zu bemerken ist, das es nicht immerpunklich war, das 16 von diesen Lehrkräften keine Ausbildung als Sonderschul = Lehrkräfte und sonstähnliche Weise oft beträchtliche Dienstleistungen aufbrachten. Ganz pleist war es auf immer, wenn die Unterrichtszeit mit von einigen Damen war.

In der Zeit von 1951 - 1961

unterrichteten an der Agatoffschule folgende  
Damen und Herren:

Frau Weidmann,	Herr Pinborg
" Wüppel	" Künzly
Frl. Giermanf	" Knoums
Frau Funnus	" Bess
Frl. Kronfünfer	" Pifilz
Frau Pfada	" Pifödnus I
" Benil	" Pifödnus II
" Nagelgang	" Dr. Pfada
" Pnydal	" Wnorus
" Mafsonf	" Pifiloz
" Putzel	" Brofman
" Onflus	" Kail
" Nnyms	
Frl. Limberg	

### Veränderungen in der Pfüllleitung.

Bezüglich der Leitung der Agatoffschule  
hatte im Laufe der Jahre folgende Veränderungen  
sich:

Von 1938 bis 1945 war Herr Puktor Pinborg  
Pfüllleiter der Soudruphule / Buktanfäimur.



Auß politischem Gründen müßte es bis 1951 dem  
Vielwiderstand fern bleiben.

1951 Ram Hans Pinborg in den Vielwiderstand zurück

1952 wurde Hans Pinborg wieder mit der  
Kommissionen Leitung des Vielwiderstand

1953 wurde er nunmehr als Vielwiderstand  
bestätigt.

Oktober 1954 wurde Hans Pinborg wegen Erkrankung  
des Alters wegen pensioniert, und  
ab sofort

Oktober 1954 wurde der Vielwiderstand, Hans Dr. Pfaden  
zum Vielwiderstand des Agatoffjule  
ernannt. Seine Aufsicht war  
von ganz kleinen Dingen. Von am

1. Okt. 1954 wurde Hans Dr. Pfaden - zunächst vorüber-  
gehend nach Mandat abgeordnet - als  
Leiter des Sonderaufseherganges zur Aus-  
bildung von Sonderaufsehern.

Hans Dr. Pfaden erklärte bei seinem  
Fortgehen, daß es die Stelle in der Agatoffjule solange  
"blockieren" würde, bis es als Tätigkeitsbereich und  
gültig das gefundenen falls, was es heißt.

Das dauerte bis 1957.

Oktober 1954 wurde <sup>in</sup> die Untersuchungsstelle (WdU) über  
die wichtigsten Gründen von der Sonderaufseher / Mispelt-  
arbeiten zurückverlegt worden an die Agatoffjule



ich mich  
 von der (Kriegs-) 1953 wegenmüßig falka.  
 Ab 1. Nov. 1954 wurde ich von Herrn Wilhelm Horning als  
 Stellvertreter für Herrn Dr. Pfade mit der Einladung  
 des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Landesstelle / Betriebsrat  
 beauftragt.

Ich habe mich bei Entgegennahme des Auftrags - durch  
 Herrn Wilhelm Horning mir sehr zögernd und mir  
 meines Vorfalls dazu damit erklärt - auf die  
 Zufassung, daß mir nicht meine vorgeschlagenen  
 Beförderung gleiche Unterstützung und Hilfe zu teil  
 werden würde.

Ich wurde mir von Herrn Pfade klar darüber,  
 daß es nun sehr mühsam und mich sehr un-  
 dankbare Aufgabe war, die ich von der Agalloffstraße  
 meine völlig unzureichenden immensen und  
 überausen philippischen Vorübertragungen übernahm  
 sollte.

Leider blieb Herr Wilhelm Horning sehr bald aus  
 dem Bildkreis aus. Es falka immer ein offenes Ohr  
 für unsere philippischen Not und hat und immer  
 mit Rat und Hilfe beigetragen und meine  
 Aufträge gegeben.

Erst im Januar 1957 wurde die Paktoskalla  
 in der Agalloffstraße mir beauftragt.

Die Leitung wurde mir, der Unterstützung, mir  
 offiziell übertragen.

H. H. Widmann



IV.

Die statistischen Unterlagen bezüglich  
der Bevölkerung der Agatoffküste  
in den Jahren

1951 - 1962

zeigen folgende Einteilung:

Für die Zeit von 1941 bis 1950 liegen keine Zahlen vor.

Tabell. Übersicht vom 15 Nov. 1951.

Kr.	Jungen	Mäd.	Sum.	we.	Ratf.	aus. B.	Klassifizierung:
3	18	16	34	30	3	1	Arbeitsmann,
4	16	11	27	25	2	-	Küch.
5	17	10	27	22	5	-	Einsamf.
6	12	8	20	17	2	1	Knaus,
7	5	14	19	13	6	-	Ribone.
8	-	-	-	-	-	-	-
	68	59	127	107	18	2	

15. Nov. 1952

Kl.	Jingun	Mdy.	Su	mo.	Raf.	and. B.
3	20	10	30	27	3	-
4a	9	13	22	18	2	2
4b	16	6	22	19	3	-
5	14	11	25	22	3	-
6	15	13	28	23	5	-
[7	15	22	18	3	1	-
8,7	7	15	22	18	3	1
8	-	-	-	-	-	-
	81	68	149	127	19	3

15. Nov. 1953

Kl.	Jingun	Mdy.	Su	mo.	Raf.	a. B.
3	12	11	23	22	1	-
4	17	7	24	20	3	1
5a	11	12	23	16	5	2
5b	18	4	22	18	4	-
6	13	8	21	19	2	-
7/8	14	13	27	22	4	1
	85	55	140	117	19	4



15. Mai 1954

Kl.	Jüngm.	Möj.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	12	12	24	19	5	-
4	16	8	24	23	1	-
5	17	7	24	20	3	1
6a	12	13	25	19	5	1
6b	16	5	21	17	4	-
7/8	18	8	26	24	2	-
	91	53	<u>144</u>	122	20	2

15. Nov. 1954.

Kl.	Jüngm.	Möj.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	8	11	19	19	5	-
4	17	8	25	23	1	-
5	18	7	25	20	3	1
6a	11	13	24	19	3	1
6b	18	5	23	17	3	-
7/8	18	7	25	24	2	-
	90	51	<u>141</u>	122	17	2

15. Mai 1955.

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2

15. Nov. 1955

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2



15. Mai 1956.

Kl.	Jüngere	Mif.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	8	6	14	14	-	-
4	8	12	20	16	4	-
5	13	10	23	23	-	-
6	21	11	32	29	2	1
7	17	10	27	20	-	1
8	17	4	21	25	2	-
	84	53	<u>137</u>	127	8	2

15. Nov. 1956.

Kl.	Jüngere	Mif.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	16	17	33	33	-	-
4	-	-	-	-	-	-
5	16	10	26	22	4	-
6	20	10	30	27	2	1
7	16	4	20	19	-	1
8	18	10	28	26	2	-
	86	51	<u>137</u>	127	8	2

15. Mai 1957

Vil.	Jünger	MWj.	Sü.	no.	Rafj.	a. B
3	17	7	24	22	2	-
4	9	9	18	15	2	1
5	10	10	20	19	1	-
6	16	11	27	24	2	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	79	50	<u>129</u>	116	11	2

15. Nov. 1957

Vil.	Jünger	MWj.	Sü.	no.	Rafj.	a. B
3	13	4	17	16	1	-
4	9	10	19	16	2	1
5	9	9	18	17	1	-
6	17	11	28	26	1	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	75	47	<u>122</u>	111	9	2



15. Mai 1958.

Kl.	Junge	Msg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	1	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2

15. Nov. 1958.

Kl.	Junge	Msg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	-	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2.

15. Mai 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	15	8	23	21	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	14	10	24	20	3	1
6	11	9	20	17	3	-
7	12	11	23	19	4	-
8	15	8	23	22	1	-
	78	52	<u>130</u>	113	15	2

15. Nov. 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	12	9	21	19	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	11	10	21	18	3	-
6	12	10	22	19	3	-
7	12	12	24	20	4	-
8	14	8	22	21	1	-
	72	55	<u>127</u>	111	15	1



15. Mai 1960.

Kl.	Jüng.	Mitj.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	20	4	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	26	4	1
6	10	10	20	18	2	-
7	11	10	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	60	<u>146</u>	127.	18	1

15. Mai, Nov. 1960.

Kl.	Jüng.	Mitj.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	21	3	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	27	3	1
6	10	12	22	20	2	-
7	11	10	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	62	<u>148</u>	131	16	1

15. Mai 1961.

Kl.	Jüng.	Midj.	Su.	mo.	Raf.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	1	-
4b	11	4	15	13	1	-
5	19	12	31	30	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	86	61	<u>147</u>	132	14	1

15. Nov. 1961.

Kl.	Jüng.	Midj.	Su.	mo.	Raf.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	-	-
4b	11	4	15	13	2	-
5	17	12	29	28	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	84	61	<u>145</u>	138	14	1.



15. Mai 1962.

Kl.	Jüng.	Wdg.	Su.	mo.	Raff	a. B.
3	12	10	22	16	5	1
4	13	13	26	23	3	-
5	14	9	23	20	3	-
5/6	12/8	2/2	24	21	3	-
6	11	13	24	21	3	-
7	17	10	27	24	2	+1
8	9	10	19	16	3	-
	96	69	<u>165</u>	141	22	2

15. Nov. 1962.

Kl.	Jüng.	Wdg.	Su.	mo.	Raff	a. B.
3	19	10	29	23	5	1
4	16	19	35	28	7	-
5	16	9	25	20	5	-
5/6	25	7	32	31	1	-
6	13	13	26	22	4	-
7	18	11	29	25	3	7
8	10	10	20	17	3	-
	117	79	<u>196</u>	166	28	2

V.

Bauten und bauliche Verhältnisse  
u. Veränderungen.

in der Zeit von 1954 - 1962.

In den Bildungsplänen für die allgemein bildenden Schulen im Lande Hessen lassen sich auf Seite 5 unter B. "die Eigenart der Sonderschulen":

"Die Sonderschulen haben ihre Aufgabe mit allem Wohl zu erfüllen, wenn sie die Andersartigkeit, Eigenständigkeit und Leistungsgrenzen des einzelnen Sonderschülerkindes berücksichtigen, ihren fächerübergreifenden, naturwissenschaftlichen und unterrichtlichen Arbeitsergebnissen ausstrahlen, die für die freipädagogischen Bemühen geeignet und ausgebildet sind und wenn das Schulgebäude in seinem inneren und äußeren Aufbau die Möglichkeit bietet, das Schulleben entsprechend den Bedürfnissen des Sonderschülerkindes zu gestalten.

Was man nun anzunehmen damit gemeint ist, beweist das Abschnitt III. (Seite 14): Die Sonderschule als Lebensraum.  
"Die Sonderschule ist ihrem Wesen nach nicht nur eine Stelle der Erziehung und der Unterweisung, sondern auch das Lebensfeld. Diese Stelle ist eine vorübergehende, begleitende und nachgehende Fürsorge und setzt sich - wo immer nötig - auf über die Schulzeit hinaus fort. Hinsichtlich unterrichtet sich die Sonderschule allgemein von allen anderen Schulen.

Trotzdem bleibt sie Schule im eigentlichen Sinne:



nämlich ein Haus das Lesehaus. - Die Beseitigung  
des einzelnen Pfeilers ist aber nur bei geringen  
Klappentürken möglich. -

Die Unterrichtsräume als Höhlen des Geborgens sind  
in Anlage, Bauweise, Form, Farbe und Einrichtung nach  
pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet sein, ohne  
weitere Klänge verschaffen zu lassen. Dazu gehören  
auch Räume für musikalische Erziehung und Ausdrucks-  
übungen. Die umfangreichen Tafel - Lese - u. Arbeits-  
mittelsammlungen beauftragen in der Sonderstufe  
entsprechende Raumgestaltung. -

Kennzeichen für die Sonderstufearbeit ist die verstärkte  
Ausbildung ihres Kindes im Haus u. Familien-  
umgebung. Daher sind Werkstätten und Werkstätten  
unverzichtbar. -

Das Vorhandensein eines eigenen Innenhofes und  
Spielplatzes (auf Hauptplatz) ist zur Pflege der  
Lebenserziehung von entscheidender Bedeutung.

Wichtig sind auch ein Arztzimmer, ein Beobach-  
tungsraum, Besprechungszimmer u. Spielraum, sowie  
Elterszimmer, das nicht nur als Spielzimmer  
dienen soll, sondern den Eltern auch für kurze Zeit  
als Aufenthaltsraum zur Verfügung steht. -

Wegen der Größe ihres Einzugsgebietes soll die Sonder-  
stufe weitestgehend liegen und gegen einzuweisen Lärm  
abgeschirmt sein."

Wie soll und wie oft es überzünftig in der Altschule aus?



Im selben Teil dieses Briefes wurde festgestellt, daß das Schulgebäude Agassopffstr. 48 noch dem Kriege 1945 von der Polizei belegt wurde.

Die Mietspflichtklassen (man sie damals noch fünfzehn) wurden in dem Schul-Prinzipalstrasse untergebracht. Erst 1950 sind alle die Mietspflichtklassen wieder in die alten Schulhäuser u. zwar in die von der Polizei freigemachten Räume. Zu dieser Zeit waren allerdings im I. Stock das Haus auf noch zwei Räume belegt, und zwar von der Volkshochschule. Ein großer Klassensaal im Erdgeschoss blieb weiterhin das Brauereischule überlassen.

Das Erdgeschoss wurde immer noch von 2 Familien benutzt, und das zum Teil gelände zugängliche Garten war während des Krieges in Kleingärten aufgeteilt und verpachtet worden. Es waren also kein wesentliche Ginzüg!

Es war ein Naibaginn unter pfarrmässigen Ba-  
singungen und mit den primitivsten Voran-  
setzungen. -

Schulhaus und Schulgelände waren immer noch von Rommaren, Asphalten und sonst.

Von mir äußerlich gesehen sieht das alte Schulgebäude mit seinem Backstein sehr mühsam und unfreundlich und doppelt depressivierend in dem unmittelbaren Vorn das pfarrmässig -  
geräumigen Reibigen Brückens. Ja sie sind mit dem was-



jungen, die modernsten Möbeln wieder gebaut, aber alle  
 Anordnungen mittels der Pfeilrichtung, auf der Agathoffstraße  
 in dem Bunker ein freundliches Aussehen zu ver-  
 schaffen. Kommt man beim Besichtigung finden, da  
 immer "kein Geld da war" und immer notwendigen  
 Baumaßnahmen unbedingt werden müßten. — Es 1950  
 mußte das Haus Agathoffstr. 48 auf dem immer immer  
 sehr wenig rechts am unteren Ende der Straße! Die  
 Dächer und Treppen waren abgetrennt; die Klappen-  
 säulen waren fast, ohne Gardinen und ohne Wand-  
 papier. Am wichtigsten war die Befestigung des  
 Hauses. In allen Klappen wurden noch alle, in einem  
 Ofen, die Teile zu befestigen, Teile flucht im Ofen  
 waren und die ständig von unten in. Pfeilern im  
 Auge befallen und bedient werden müßten! Die  
 meisten Klappen wurden die Bänke wegen Platz-  
 mangels so nahe an den Ofen, daß die Kinder auf  
 diesen Plätzen nicht oft unentbehrliche Dinge mit-  
 bringen müßten, während die Pfeiler, die von unten  
 sitzen — bedingt sind die niedrigsten Treppenaufgänge —  
 das Zügel mitgeführt werden. —

Bei der Übernahme 1950 waren die Räume not-  
 dringlich im Hand gefügt, (worden) d. h. die Wände gestrichen  
 und die Dringlichen Reparaturen durchgeführt worden.  
 Aber für Kinder und Lesens war es sehr nicht  
 geeignete Umgebung, und immer wieder bekümmerte  
 Eltern — ja nach Temperatur — vom Unwillen, ihr Gutachten,  
 ihr Gutpönnung, ihr Kinder in dieser "Pfeilern" Witten zu müssen!



1950

Die Agatsoffkühe waren sehr überforderungsbedürftig, aber es dauerte noch 7 Jahre, ehe die Stadt die notwendigen Mittel zur Verfügung stellte, für eine gründliche, gründende, "immer" Überführung. - Das war 1957.

Mein Vorgesetzter Dr. Dyade, der die Tüde offen 1954 übernommen hatte, wurde bereits im Okt. 54 abgewandert nach Marburg L. Ab 1. Nov. wurde mich (der Untergang) als dienstälteste Fachkraft die Verantwortung übertragen.

1954

In der Zeit von Nov. 54 bis Frühjahr 1957 wurden folgende Veränderungen bezüg. Instandhaltungsbauarbeiten durchgeführt: folgende Aussagen gegeben:

Es war mir immer Hauptanliegen, dem Tüdepaar von außen ein freundliches Aussehen zu geben, aber alle dienstlichen "Kostlöcher" - mündlich und schriftlich bei der vorgesetzten Behörde zu markieren um die Finanzfrage. Die Ausgaben des Hauses waren zu radikalig gesunken. Es wurde pflichtlich notwendig, dem Haus einen Farbanspruch zu geben. Die mangelhaften Farbansprüche - bezüglich Dauerhaftigkeit - wurden vorgenommen und sind an der Kopie zu sehen noch sichtbar. Bei diesen Farbproben ist es aber erhellbar, weil für die Agatsoffkühe die notwendigen Summen - in



Reinman Japs zins Vorfürzung stand.

Wir bemühten uns nun, die "Umgebung" des Hauses, das unmittelbare Umfeld Gelände etwas freundlicher zu gestalten.

Um vorübergehende Notwendigkeit war es mir Asphaltdecken für den Pärkerhof.

1955

Nach beträchtlichen Vorfürzungen und entsprechenden Bauveränderungen war es für 1955 fertig.

In dem gleichen Jahr wurde mir meistige Mauer als Abgrenzung zwischen dem Pärkerhof u. dem Rasenplatz gezogen. Dem Besitzer des Kleingartens war das Parzellengrenze unbekannt worden; das gab viel Ärger u. Widerstand, aber die Höhe falls das Gelände als Trenn- und Spielplatz dringend nötig!

Die Fünftagsarbeiten wurden recht gut gemacht, und war alle Fünftags Rannan Blümmenkästen, die das Gartennetz mit üppig bepflanzt. Besonders frisch waren auf der Mauer die blühenden Blumen in den Kästen, die immer noch weiter ins Auge fielen.

Als sehr lästig und viel Ärger verursachend war immer wieder, daß - z. B. während des Postunterrichtes, Kindes, jugendliche und auch erwachsene Hausbesitzer am Zaun stehen blieben u. mit oder ohne Kritik dem Treiben der Kinder zusahen.

Es wurde deshalb - auf 1955 - mir



Ahornarten gepflanzt, die später die Höhe von der  
Hochzeitseite fast nehmen wird.

Zur Verförmung des Geländes wurden  
Bäume gepflanzt: Pappeln, nur Birken -  
grüppchen, Rotfarn u. Weiden.

1955.

Nach vielmal Nir - u. Nur gelang es  
endlich auf das verpachtete Garten gründstück  
"Bursa" - unmittelbar hinten dem Birnen  
u. an unserem Spülkasten angrenzend -  
zurück zu den Räumen.

Manne wieder gab es Heute mit Ängern  
zwischen dem Nachmittag und dem Bursa  
man druf mit dem Nachwagen über  
den Hof zu seinem Land wollte.

1955

würde endlich auf die rechte Seite des  
Darf gekoffes gründstück, die noch von unser  
Spülkasten Familie benutzt ware.

Dies in dem Dünst von 2 Wänden mit Hand  
2 Räumen, - zwei Spiegel und mit Balken  
u. Tafeln - die über immer als  
persönliches Werk - u. Nacharbeit saum  
für gerade nur ein kleines Grüppchen  
von Kindern benutzt wurden Räumen.

Es wäre mir Samal noch unbekannt, dass  
in früheren Jahren aus bestimmten  
Gründen mir solche Dünst abgeleitet



worden war.

1955 wurden ferner das verantwortliche  
Hallen - Haus Turm, vom Bauamt - Raimund  
Budenka genehmigt.

Als vorübergehendes Notbehelf wurden die  
beiden nun stehenden kleinen Räume be-  
spritzt, zumal in der Sonderstufe der Unter-  
richts- und des Hausarbeitsunterrichts als  
Gründprinzipien des frühpädagogischen Unterrichts  
nicht nur notwendig sind, sondern in ganz  
besonderem Maße intensiviert werden sollen  
und müssen!

Es gab im Jahr 1956 fünf kleine  
Veränderungen und damit Erweiterungen für den  
Spielbereich:

1950

- 1) fünf neuen 30 m. langen Holzzäune wurden das  
Spielgelände von neuen ruhenden Grundstücke  
abgegrenzt;
- 2) ein weiteres, noch verputztes Grundstück (Finanz)  
wurde zurückgefordert und der Spielgarten  
dadurch vergrößert;
- 3) ein Teil des Spielplatzes wurde nach der Abgabe  
zu noch offen; fünf neuen 15 m. hohen Holzzäune  
wurden dazu u. Hof gebaut.

Damit wurde eine Gefahrenquelle für die  
Kinder beseitigt, die nun nicht mehr - im Spiel -  
von dem offenen Hof direkt auf die Fahrbahn  
des Straßens laufen können.



1956.

- 4) Für den Naibmiffen bedeutete es eine Erleichterung bzgl. seiner Broterhaltungsaufgabe im Erdgeschoss, als ihm in sein Naibmiffenzimmer ein kleiner Durchgang mit Kl. Treppe zum Treppenaufgang gemacht wurde.
- 5) Nun zierte gemacht (Malenarbeiten!) wurden im Erdgeschoss 4 Räume; im 1. Stock: das Putzergemach, das Leinwandgemach und das Schreibgemach für die Schreibhilfe.
- 6) Neben all diesen Kleinigkeiten war es für mich aber ein ganz wesentlicher Fortschritt —  
 Das Fehlen des Kollegiums in der Durchführung mit einem großen Aufwand begünstigt wurde —  
 als wichtig das große Klappentüren des Briefschloß  
freigegeben wurde und als

1956

- 7) im gleichen Jahr  
 die öffentl. Volkshaus die 2 von uns belegten Räume frei machte und in die Leipzigerstraße umzog.

1957

Nun haben wir ein klein wenig Luft bekommen, aber die Verhältnisse sind in jeder Beziehung sof weit noch primitiv!! und wenn man diese unvollkommenen Dinge nicht so beseitigen kann, sind wir



nimm nicht Krastand u. Guckst immer wieder zins  
 Gedult sammeln und zwingen würde, in  
 das Gutachten, daß die Stadt Kappel nicht an allen  
 Ecken gleichzeitig müßten bauen, so ist es sehr  
 für die V. Lufte, die Kinder und deren Eltern eine  
 feste Forderung und Zümmung, alle Tefenig-  
 keiten immer wieder Hilffswort mit in Kauf  
 zu nehmen und ist auf unbestimmte Zeit  
 verschoben zu lassen. — Besonders bemerkenswert war  
 und ist das Kollegium in seiner Haltung, daß nicht  
 würde nicht — trotz allem! — (mit viel Idealismus  
 und Freude und Optimismus immer wieder  
 gütlich alle Tefenigkeiten Hürden für  
 Hürden überwindet, bezw. übersteigt und mit  
 das Kind steht in seiner Tefenig und in seinen  
 Nöten!

Noch sind die alten "Kanonöfen" da,  
 noch sind die Treppen u. Fußböden abzugeben,  
 noch fehlt es an passenden Tischen und Büchern  
 und Tischeplatten u. überwinden Lufmittel,  
 noch hat die Tefenig wieder eine Tefenigmaschin,  
 noch ein Radio, noch einen Kassettenapp.,  
 noch einen Bildprojektor usw.,  
 noch hat die Tefenig keine Warmwasser - Wappge-  
 lagsmittel - wieder für die Lufte noch für  
 die Tefenig, sperrige Dure eine eigene Küche,  
 Tümpfen, usw. usw.

Aber das Jahr 1957/58 hat uns die meisten Dinge



1957 / 58.

Dinge befasst.

Die Agatofffide fällt in dieses Zeit nimmt sehr  
intensivster in. wifigen Elternbeirat mit  
Herrn Malp - als 1. Vorsitzenden in.

Herrn Tritz - als Schriftföhrer und 2. Vorsitzenden

Dem immensafreunden Einsatz des Herrn Tritz,  
das als aktives Mitglied der SPD zu den aufgefundenen  
amtlichen Stellen beste Beziehungen fällt, sind dank  
die Agatofffide sind.

Wird was wichtig das Geld da, um auf die Allg.  
Sonderfide in Kappel-B einmal etwas gründlicher  
zu überfallen.

Lieber Romke mir ein Briefteil das in  
Frage kommenden Arbeiten in den Ferien  
worgenommen werden. Also müßten die  
Kandamenten in der Schulzeit und während  
der Unterrichtszeit in dem neuen Maße  
am Winter sein.

Das was mir so Kolossal, unbefreibliche  
unersichtliche Belastung für Lehrer und Kinder,  
das ist ein Aufzuchtstufendeb auf nicht die  
kleinste Vorstellung davon was für Raum, welche  
Anforderungen in dieses Zeit an den Lehr-  
körper stellt waren! -

Aber alle Mühen in. Gipsfänklingen, alle  
Zwischenfälle und alle Lärm haben sich aufgelöst:

Wir haben endlich unser "Agata" Raum  
minderungskant, in die Freude was groß!



Im Keller wurde eine Zentralheizung eingebaut und im neuen Raum des Erdgeschosses: eine "Betriebskassenanlage" für die Kinder und eine Badheizung für den Haubmischer.

Das ganze Treppenaufstiegs wurde neu geschnitten. Dazu gehört:

- 1) Instandsetzung des Pfeilerbetonnen Treppenan;
- 2) Linoleum-Fußbodenbelag für alle Klassen u. für das Treppenaufstiegs;
- 3) Neues Wandputz für das Treppenaufstiegs und alle Klassenräume;
- 4) Das Spielgärtchen wurde erweitert; Eine gründliche Umgestaltung des Rasenplatzes zu einem Sportplatz mit Apparat und Sprunggeräten wurde vorgenommen. - Auf ein neues modernes Trügnis (Muffenzuggerät) wurde Rücksicht.

Es ist ein sehr unangenehmes Geräusch, mit viel Schmutz und viel Lärm und die Neugier von Kindern und Erwachsenen sind sehr kapazität worden !!

Personelle Veränderungen:

Am 1. Okt. 1957 hat Herr Kollege Tschöden - aus Marburg zurückgekommen - nimmt meine Tätigkeit an der Agallhofschule auf.  
 Am 4. Nov. 1957 ist Herr Kollege Bess aus Marburg aus dem Schuldienst ausgeschieden!

Am 31. März 1958 pflichtet das DfV-Büro 1957/58.

DfV-Büro 1958/59.

Das neue DfV-Büro wurde relativ rasch und ungehindert in alle benötigten Einrichtungen und fastig sind alle Bestandsaufnahmen genügend erfüllt sind.

Auf im personalen Bereich

in die gleiche Situation zwar nicht ideal, aber Abgabbar.

Das Kollegium besteht aus

1 Herr: Hans Wolf, DfV-Büro in

6 Damen: Widmann - Wülfel - Gieseler -  
Fischer in. Orff / DfV-Büro, die den  
Kaufvertrag in. Kaufvertragsbuch. Jah

Folgende bemerkenswerten Daten sind festzustellen:

I. Buchführung in den DfV-Büro

Führungsbüro:

Ab 15. April 1958 überläßt die Stadt das

"Mariapflichtigen Kirche in Kappell" - Bauschickens-  
verwaltung / Kappel, Springbrunnstr. 54  
in der Klammern der Agathapflichtigen sind



Fürs gotteshdienstliche Zusammen:

Sonntags - ganzlich von 9<sup>30</sup> - 11<sup>0</sup> in

Mittwochs - " " von 20<sup>0</sup> - 21<sup>0</sup> .

Diese Regelung solte behalten, bis die Gemeinde genügend Prüfung zur Verfügung hatte.

Es ist 5 Jahre später wenn das der Fall.

Am 19. Mai 1963 bezog die Neuapostolische Gemeinde ihre eigene neue Kirche von Salzstraße 28.

Die Benützung dieser nun Kapellräume ist obwohl die Tafel in Prüfung Wieder gestellt; im Gegenteil: es ist beiderseitig mit der genügenden Verständigung und mit der besten Uzueinander aufge- hört.

II. Die übrigen Unterabteilungen im Betrieb dieser Brüder bringen, Ver-, Veranstaltungen etc.

Am 21., 22. u. 23. April nimmt Neues Kolleg Ver- fahren an nun Leitung für 1. Hilfe Amt.

Ab 28. April ist

Neues Ver- fahren für 1 Woche zu nun Spezial Leitung in der Prüfung Wieder stellt.

Die Fortsetzung dieser Leitung - für Neues Ver- fahren fällt in die Zeit von 2. - 7. Juni

Am 12. Juni ist das Kollegium nun Vortrag von Neuem Prof. Dr. Hilke Marburg über:

"Impulspsychologie und jugendpsychiatrische Aspekte  
Kindlicher Erziehungsmaßnahmen".

Am 18. Juni sind:

Wass. Tschöden, Frl. Einmahl u. ich beurlaubt  
zusammen Teilnahme von nun Berufung des  
Blindenanfall in Freiburg H.

Am 24./25. Sept.:

sind die Klassen 7/8 auf dem Meißner!  
Auf die übrigen Klassen haben ich Wandertage.

Im übrigen verlief das Jahr ohne  
nennenswerten "äußeren" Besonderheiten. Die  
üblichen Arbeitsmäßigen Unterricht stunden finden  
statt:

Im Juni - Die Bundesjugendspiele auf dem Walder  
Wiesen - mit guten Ergebnissen,

Teilnahme in den Fürder u. Teilnahme an den  
Kämpfen im Nalland. - 90% unserer Kinder des  
Mittel- u. Oberstufe, die zum Nalland gehen, sind  
Freiwillige u. z.T. von Fachlehrern geleitet!

Frau Dr. Balmer kam noch in die erste

Wass Dr. Tippel - zum zweijährigen Unterricht

Die Verkehrs polizei - Wass Verkehrs unfall - fiel ich  
unter bei uns ab.

Eltern abende finden statt.

Das Verhältnis zwischen Eltern u. Schülern



ih. überzugesorgen gut,  
womöglich die Eltern zu räumlicher Anwesenheit abenden  
nicht so zahlreich nachkommen, wie sie es ab off.  
wünschen möchten. Auf räumliche Eltern "Läden"  
unter Zeitmangel, zumal in den meisten Fällen  
beide Elternteile berufstätig sind!

Am 25. Febr. }  
29. Mai } besuchte mich das Hofgericht  
u. 1. Dez. } mit dem "Kleinen Nachmittags"  
u. a.

Die regelmäßige Zirkel des Kollegiums war i. allg.  
Zufriedenstellung

Die Jahres <sup>Febr.</sup> des neuen Jahres 1959 brachte Sam-  
mein alljährlich die

Übersprüfung des von der Normalstufe gewal-  
deten Kindes; Es wurden 31 Kinder überprüft;  
in 3 Fällen wurde eine Aufführung in die Sonder-  
stufe nicht befürwortet.

Am 21. Februar 1959

wird Hans Tjörden als Bahnbefehlshaber  
benannt.

Halbmonatlich wird Fr. Gunders.

Am 6. März benannt Hans Gunders in seiner Elternschaft,  
über den Landeselternrat.

Hans Gunders ist der Vertraute für alle Kapitels Sonderfragen  
im Landeselternrat.

In der Woche vom 9. - 14. März müßte meine Tätigkeit wieder  
 vom Kollegium bestätigt werden  
 Es ist beabsichtigt zur Teilnahme der nächsten  
 Arbeitsagung:

„Bildungspläne für Sonderkinder“  
 in der Prinzessenschule. -

Am 20. März  
 ist die Tätigkeitsplanung beendet.

Das Tätigkeitsjahr 19 58 / 59  
 schließt  
 am 25. März 19 59



Dieses pänsige Wappel des Luftkreises - auch in dem "Faj Familienaufbau", das ganz "grotz" erpfinden werden sollte, ist von nachlässiger Winkung gerade für unsere Labilen Soudas = pfülkinder!

Aber alle Einsände und alle Vorstellungen bei dem Beförde bleiben leider immer ohne Erfolg!!

Ganz so unfallbar ist das Züpaus, das in Battenfanten, in dem Agathoffhüla

5 Damen mitgeführt sind in 1 Haus für den geplanten Sportunterricht der Jungen der Mittel- u. Oberstufe.

weil man an das Wüppelhüla von jahrelang das Verhältnis mitgeführt ist!

Dort unterrichten 5 Herren und 1 Dame.

Aber auch bezüglich dieser personellen Frage bleiben alle - immer wieder wogebensagenden Wüppel des Agathoffhüla unwirksam.

Ebenfalls untragbar ist zu Beginn des Schuljahres 1959/60 die Tatsache, daß für diese Klasse überhaupt keine Luftkraft zur Verfügung kam!

Die Klassen werden nun folgt bekennt:

Kl.	Zahl	Luftkr.	Kl.	Zahl	Luftkr.
3	23	- Einsam	6	20	- Wüppel
4	17		7	23	- Wüppel
5	24		8	23	- Wüppel

Pflichtjahr 1959/60.

Am 9. April 1959

beginnt das neue Pflichtjahr mit folgenden  
Veränderungen im Lehrkörper:

Frau Funnus ist an die Pestalozzischule, Allg. Sonderschule in  
Oberzosenau versetzt worden.

Die apl. Lehrerin Frä. Haunelom Limberg wird das  
Agasszischule zugeteilt; ab dem

Die Lehrerin Frau Blüth von der Pestalozzischule

Das Lehrersag für Frau Blüth wird ab dem am  
31. 8. 59 zurückgezogen.

Für die kommt die Lehrerin

Frau Annaliese Oefler, wofür in Nam-Münd  
an die Agasszischule. Sie wird mit 8 Wochenstunden  
eingesetzt.

Ab 1. 9. 59. muß Frau Nagelgang von der Pestalozzi-  
schule mit 8 Wochenstunden Lehr. Unterricht in  
Balkenhausen erhalten.

Diese Regelung dauert aber nur bis zum  
1. Nov. 1959.

Stattdessen werden ab 1. 11. 59. Frau Oefler mit  
18 St. in Balkenhausen u. mit 10 Stunden an  
der Sonderschule am Wall beschäftigt.



Mit der apl. Lehrerin  
Frl. Hanna - Lora Limberg

bekam die Agallhoffschule meine jüngere Kollegin, die vorher  
meine vielfältige Ausbildung findet bei folgendem:

- 2. Sept 1931 - geb. in Finkenwangen i. bad. Teinachgau
- 1938 - Eintritt in die Brüggenschule 30 in Kappel
- 1941 - " " " " Jakob Gimmelschule " "
- 1945 - 46 - Kindersgartenaufseherin in Biberach
- 1949 - Abgang von der Jakob-Gö. Schule mit Oberlehrerinnen  
prüfung.
- 1950 - Examen der Frauenlehrerprüfung
- 1950/51 - Lehreraufseherin im Stadtkrankenhaus-Ka.
- 1951/53 - Ausbildung als Lehr. Assistentin in Marbrunn  
mit Abprüfungsexamen.
- 1953/54 - Tätigkeit an der Marbrunner Universitäts-  
Klinik als leitend. Lehr. Assistentin  
in Röntgenassistentin.
- 1954 - 1956 : Tätigkeit als Lehr. Assistentin in der  
Wang. Kinderspielanstalt: Elisabethen  
in Bad Nauheim.
- 1956 - 59. Ausbildung in Jugendarbeit (Brosch.)
- 14. März 1959 : I. Staatsexamen als Lehrerin in  
Jugendarbeit bestanden.
- 1. April 1959 : als apl. Lehrerin der Allg. Sonderschule  
für taubblinde - Agallhoffschule -  
Jugendarbeit.
- Oktober 1962 : wird versetzt an die Pestalozzischule,  
Allg. Sonderschule in Kappel - Oberrhein.





Mit dem apl. Lehrerin  
Frl. Hanna - Loren Limburg

bekam die Agallhoffschule meine jüngere Kollegin, die über  
 meine sozialpädagogische Ausbildung hinaus viel mehr:

2. Sept 1931 - geb. in Frintenungen i. bad. Pfalz  
 1938 - Eintritt in die Bräuglerschule 30 in Kappel  
 1941 - " " " " Jakob Gimmelschule " "  
 1945 - 46 - Kindersgartenpädagogin in Betsch  
 1949 - Abgang von der Jak.-Gö. Schule mit Obersekundar  
 stufe.  
 1950 - Examen des Frauenlehrerschule.  
 1950/51 - Lehrjahrsplanung in Stadtkrankenhaus-Ka.  
 1951/53 - Ausbildung als Lehr. Assistentin in Marburg  
 mit Abschlussexamen.  
 1953/54 - Tätigkeit an der Marburger Universi-  
 tätsklinik als leit. Lehr. Assistentin  
 in Röntgenassistentin.  
 1954 - 1956 : Tätigkeit als Lehr. Assistentin in der  
 mus. Kinderspielanstalt: Elisabethen  
 in Bad Nauheim.  
 1956 - 59. Ausbildung in Jugendarbeit (Brosch.)  
 14. März 1959 : I. Staatsexamen als Lehrerin in  
 Jugendarbeit bestanden.  
 1. April 1959 : als apl. Lehrerin der allg. Sonderschule  
 für taubblinde - Agallhoffschule -  
 Ziegenhain.  
 Oktober 1962 : wird versetzt an die Pestalozzischule,  
 allg. Sonderschule in Kappel - Oberzwehren.



Am Donnerstag, d. 9. April 1959

Sing das meine Gefühljahr an! Im ganzen  
geplant werden als relativ ruhig und ohne besondere  
Störungen.

Am 15. April beteiligte sich das Kollegium an dem Wahl des  
neuen Betriebsrates;

am 17. April gastierte das Hofgarnitur in der Schule;  
u. 29. Mai

Vom 20. - 26. April mußte Hans Thödes verschuldet werden.  
Es ist niemandem beurlaubt worden zur Mitarbeit  
an den Bildungsplänen.

Am 3. Juni: Begründung des Agatschuljahres !!

Die amtliche Kommission wird mittels der  
Durchführung niemandem minderungsfähig auf alle  
Mängel in der alten Schule aufmerksam  
gemacht u. vor allem auf die Gefährdung,  
das Schuljahr im Darstellungs [Werkstätten,  
Kandarbittsachen] im Falle eines Feuers  
gefahr!

Es wird eine Kammer genommen, aber  
es geschieht nichts!

Am 10. Juni finden die Bundesjugendwettbewerb  
auf dem Waldamer Wiesen statt;

Am 11. Juni: wird das Gesamtjahr der Schule  
neu gewürdigt;



Am 29. Juni: wird die Festschneidungsprüfung im  
Festschnittarten von der Firma abgenommen;

Am Dienstag, 5. 30. Juni: 15<sup>0</sup> Bücherübergabe an die  
Baukostenstellen der Bundesbauverwaltung !!

Mit dem 8. Juli sind die Sommerferien beendet!  
Die Ferien

vom 9. Juli — 1. Ferientag  
bis zum 20. August — 1. Rücktag!

Das Sommerferienjahr sollte den Kindern viel Freude machen  
Wandertage beinhalten. Besonders gelungen sind die  
besonderen waren

mit Wandertag der Klassen 5/6/7/8 zum Mittelmeer  
am 27. Juni;

mit 2 tägiger Mittelmeer Aufenthalt für 7/8 am  
24. u. 25. September

mit einer Wandertag der Mittel- u. Oberstufe zum  
Berggipfel.

Leider hat das Agathoffschule keine Lehrkraft  
(ohne eigene Klasse!) zur Verfügung, die zu Vorlesungen ein-  
speziell nach den Rhythmen, und so sind naturwissenschaftliche  
jedes "Fehlen" eines Mitarbeiters von dem übrigen Kollegium  
also mit eigenen Gefühlen aufgenommen, so (1)



mitbrachten Das Geis und das Füllens auf sein mag.

Sept } Am 15. } ist Hans Tschöden beurlaubt.  
 16. }  
 17. } Es muß an einem fünfjährig - Lehrgang  
Anielaufman!

Am 29. } Sept } Hans Tschöden ist beurlaubt - nach  
 n. 30 }  
 am 1. Okt. } Wiesbaden - zur Mitarbeit an  
den neuen Bildungsplänen.

Am 27. }  
 28. } Okt. Beurlaubung für Hans Tschöden.  
 29. } Weiterarbeit an den Bildungsplänen.

Am 31. Okt. 1959

krankte die Tschödenin (Wm.) Nach einem  
 Krankenurlaubsdauer von 3 Monaten u. einem  
 längeren Erholungsurlaub) ist am 1. April 1960 wieder aufgenommen.

Die Vertretung wurde zunächst von dem Kollegen  
 übernommen. Erst Mitte Januar wurde  
Frau Alice Pöhl

als Vertretungsbeauftragte für die krankte Tschödenin  
 des Agostoffstraße zugewiesen.

Die verantwortungsmäßige Leitung  
 wurde von der dienstältesten Kollegin:

Frau Wülffele übernommen.

Eintreigen über diese Zeit, bezw. besondere Vorgänge im  
 Tschödenbüro liegen nicht vor.

Das Tschödenbüro wurde am Mittwoch, d. 13. April  
 1960.

Reiseplan 1960/61.

Die Terminordnung für 1960/61:

Oktobertour:

Mittwoch, d. 13. 4. ————— Dienstag, d. 26. 4. 60

Frühlingstour:

Samstag, d. 4. 6. ————— Dienstag, d. 7. 6. 60.

Sommertour:

Donnerstag, d. 7. 7. ————— Mittwoch, d. 17. 8. 60.

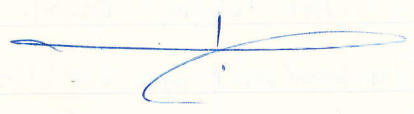
Herbsttour:

Montag, d. 3. 10. ————— Montag, d. 10. 10. 60.

Weihnachtstour:

Donnerstag, d. 22. 12. ————— Samstag, d. 7. 1. 1961.

Die Daten beziehen sich jeweils auf  
1. und letzten Freitag!



in  
eil.  
1960.



Das Neubeginn des Schuljahres 1960/61 war  
am Mittwoch, den 27. April.

Um nicht unvorhergesehenen persönlichen Einwirkungen aus  
Offen 1960 darüber sein, daß

Am 1. April 1960 die apl. Lehrerin

Fräulein Rita Hanger des Agasshofschule zugewiesen  
wurde.

Darüber wurde es möglich, im neuen Schuljahr  
die Klassenverteilung wie folgt vorzunehmen:

Kl.	Schülerzahl:	Lehrkraft:
3	24	Thöni
4	24	Hanger
5	31	Ginsch
6	20	Limberg
7	21	Widmann
8	26	Wittmann
	146	

Bemerkungen Wurdengang des apl. Lehrerin  
Fräulein Rita Hanger:

22. April 1937 in Kappel geb.

1943 : erste Ausbildung in der Bürgerschule:

Kappel - Kirchstr. 10;

1947 : Eintritt in die Primar-Schule,

Realschule für Mädchen in Kappel.

Nach dem Obersekundarschule

3 jährigen Besuch der Friedrich-Liess Schule in Kappel:

Fachschule für Wirtschaft u. Verwaltung;

1957 : Prüfungsprüfung an der Wirtschaftsschule;

1957 - 1960 : Besuch der Pädag. Instituts für Lehrerbildung in Weilburg / Lahn;

1960 : 1. Lehrprüfungsprüfung für das Lehramt für Volksschulen in Mittelschulen in Kassel.

Kaufmann: Matrikel! Vorübergegangen: seit 1946 Klassenröntgenröntgen; davon 6 Jahre an der Matrikelakademie in Kassel.

Ab Sommer 1960: als apl. Lehrerin an der Agathenschule, allg. Sonderschule in Kappel-B übernahm.

26. 3. 63 Nachdem sie noch ihre II. Lehrprüfungsprüfung bestand hatte wird Frau Nussler zum

1. APR. 1963 ungeduldet aus dem Schuldienst aus.



Das Schuljahr 1960/61 ist außerordentlich geworden, zum mindesten was die Zeit

Von Oktober 60 bis zum Januar 61

relativ ungestört durch unliebsame Überwachungs-Bauliche Vorhaben und Instandsetzungsarbeiten während der Unterrichtszeit - die immer außerordentlich störend und aufreibend sind, besonders bei unzureichender mit Person & materiellen Mitteln, finden nicht aus.



Auf Höringen des unangenehmsten Unterrichtsbeobachters  
 über die Notwendigkeit von Vorlesungen wegen  
 Krankheit oder dienstlicher Beanspruchung von  
 Kollegen fühlen sie im allgemeinen Ratlos.

Es waren im allgemeinen die üblich  
 mißverständlichen Unterbrechungen und Vor-  
 misssetzungen ihre.

1960

12. Mai : Fest. Gius auf nicht nach Fürstentum  
 verordnet, kommt aber Gott sei Dank  
 bereits 1 Tag später wieder zurück.
13. Mai : Das Kollegium beteiligt sich an der  
 Wahl des neuen Personalrats.
- 20.-24. : Frau Kanger ist krank.
27. Mai : Frau Anstas hatte einen Unfall (Knie)  
 und mußte bis zu den Pfingstferien  
 am 4. Juni aussetzen.
1. Juni : Das Sporsquartett gastiert in der Agalm.
1. Juni : Hans Hübner ist beurlaubt zu einer  
 Vorstandssitzung in Frankfurt.
13. Juni : Die Elternbeiratswahl findet statt.
20. }  
 21. } Juni : Unterricht im Schulgarten  
 durch die Polizei
28. Juni : Die Bundesjugendspiele werden  
 auf dem Waldemar's Weiden durchgeführt

Am 29. Aug. }  
 30 " }  
 in. 31. " } in muss Tschöde beurlaubt zur Prinfahrt Scaalhof  
 1. - 4. Sept } zumeist Mitarbeit, bezgl.  
 Weiterarbeit an den neuen Bildungs =  
 plänen für die Sonderpfulen.

Sept. 14. - Die Polizei kommt zum Verkaufsmarkt  
 in die Schule.

24. } opt. } Parkausflug zur  
 27. } } Aufführung.

15. - 19. Nov. - Widma - unbekannt.

23. Nov. - Das Kollegium nimmt teil an einer  
 Fahrttagung im Ferienhof.

5 } Dez. - Wierne unterwirft im  
 6 } } Referat  
 Gasten.

Januar - Februar 1961.

So mangelhaft die Vollzähligkeit des Lehrkörpers  
 in der Zeit von Opus bis Dez. 1960 war,

so mangelhaft war die auf den Ausfall von  
 Kollegen ab Januar 1961

und im ganzen Schuljahr 1961/62.

bemerkbar.

18. Jan. 1961 : Das Sporthaus in Naab!

23. " : Die Übersetzungen der neuen  
 mehrdeutigen Kinder beginnen.



Ab 30. Januar 1961 } fatter Frau Margus  
bis zum 23. Mai " } Müllaufgabsurlaub.

Ein Umbau, für, wurde für nicht  
geplant. Es müsste Pflichtenverpflichtung  
werden, was immer zum Schaden und zum  
Nachteil von 2 Klassen ist; ganz abgesehen von  
der Doppelten Belastung für die Lehrkräfte. -

Am 16. Febr. ankam Fr. Limberg (3Tg)  
" 17. " " Frau Diefel (1Tg)  
" 21. " " Frau Diefel (1Tg)  
" 28. " " Frau Witzel (1Tg)

Am 17. März : Elternabend : Jugendhilfe!  
Film: Die Eltern waren abwesend!

Die Elternabende waren am  
18. März 1961.

Der letzte Pfultag war der 29. März 1961.



Das neue Schuljahr  
begann:  
am Mittwoch, den 12. April!

Lehrjahre 1961/62

Das neue Schuljahr 1961/62 beginnt am Mittwoch, d. 12. April 1961. Es beginnt oben wieder mit 10, wie es eigentlich beginnen müsste, d. h. ohne organisatorische Vorverschiebungen in den Wochen, das jede Klasse einen Raum hätte } denn das sind ja in jeder Klasse einen Lehrer } noch die primitivsten Voraussetzungen für jedes eigenständige Schulbetrieb.

Diese Voraussetzungen sind vom 11. April 1961 wieder mit erfüllt.

Zwar ist das Schuljahr ein neues Kollege zugeordnet worden, das apl. Lehrer

Herrn Jürgen Peter Kaul, mit Kappel, das seine I. Lehrprüfung gerade in Weibling bestanden hat.

Herrn Kaul, wong. geb. 19. 2. 1938 in Mombing/L.

1944 — 1. Lehrlehre im Kappel; beauftragt bis zum Übergang auf die höhere Schule 9. September

1958 — Abitur an der Goethe-Schule i. Kappel. | Schuljahr

1958 — 1961: Studium an der Pädag. Fakultät in Weibling/Lahn.

1961 — beauftragt die 1. Lehrprüfung in Weibling  
[Wahlächer: Mathematik; besondere Neigungsfächer: Latein, Griechisch u. bild. Kunst.]

61.



Ab Oktober 1961: als apl. Lehrer eingesetzt an der Agallhoffschule  
in Kappel-B.

Am 3. Dez. 1963 bestand Herr Kaul an der Agallhoffschule  
die II. Lehrersprüfung mit dem  
Präsidium: gut.

Vorsitzendes der Prüfungskommission:

Herr Oberregierungsrat Hofmann;

Prüfungsmitglieder: Herr Oberlehrer Lückert,  
Frau Konrektorin Wagner.

Ab Oktober 1963 bezieht Herr Kaul die 4 zweijähr. Aus-  
bildungslaufgänge für Sonderpädagogik in  
Marburg/Lahn.

1961.

12. April

Also Herr Kaul beginnt nach der Offensiven 1961,  
aber das Kollegium ist nicht willig.

Noch immer fast Frau Wagner, deren Urlaub nach  
der Geburt ihres Kindes noch bis zum 23. Mai aus-  
geübt worden ist.

Darüber, gleichzeitig ist auch Herr Pföden beurlaubt,  
u. zwar zu einem Kurs nach Braunsfels/Lahn.

Herr Pföden nimmt seinen Dienst am 16. Mai  
wieder auf u. Frau Wagner am 29. Mai nach  
dem Pfingstferien.

Am gleichen Tag am 29. Mai meldet sich  
Frau Limburg krank bis zum 12. Juni, u. Frau  
Kommt am 8. Juni die Krankmeldung von



Freie Anwesen, die 4Tg. ausgesetzt.

Bis zu dem Sommerferien verläuft

die Zeit wie im Fluge;

Das Kollegium arbeitet sehr beschäftigt Hand in Hand; die Tätigkeit ist i. g. stetiger und diszipliniertes geschehen.

Die Raumnot befaßt unersättlich !!

Das Jahr bringt keine besonderen Überraschungen sondern nur die alljährlichen üblichen Veranstaltungen in bestimmtem Tisornis.

21. Juni: Das Pfützafnauzt Kontrolliert den Zustand des Zäfers;

22. Juni: Die Bundesjugendspiele finden auf dem Waldarins Wiesen statt

Siehe inständig ist die spannungsvolle Arbeit mit der Polizei; es befaßt mich besonders herzliches Verhältnis zu Herrn Wanner u. zu Herrn Pfundmuntal; die beide auf in vollen Maße das Züchtern der Kinder haben.

Am 23. Juni } besichtigen Klassen unsere Pfühle  
26. Juni, 29. Aug. } den Pfühlerausflug gestalten  
23/24. Nov. }

Im Dez. 12/13/14. ist bekanntlich durch die Polizei als Vorbereitung für die Faschadprüfung.

15. Dez.: Die Faschadprüfung wird abgenommen.





1961.

Die Sommerferien lagen in der Zeit  
vom 5. Juli bis 16. August.

17. Aug.

Die Unterricht beginnt nach den Sommerferien am 17. Aug.  
Am 21. Aug. ist „Begrüßung“ des Völkta durch die Städt.  
Kommission mit ihrem Völktaat Hoidmann.

Es wird seitens des Völktaats nunmehr auf die  
Gefährlichkeit des Benützens des Dampfabf. offn. finge-  
nommen. Baupolizeilich gesehen ist vor allem der  
Wankraum nicht abbar, aber offiziell geschlossen  
wird es immer noch nicht.

Nach den Sommerferien: Kisaubauausbauaufhalt der  
Völktaats vom 22. Aug. bis 16. Sept.

Wegen Krankheit fehlt ferner Frst. Limberg  
vom 23. bis 29. Aug.

" 25. " 27. Sept.

" 13. " 28. Nov.

Im Juni (21.6.) in am 17. Okt. macht das  
Kollagium einen Betriebsausflug.

Die Oberstufe fährt am 27. Sept. (Wdr. Frö, Wdr.)  
mit dem Bus zum Kaplan Acker.

Es war bei frostigem Wetter für die Kinder ein  
sehr unersüßliche Fahrt mit der Befestigung  
des alten Kisaubaus in Kobay und mit  
dem Blick vom Acker zum über das schöne  
Land des 1000 Bogen!



Nach der Anstiftung (Beginn 10. Okt.) wird die  
 Pflanzung Mildreda Katz - K. 4 - am 13. Okt. mit  
 Kundschaft auf Kindertafelung in das Krankenhaus:  
 „Kind so. Brabant“ eingeleitet.

Die Kundschaft bestätigt ist! Das Kind ist aber  
 wieder ausgesprochen gesund.

Am 15. Dez. mit Braut Trau Margas. Es Attakt  
 dauert auf 10 Tg. -

Von Januar 1962 bis Oktober 1962.

Die Weihnachtsferien Samstag bis zum 6. Januar 62.

Am Dienstag, d. 9. I. wurde das Unternehmen wieder  
 aufgenommen. Das Kollegium war sehr zahlreich!

- 1) Widmann, 2) Oeffler, 3) Witzfart,
- 4) Pflöcker, 5) Gieseler, 6) Limberg, 7) Margas
- 8) Kaul.

Am 15. Jan. mit Braut Trau Oeffler (Angefall)  
 Ein Brief mit Attakt für ca 3 Wochen nun und  
 nach dem Druck am 13. Feb. wieder auf.

Am Montag, d. 23. Januar beginnt die  
Überprüfung.

Es sind 41 Kinder erschienen; Das Unternehmen umfasst  
 die städtische Hörschule, d. f. Unterbreitung

Es wird von 8 - 10° Unternehmen gehalten;

Somit ab 10° geprüft und zwar in  
 drei Gruppen.



Es prüfen gemeinsam:

Frau Wülfke	_____	Frl. Limberg,
Frl. Ginnaruf	_____	Frau Magnus,
Mrs. Schröder	_____	Frl. Mrs. Kaul

Am 5 u. 7. Febr. wird die Prüfung mit der dazgl. Untersuchung durch Frau Dr. Bafmann abgepflegt.  
Wie üblich ist an diesem Tage der Fotograf  
Mrs. Wilken da u. macht Bilder für die  
Personalbogen u. wie üblich versorgt seine  
Gegenwart bei manchen Eltern betriebl. Anwesen.

Am 19. Febr. beginnt der Unterricht wieder  
um 8 Uhr!

Am Samstag, d. 17. März ist die feierliche Entlassung  
des Prüfungsabgänger  
in üblicher Weise mit Kaffeetafel am Tage  
wird.

Gute des Prüfungsabgänger  
am  
Samstag, den 30. März!

Schuljahr 1962/63.

Das Schuljahr 1962/63 begann am Mittwoch den  
25. April.

Es handelte sich um einen sehr ungünstigen  
Anfang als die Überforderung des Kollegiums sich  
auf das Lehrpersonal mit großer Wertschätzung  
auf die Krankmeldungen niederschlug.

Da die Schüler keine Luftkraft ohne eigenen  
Klassen sind auf keine Vertretungsluftkraft zum  
Verfügen hat, waren ständige Vertretungs-  
stunden notwendig. Das Kombinieren von  
Klassen war unersinnlich, und das  
Reduzieren von Unterrichtsstunden.

Die Beförderung konnte keine Vertretung  
luftkräfte stellen, weil sie keine hat.

Die Kinder waren — wie immer —  
die Geplagtesten. Die Hauptkinder der  
Klassen waren über die Klassen beauftragt.

Auf die Taffel, daß für den Lehrpersonal,  
das mehrere Monate fast etwa 6-8 Spring-  
jahrstunden im Jahr werteten, die nicht  
immer mit anderen Kindern richtig  
umzugehen wußten, brachte beträchtliche  
Verluste in den ganzen Schulbetrieb. —



Ausfälle Sing Krankheit, bzw. Bändlebung  
i. der Zeit

von Januar 1962 bis Oktober 1963:

Es finden sich:

I. Das Hausmutter: H. Zebbe:

vom 25. Jan. bis 7. Febr. 62

- " 5. März " 27. März Anfang Juli bis
- " 17. April " 21. April - Urlaub Mitte August
- " 25. April " 5. Juli Beginn der
- " 17. Aug. " 11. Sept - Urlaub Sommerferien
- " 16. Nov. " 5. Jan. 63 Infektionskrankh. Das Objekt.

II. Frau Winkler

- am 12. Dez - 1Tg
- " 29. Jan bis 3. Febr. (63)
- " 9. Febr. - 1Tg.

III. Frau Quis auf

- am 9. März - 1Tg. bünd.
- 20. 4. bis 10. Febr. (63)

III.

Mrs. Pissöder

- vom 22. Febr. bis 28. Febr.
- am 2. März bünd. - Bildungsplan
- " 20. " " " "
- " 21. " " " "
- " 22. " " " "
- " 24. Mai bünd. - ängstl. Spaziergang.
- " 24. " " " "

IV. Frau Waidmann

- 28. Sept. - bünd.
- 22. Jan. } 1963
- 23. " }
- 24. " }

vom 18. Okt. bis 12. Nov.

- am 4. Febr. } 1963
- " 11. " }

V. Frau Kullmann

vom 11. - 24. Febr.

VI. Tsau Onflus

wom 15. Jan. bis 13. Febr. — 1962

wom 2. Mai " 5. Juli —

(Kas anhanfauß)

wom 14. Febr. bis 28. Febr. — 1963

VII. Nmas Kaul

27. Jan. — baust.

VIII. Tsau Nuzpas

wom 7. Febr. bis 9. Febr.

" 16. März " 17. März

" 4. Dez. " 10. Dez.

VIX. Tsau Mosle

wom 27. Aug. — baust.

wom 8. Nov. — 13. Nov.

" 9. Febr. — 19. Febr. (63)

Vorlauf des Tschuljahres 1962/63:

Offen  
1962

Naubeginn am Mittwoch, d. 25. April.

Die apl. Lehrerin Fel. Nannalora Limburg war schon etwa 10 Tg vor Tausubeginn für einen Erfolgsrückfall im Tschuljahr als krank gemeldet worden.

Am 25. April 1962 wurde Fel. Limburg von der Pappalozzifirma in Obargenhausen ersetzt.

Ihre neue Lehrkraft: Tsau Nulga Mosle wird Berlin ist das Agatoffstraße in Obargenhausen.

Sie nimmt ihren Unterricht erst am 2. Mai auf.

Zu diesem gleichen Zeitpunkt wird Tsau Onflus in Aktus sein. Sie fahrt 9 Wochen bis zu den Sommerferien am 5. Juli.

Das Naubmairthats y für ihr Klassen mtfällt in. Handarbeitst.



Eine Kostenträgerin kann vom Pfändamt nicht gepfändet werden.

Bis zu den Sommerferien wandelt das Pfändamt im übrigen glatt und unbefristet.

Insbesondere muß ich die Gültigkeitskraft des Kollegiums - bei Verkündigungen lobend hervorheben.

Folgende Termine ergeben sich:

- 9. Mai: ärztliche Untersuchung des „Pharmaziekindes“
- 28. " : Tüftelprüfung;
- 29. " : Personalsatzwahl; verpflichtend Betriebsausflug zum Meißner - Jochen / Altsdorf
- 30. " : Die Oberstufe prüft den Film: Frage 7.
- 1. Juni: Elternbeiratwahl;
- 4. " : Dampfanzug des Klassen 4-8 zum <sup>Kabz</sup> Gassen
- 6. " : 9<sup>o</sup> - 17<sup>o</sup> Pädag. Tagung im Festsaalhof
- 8. Juni: Nach der 3. HS. Pfändplatz.

Die Pfingstferien dauern vom 8. Juni bis einschließlich 17. Juni.

- 19. u. 20. Juni: meine Kollegin aus Chile: Frl. Vargen - Branch folgt hier in allen Klassen des Agathapfils.
- ab 21. Juni: Die Vorbereitungen - Übungsstunden für die Bundesjugendspiele setzen wir.
- 28. Juni: Betriebsausflug nach Windenstein Frühlings (Dombeistigung)



Die Bundesjugendspiele Römmer wegen des  
 heißen Wetters nicht mehr von der Sommerferien  
 stattfinden und müssen auf den 22. August  
 verlegt werden.

Die Sommerferien sind

vom 5. Juli — bis 16. August

1962

Das Neubeginn am 16. August vereinigt  
 alle Lehrkräfte!

Frau Dufner ist wieder zurückgekehrt;  
 wird eine neue Erholz-Nachricht mit 3 Brief  
 für den nächsten beurlaubten Nachbarn. Zabele  
 unterstützen.

Am 16. August befindet sich die Schule — ganz  
 überaus gut in einer neuen, angenehmen Situation  
 gegenüber.

Ein Zentrum von Kindern hat sich !!

Familien aus der Baracke am Mattenberg sind  
 von Bittankarten unabhängig worden und werden  
 ihre Kinder von der Pestalozzischule zur Agasszschule  
 führen.

In der Zeit vom } sind 31 Neuanmeldungen.  
 16. August bis 1. Sept } (20 Jungen u. 11 Mädchen)

Bis zum 1. Nov. kommen noch 4 Jg + 2 Mädchen  
 dazu = 24 Jg + 13 Mädchen =

37 Neuanmeldungen!!!



Das sind 2 volle neue Klassen, die beherrscht werden  
müssen, obwohl

neuer Klassenräume } zur Verfügung haben !!  
noch Luftkräfte

Ein Katastrophales Zustand! Ein neues aus-  
sichtliche Zumindest für Tüfeler u. Lehrer!

Die Tüfelförderung, das die Umfindungspläne  
jetzt bekannt sein müssen, vielleicht sind  
bekannt geworden sind,

Sat Räumlichkeiten sowie pfandene Maßnahmen  
erhalten!

Bestimmtermaßen ist in der Agassoffstraße nicht möglich,  
wegen der langen Wege, die die Kinder haben, zumal  
das Winter mit der frühwinterhaften Dunkelheit  
besonders.

Einzigste vorübergehende Lösung: Die Klassen  
werden vollgepackt; Anteil Rombinierendes unter  
Anteil wadizierender Händlungszeit! Häufiges Wechsel!

Wahrscheinlich diese unvorhergesehenen Umstände  
für Lehrer u. Tüfeler bedeutet, kann man  
außenstehenden überhaupt nicht vermeiden.

Das Kollegium ist - wie immer -  
wohlwollend in seiner Haltung:

"To make the best of it".

Die vorgeschlagenen Beförderung nimmt „Aussch.“ Kenntnis  
von der Situation; ohne Risiko der neuen  
Tüfeler nicht sind wie immer 1 Tag in



Das „Praxis“ in der sauren Wirklichkeit mit, s. f. einen Tag: Prüfungsablauf von 8<sup>0</sup> - 13<sup>0</sup> sein das Alltag ihn bringt. (Keine Prüfungssituation in 1. Klasse.)

Es ist mir nicht länger an der Grenze des Zümbelns, noch von dem Luftkörper der Agassoffpfeile ausstrahlt sind.

Aber das Alltag geht weiter, u. das Vorkommen hat mich alle kommenden Prüfungsleistungen gemacht.

Nach drei sehr mühsamen wöchentlichen Eingaben vom 6. Juni, 1. u. 10. Nov. 62 sind seitens des Prüfungsamtes die „Lichtblicke“ aufgezogen.

Am 21. Sept. wurde mir Elternabend mitberufen. Es war sehr gut besucht, da ja zwei sehr wichtige Anliegen vorzutragen waren:

I. Das 9. Schuljahr - in seiner Problematik!

Die Entlastung der Agassoffpfeile soll das 9. Schuljahr am Wall abpolieren!

II. Darstellung der gegenwärtigen, schulpflichtigen Situation in der Agassoffpfeile; Notzustand bezüglich der Raumfrage: Lebensmangel!!

Die Eltern sind natürlich u. sehr immer wieder zum Gespräch u. Geduld zu bewegen. -

Die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist zu allen Zeiten besser gewesen. Niemals haben die Eltern meine Prüfungsleistungen gemacht. -



1962.

Am 1. Nov. 62 interessierten sich  
 Hans Christoph Lückert } an Ort und Stelle  
 in Hans Tjebkants Wohnung }  
 für die räumlichen Zustände  
 in der Agallpoffküle.

In im Anblich vorgenommene Planungen werden mir  
 bei dieser Gelegenheit mitgeteilt:

„Im Sportplatz-Garten-Gelände sollen baldmöglichst  
 2 Baracken erbaut werden mit je 2 Räumen;  
 also mit 4 Kleinstzimmern.“

Am 5. Nov. war Hans Lückert anlässlich des  
 25 jährigen Dienstjubil. des Nachbarns Hans  
 in der Agallpoffküle und eröffnete mir  
 offiziell dem Kollegen, dass die Tjebka einen  
 Pavillon mit 2 Räumen bekommen würde.

Von 4 Räumen war keine Rede mehr!!  
 Im Laufe des Gesprächs wurde diese  
 Lösung als zwar nicht voll befriedigend  
 bezeichnet, wobei trotzdem zunächst als  
 Politikern mitgenommen in dem Gedanken,  
 dass ein nicht unbefriedigendes Notzustand eine  
 zynische Folge war bei diesen Römern, bezügl.  
 nicht pfundlichen Eingriffen auf das  
 Tjebkantsbau, das für den Halbtier Ballauf.  
 inzwischen von allen Instanzen als dringend  
 notwendig anerkannt wurde.



Am 6. Nov. ist Pockenimpfung;  
 " 7. Nov. sind die Klassen 6 im Verkaufsführer.

Am 12. Nov. 1962 sind

Meine Kollegen Adolf Driest

won das Puppelozziffeln zum Agastofffeln abge-  
 ordnet!

Das Kollegium ist sehr glücklich mit ihm einen  
 "Fachkraft", einen ausgebildeten Sonderpädagogen  
 zu bekommen!

Am 13. Nov. — ist Drupfen - Verkauf!

Vom 18. — 24. Nov. sind Teil. Anwesenheit eines neuen Kaut  
 zu einem Aufgang in das Prinsardtswaldfeln.  
 am 20. Nov. : — Röntgen Untersuchung des Kolleg.

Am 22. Nov. 1962.

fängt die Kollegin Frau Alice Kullmann

bis sind in das Agastofffeln an:

geb. 28. 9. 1920 in Pfünzingen

1927 — 1935 Volksschule in Bräsa Pfünz.

1935 — 1936 Landwäuerschule Pfünz

1937 (3 Mon.) Bäuerschule Pfünz.

1937 — 1940 Teilnahme an mehreren landwirtschaftl.

Kurslehrgängen

1941 — Verpachtung — Güterbau

1946 — Verpachtung des Gutes nach dem Tode des Mannes

1952 — 1954 Ausbildung am Institut für

Lehrerbildung in Erfurt (4 Semestern)



Ab 1954 — im Tiefdruck in Saalfeld, Kas. Weimar.  
Unterricht in den Klassen 5-8.

Am 31.3.61 — Flucht in die Bundesrepublik über  
Walt-Bunlin;

Vom Juni 1961 } Drei semestralen Studium am  
bis Okt. 1962 } Pädag. Institut in

Wailbrüg / Lahn

Ab 22. Nov. 1962 — als apl. Lehrerin eingestellt  
an das Agathapfänder. —



Vom 10. Dez. bis 15. Dez. Unterricht in der Polizei  
für die Klasse 8. — Vorbereitung zur Fachschul-  
prüfung; die am 17. Dez. abgenommen  
wird.

Am 14. Dez. falls die Kl. 7 die Kl. 3 zu einem  
verantwortlichen Kaffeetrinken eingeladen!

## Bildungsplan des Sonderpfänders für Lernbefindliche !!

Worauf man schon seit Jahren wartet,  
ist nun Wirklichkeit geworden!

Ab Sept 62

lingt nun endlich — im Rahmen des „Bildungsplan-  
für die Allgemeinbildenden Schulen im Lande NRW“  
auf den Bildungsplan des Sonderpfänders für

Lehrerbefindensfrage "1908".

Mitte Oktober 1962 wurde das Gefühl das  
sich ausbreitete registriert!

Die Theorie, v. f. die Pläne u. Wünsche sowie  
"Grimm'sche Tüte" sind großartig! In der Praxis,  
in der Wirklichkeit haben die Dinge anders ausgesehen  
17 Jahre sind mit dem sowjetischen Krieg  
vergangen! Neue - moderne Gefühle sind  
gebildet worden! Aber in der Agatoff'schen sind die  
unzureichenden Gegebenheiten so schwierig, daß man  
sie kaum überwinden mag!

Die Diskrepanz zwischen "Theorie u. Praxis" ist  
somit weiterhin vorhanden und bedauerlich.

Was bezieht. Das "Aigenschaft der Sowjetische"  
erfordert nicht (S. Bildungsges. S. 5 B  
n. S. 14 III)

ist aber auf im Rahmen Weise erfüllt.

Das Gefühl des Agatoff'schen Rahmen muss  
als Notbehelf

nicht aber als Lebensraum von großem  
wert.

3 Klassen haben Rahmen mit einem Klassenraum  
Es sollen sein:

- 1 Raum für Elternabende, für Pläne Feiern etc.
- 1 " " multiple Eingänge u. Ausgänge. Übungen.
- 1 Turnhalle
- 1 Küche
- 1 Werkraum
- 1 separate
- Handarbeitsraum



98 fallen:

1 Altanstrichzimmer

1 Spiel - u. "Puppenkammer" für die Kinder

1 Anstrichzimmer

1 eigenständiges Wohnzimmer,

1 " " Lebensmittelzimmer,

Vorhanden, d. h. neu angelegt worden  
sind 1 Wappenstein

1 Klein-Sportplatz - Spielwiese.

Für die Vermögensrichtung der Klassen in  
das Treppenaufstiegs  
zwischen 1960 }  
1961 }  
1962 }  
Rein Mittel zur Verfügung

Alle darüberzüglichen Anträge werden  
obspflichtig befrieden, das gl. werden  
2. Dringend notwendig erwünschte Arbeiten  
nicht bewilligt.

1) Polierung des Müllraums,

2) Verlegung u. Wartung des Zauns  
um die Sicherheit des Befülers während  
des Spazierens zu gewährleisten.

Lebensmittel u. Bücher Konten wichtig  
ergänzt werden !!

In unterschiedl. Hinsicht, in fursorg. individueller  
 Betreuung Roumen die Kindes werden nicht so  
 zu ihrem Puffen Roumen, wie es falls sein  
 müssen, zumal für die Kl. b b 3 bis zum 12. Nov.  
 keine eigene Luftkraft zur Verfügung stand und  
 nach Ende des vom 10. Okt. bis 13. Nov. wegen  
 Krankheit mühsel!

Wenn man das von die Verhältnisse in Ebnach  
 sieht, wo für 15 Kinder ein Lufte bereit steht, wo der  
 Staat allerdings auf die Eltern Jugend u. 1. Teilchen  
 etwas einwirkt. -

In zusammenfassend, wegen Räumern aber  
 u. bei zeitweil. Kombination von 2 Klassen  
 in 1 Raum kann keine Familiensphäre  
 geschaffen werden, kann jedes einzelne Kind  
 nicht so individuell betreut werden wie es  
 betreut werden müßte!

Dass nicht solchen Voraussetzungen wie Märkte an-  
 forderung von den Gesundheitszustand der  
 Luftkräfte gespart werden, hängt auf der Hand.

Es ist alles, was geschieht, so nutzlos  
 Kräfte!

Es fallen Sonderpflichten - noch u. noch  
 u. es wird Raubbau betrieben an den Kräften  
 des z. Z. noch tätigen Kollegen!





Spülluft: Am 21. Dez. 1962

1963.

Am 7. Januar 1963. nicht das Unterrichts  
minister aufgenommen!

Das letzte Winterjahr läuft bis zum 30. März 1963.  
Das Januar ist kalt u. schneefrei.

Am 16. Jan. - gehen die Kl. 5, 6 u. 7. zum Roden  
Vom 22. Jan. } ist kein Unterricht  
bis 28. Jan. } wegen Kopfschmerz!

Am 23 u. 24. Jan. sind unsere Klassen 5/7  
mit warmen Kaut } 2 Tage in der  
u. " Erd. hinaus auf } Jugendferien  
auf dem Meisner.

Vom 11 Jan } Sondern diesmal die Überprüfung  
bis 23. " } Das mit angeordnete Kinder

27. Febr. - 15° Begründung der Spülluft; mit  
dabei sind; warmes Brett, warmes Tischtuch, warme Bismarck  
es nicht nur nicht fast gefallt,  
sals die Räume im Dachgeschoss baupolizeilich  
nicht tragbar sind.  
Die Spülluft wird sofort jegliche Verschmutzung  
offiziell ab.  
Ergebnis: Das Werkraum wird "baupolizeilich"

geplant. -  
Laut mündl. Information des Herrn Oberpfälzer  
Lärker soll das „Hausarbeiten“ mit für  
Unterricht mit ganz kleinen Gruppen  
freigegeben werden, d. h. geplant sein.

Am 16. März ist die feierliche Entlassung  
des Prüfungsamtes;  
das feierliche Kaffeetrinken war am Tag so fest.

Am 26. März  
besteht Frau Rita Wagner ihre II. Staatsprüfung  
unter Vorsitz von Herrn Oberpfälzer Lärker.  
Mitglieder der Prüfungskommission  
sind: Herr Prüfungsamt Wagners u.  
Frau Konstanze Wagner-Weilbach

Am 30. März 1963  
gehen Kinder mit Kollegen in die  
Offensiven mit der Hoffnung auf den  
Fusion einen zweistöckigen Pavillon  
zu bauen?

Am Fundament sind schon mit  
langem fleißig gearbeitet!

Zwischen der Errichtung des  
Prüfungsamtes war dem Oberpfälzer am



31. Jan. 1963

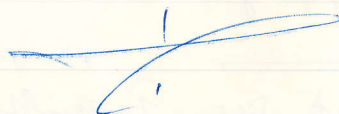
bezüg. des Klassenzusammensetzungs d. folgenden  
Grosgrupps zugeleitet worden

Klasse	Zuführung	Sum
Kl. 3a	13	27
" 3b	14	
Kl. 4a	18	35
" 4b	17	
Kl. 5a	23	45
" 5b	22	
Kl. 6a	21	41
" 6b	20	
Kl. 7a	14	27
" 7b	13	
Kl. 8	22	22
Kl. 9 + 5 Kl.	10	10
		<u>2</u>

217 Zuführung.

Dieser Abgang u. Zuzug zu Oktober 1963  
ergab sich nach Oktober

Die Zuführung : 221.



1963/64.

Am Samstag, d. 30. März: Ende des Prüfjahres 1962/63.  
Ferien vom 30. März bis zum 17. April.

Der 18. April ist der erste Prüfungstag!

Für den Prüfleistungswortraum sind in den Ferien die tägliche Anwesenheit in den Prüfungsnotwendig.  
 Es sind Handwerker in Malen im Haus.

Alle Klassenräume, ritzige Räume + (Klassen von Frau Wüppel) werden nun zurechtgemacht,  
 dazu das Konferenzzimmer und das Geschäftszimmer (Wü.) -

Der 2. Klaffige Pavillon soll nach den Ferien bezogen werden.

Am 30. März ist nun das Fundament fertig; jetzt nicht.

Aber das "Wunder" geschieht!

2 Tage vor Prüfungsbeginn kommen die Fertigteile des Pavillons aus Hüttgau.

Am Dienstag, d. 16. April wird der I. Teil,

" Mittwoch, d. 17. " " " II. Teil  
 aufgestellt.



Die Gruppe schreibt:

"Es ist Ihnen eine großartige Sache, wenn in 3 Tagen eine ganze Klause, eines modernen Typs entleert. Es ist das 1. Versuch in Kassel. Vorgerufene Bauleute sind der von dieser Punktbaugruppe."

In der Nr. 90 der Woch. Allgemeine vom 18. April 63 heißt es bezüglich weiterer:

"Tiefenbau entleert in zwei Tagen"

Aus mit fertigen Teilen auf der Baustelle in Rinsgen Zeit zusammengeführt.

Hindmüßige Fortschritt des Fertigbaus hierzu innerhalb von 2 Tagen von der Agallstraße in Kassel-B den neuen modernen Tiefenbau dieses Art in Vorarbeiten sind 8 großen Bauleuten entleert.

Hauptart N. Post in Bauleuten W. Neull nicht nur von Kassel, als system um 11<sup>0</sup> auf die Mündung einer zwei weiteren Tiefen mit wasser- fertigen Teilen für das niedrigste Zwei- Klaffengebäude mit Nebenräumen von der Baustelle in Battenhausen nicht nur.

Die neuen Wagen fallen sich bereits in der Nacht zum Dienstag um Mitternacht von Stuttgart aus auf den Weg nach Norden gemacht.

Ein mächtiges Autoveran schenkte in den vergangenen 48 Stunden innerhalb von Minuten die Teile auf die vorbereiteten Fundamente



Baukosten : 235 000 DM.

Das Pavillon, in dem sich zwei Klassen mit je 60 qm. Größe im Eingangsbereich mit Garderobe u. ein Lesezimmer sowie sanitäre Anlagen befinden, kostet insgesamt 235 000 DM. Davon entfallen auf die reine Fertigbaukonstruktion 136 000 DM, auf die Fundamente 25 000 DM u. der Rest auf sanitäre Kosten für den Anfluß der Klosetzungsleitungen.

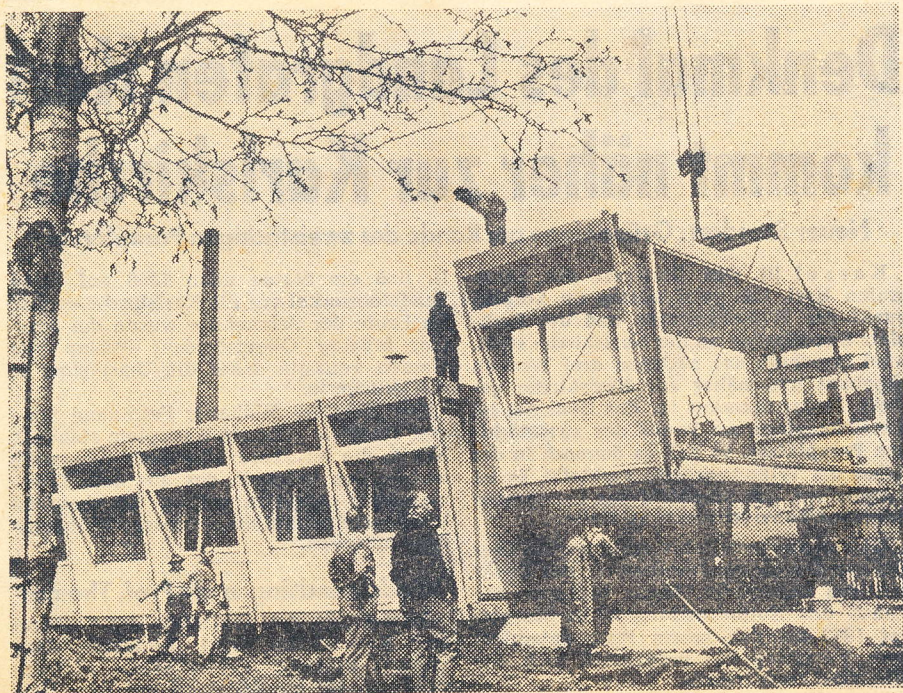
Die Wärme wird eine Gasheizung liefern.

Das Pavillon steht in Montagbauweise mit Stahlrahmen als tragenden Körper. Der Rest besteht aus Holzwerkstoff.

Die Wärmedämmung soll die bei fortkömmlichen Bauten üblich sein. Lebensdauer? "Mindestens 50 Jahre" versprechen die Hersteller

ABE

Donnerstag, 18. April 1963



**Sozusagen aus dem „Baukasten“** setzten mit gekonnten Handgriffen württembergische Fachleute in zwei Tagen an der Agathofstraße in Kassel-Bettenhausen einen kompletten Schulpavillon zusammen. Die Fertigbauteile wurden mit Tiefladern nach Kassel gebracht und hier mit Hilfe eines großen Autokrans auf vorbereitete Fundamente gesetzt. (Aufnahme: L)



1963.

Von Ostern bis Pfingsten:

Am 18. April begann das Schuljahr 1963/64.

Ein Monat des Schuljahres - für 4 bis 6 Wochen Einführungs-  
unterricht - lag vor.

Manuskripti personella kooliõnnetamine nooruse minuga  
Austan. Põhja noor õpetaja nooruse folgende  
apl. kooliõnnetamine ü. kooliõnnetamine Das Agassoffpõhja Züge =  
nooruse nooruse:

- 1) Tõst. Ma Kumpf. — 3) Mõnne Mijanal Põhsoodna,
- 2) Tõst. Põnaste Dammungon — 4) Mõnne Klaus Trimmula.

Tõst. Ma Kumpf sünd. 3. juuni 1940; Kappal. - no.

1946 — mitu kooliõnnetamine (i. Kappal) i. Wallasoda Põz. Kappal

1951 — kooliõnnetamine i. Mõnne kooliõnnetamine — i. Kõla / Kõlaga  
ab Kõlaga 1951 — Jakob Kõnne kooliõnnetamine / Kappal

1960 — Abitõst an d. " " "

1960 - 1963 : Kõnne õnnetamine an Sam Päda. Instruktsioon  
Dammungon / kooliõnnetamine (6 kooliõnnetamine)

März 1963: I. kooliõnnetamine

1. April 1963: als apl. kooliõnnetamine in Das Agassoffpõhja  
kooliõnnetamine.

Kõnne õnnetamine Das Kõnne õnnetamine:

Kõnne õnnetamine i. Psychologie!



Frl. Pnucata Dammungast, geb. 30. 8. 1939 in Kappel. - ms.

- 1946: — 1. Einföhrung in Paderborn  
 1950-1957 — Minierf Tafelz Tafeln, Kappel  
 1957-1960 — Wirtfchaftsbereitföhrung, Kappel  
 1960-1963 — Stüdieren an d. Pädag. Institut in  
 Züggenheim la. S. Braggk.  
 1. 4. 1963 — als apl. Lehrerin in der Agathoffföhrung  
 eingestuft.  
 Knigungsverlauf: Sport.

Herr Klaus Trimmels, geb. 15. Jüli 1936 - ms.

in Zülich bei Lützen (Wirtfchaftsföhrung)

- 1945 — mit der Minierf auszugewandert, Zülich i. Kappel  
 1947 — Eintritt in das Realgymnasium - Wirtföhrer  
 (Grotte - Tafeln) Kappel.  
 1950-1956 — Malanffhor - Tafeln i. der Züggenheim =  
 Gymnasium der ms. Landabkreife so. Kirtföhrer  
 u. Wirtföhrer mit angestell. Lehrern.  
 1956 — Abitur an der Mal.-Hf.  
 1956-1959 — Stüdieren an d. Pädag. Institut in Weilburg  
 1959 — I. Staatsexamen für das Lehramt an  
 Volks- u. Realföhrern.  
 April 1959 — apl. Lehrerin an der mittelklassigen Volksschule  
 in Kleinmün bei Bad Wildungen  
 Sept. 1962 — II. Staatsexamen in Kleinmün  
 4. März 1963 — der Agathoffföhrung übernahm i. Marburg  
 Mai 1964 — Beginn mit dem Zusatzstüdieren für  
 das Lehramt an Sonderschulen



IV. Hans Michael Pfundner, Ratg. opab. 7. 10. 39 in Kappel.

Nach dem Kappeler Großangriff ist f. Familie nach Dresden  
ausgewandert;

Nach dem Angriff auf Dresden — bis Kriegsende  
versteckt in Niedersachsen. — München.

I. Unterricht — privat —

3 Jahre — Volkshilfsdienst —

9 Jahre — Realgymnasium — Kappel — Kölnische Str.  
1959 — Abitur am " " " " "

5 Semester Pädagogik in München.

2 Semester a. S. Pädag. Institut in Darmstadt/  
Jüngerheim

1962 — I. Lehrstelle in Tübingen.

1. 4. 1963 — als apl. Lehrer des Agathapfunds  
übernommen.

Sommer 1964 — dem eigenen Wunsch auf Verlangen  
nachdem Institut des Pfundners aufgegeben

Sommer 1963

Das Institut lief aus Nr. 4. an; aber erst  
am 26. April konnte der Pavillon bezogen  
werden, nachdem Tisch und Stühle gekauft  
sein mussten.

Das „unvollständige Institut“ hielt sich bis  
heute, was in wesentlichen Sines 2 Jahren  
bedeutet war:



- 1) Das Räumangebot ist katastrophal;
- 2) Die personellen Verhältnisse sind trotz der größten Anzahl der Lehrkräfte im Bundesweite zu = freizeitspendend.

Zu 1: Die Plätze verteilt jetzt über  
 6 Klassenräume im alten Haus,  
 2 " " " Pavillon,  
 1 Klassenraum in der Pflanzhalle,  
 1 " " " " Löffelstraße,  
 1 " " " " Pflanzhalle Untermarkt.

Die Aggregatplätze fast über 13 Klassen.

Das Werkraum fast ganz,

Das Handarbeitsraum ist unzureichend

bezüglich Tischfläche } befreit das alte Zustände:

u. " " Künste } Mitbenutzung.

Die Kl. 8/9 müßten kombinieren werden; es ist  
 nicht unmögliche Lösung, wenn man bedankt,  
 mehrere "Sinn"! Das 9. Schuljahr haben soll.

Die Klasse 3 falls nicht weniger als 32 Kinder,  
 ein unmöglicher Zustand für eine Anfangs-  
 Klasse.

Die Kl. 4 b würde befriedigend im Pflanzraum-  
 zimmer (als Klassenraum eingerichtet) unterge-  
 bracht, ein ein Zustand, das ist als unzulässig



maniert und das nach Pfingsten geändert werden  
müßte.

Die Klassenverteilung ist in der Zeit  
von Ostern bis Pfingsten

10 aus:

Klasse 3a	} Rombinist	_____ Frau Mosle
" 3b		
Klasse 4a		_____ Frl Kumpf + Witten
" 4b		_____ Frl Dammann,
Klasse 5a		_____ Frau Wülfel
" 5b	Unterricht.	_____ " Kallmann
Klasse 6a		_____ Herr Kaul
" 6b	Loffelstein	_____ Herr Pisonner
" 6c	Walder	_____ Herr Trimmel
Klasse 7a		_____ Frau Meyer
" 7b		_____ Herr Dietz
Klasse 8	} Rombin.	_____ Frl. Giese auf
A S. 9 " 9		

Bis zu den Pfingstferien  
wegaben ist folgende personelle Veränderung:

- 1) Frau Mosle verließ ist ganz knapp die Sonder-  
Schulformen ausbildg. in Marburg mitzunehmen.  
Am 26. April - Befristung durch Herrn Lückert.  
Am 10. Juni - nach Pfingsten war Frau Mosle  
bisher in Marburg.

Djoru mit 2006 Offizier wartete  
 Herrs Kollegen Wolfgang Pföder auf seine Abberufung  
 als Sonderpfändaktor in Feinsburg / Kuffen.

2)

Am 3. Mai war meine letzte Befestigung von Herrn Pföder,  
 Herrs Oberamtspräsident Dr. Prill  
 " Präsident Löffler  
 " Präsident Wimmer } befristeten meinen Aufenthalt.  
 Herrs Pföder hat seine meine Stellung  
 in Feinsburg am 10. Juni 1963 an.

3.)

Das apl. Lehrer Herrs Miguel Pföder mußte  
 mit seiner Kl. 6 & ins Hauptgebäude zurückver-  
 setzt werden; stattdessen bezog Frau Wagner  
 mit Kl. 7a den Klassenraum in der Löffler.  
 (am 13. Mai)

### Nach dem Pfingstferien

Vom 10. Juni bis 9. Juli

Sommerferien.

Die Zeit vom 10. Juni bis 9. Juli verlief ruhig  
 und ungestört

Am 24. Juni fanden die Bräutigamsspiele auf  
 dem Waldwieser Wiesen statt.

Zwei Anzeigen Ereignisse finden in dieser Zeit:



Zwei Asienische Honigbiene finden in diese Zeit:

Am 26. Juni nahm das Kollegium von der Bausigung  
von Frau Zabbé, die Frau des Nachbarns aus  
mies

am 3. Juli - die Pfüllaiterin von der Bausigung  
von Herrn Stadtkammern Hafnberg  
vom Stadtpflichtamt.

Die Sommerferien begannen

am 9. Juli und endeten am 20. August

Am Montag, den 19. August fuhren  
die Klappen G a } mit Herrn Karl  
n. Fa } n. Frau Margarete  
für 14 Tg. ins Ferienlager  
nach Sigt!

Am 21. August 1933

begann das Unterrichtswesen!  
Als meine Kollegen wussten das apl. Lehrer  
Herr Bernd Rofde, wang  
das Agatoffhölle zugewandert.

Herr Bernd Rofde mo.

geb. 1. 10. 1936 in Dramburg / Pommern;  
1942 — I. Pfüllaiterin in Kolmar / Elbs.  
Heimt aus Kolmar - -

- 1953 - 1958 in Darmstadt. - Abitur.  
 1958 - 1960 - landwirtschaftliche Lehre - Englandaufenthalte  
 1960 - Gefäßprüfung.  
 ab 1960 - Ausbildung zum Volksschullehrer am  
 - Pädag. Institut in Jüngerheim / Bursfelde.  
 - 1 Semester an der Pädag. Volkshochschule Bielefeld  
 Juli 1963 - I. Staatsexamen als Lehrer für  
 Volksschulen. Realpflichten bestanden.  
 ab 1. Aug. 63 - als apl. Lehrer an der Agatthofschule  
 tätig.

### Neuer Zustrom von Kindern:

Es ist das Defizitalverhältnis der Schüler zu verzeichnen,  
 in den letzten 10 Jahren ab 1953

wurde "immerlich noch stärker" zum  
 Prüfungsraum zu dürfen.

Durch die Umgestaltung von Klassen  
 Familien von Maltanburg / Oberzornheim  
 von Battenhausen

erfolgte die Agatthofschule  
 in der Zeit vom 21. August bis 15. Sept.

nicht weniger  
 als 22 Neuanmeldungen!!

Am 15. Sept. wurde die bezügl. der Klassenzielsetzung  
 folg. Bild:



Dat. Hand vom 15. Sept. 1963.

Klasse	Fg.	Männ	Sum	Leistungs (in)
Klasse 3	22	10	32	Frl. Dammeyer,
Klasse 4a	11	9	20	Frl. Kumpf, (Wdm)
" 4b	9	6	15	Herr Rofen.
Klasse 5a	10	14	24	Frau Wüppel,
" 5b	9	10	19	Frau Kullens,
Klasse 6a	14	7	21	Herr Kaul,
" 6b	13	7	20	Herr Pilschard,
" 6c	16	-	16	Herr Trümmler.
Klasse 7a	10	11	21	Frau Wagner
" 7b	11	8	19	Herr Driß
Klasse 8	9	7	16	} 25 Frl. Gimsauf.
" 9	5	4	9	
139		93	<u>232</u>	

4.5.9.

X] weihnachtl. Luftkraft - 11 + 1 (Vollw.)  
 Anfahrts Luftkraft - 1  
12 + 1 = 13

Vom Herbst - bis Winteranfang.

1963

Die Herbstferien begannen am 28. Sept. und dauerten bis zum 7. Oktober. (1. Schultag!)

Winters gab es nichtmerkliche Veränderungen; für die Kinder immer mit dem Wappel von Luftkräften verbunden.

Am 28. Sept. 1963

was Frau Margus aus dem Schultag aus-  
gesprochen, Inge Peters was die Trennung für  
sie selbst, für die Klasse und für das  
Kollektiv.

Als Kontaktperson für Frau Margus wurde der  
Pfleger Frau Gertrude Peters von der  
Pestalozzischule zugewiesen.

Frau Peters begann mit einer Krank-  
meldung.

Wieder war eine Klasse ohne Luftkraft.  
Ende am 30. Okt. nahm Frau Peters ihren  
Dienst in unserer Schule auf.

Als Kontaktperson für Frau Peters wurde  
am 8. Okt. Frau Lydia Baier, auf von der  
Pestalozzischule verpflichtet.

Die Kontaktierungszeit sollte nun bis zum  
31. 12. 63 laufen. Aufgrund unterschiedlicher  
Verhältnisse die Schulleitung bleibt Frau Baier  
aber noch über diese Zeit hinaus. Vorgesehen  
war zunächst bis Oktober. -



In der Zeit vom 7. Okt. bis zum 20. Dez.  
 wenigstens fünf nicht Besondere.

Am 7. u. 8. Nov.: Verkehrsunterricht im Verkehrs-  
 \* ) garten für die Kl. 6/7.

Am 13. Nov. war das Hofstaatsrat wieder  
 bei uns zu Gast.

In der Zeit  
 vom 11. - 15. Nov. } was Teil. Einsamkeit bei uns  
 noch Wintbad.

(Tipp: Stoffverteilungspläne für das  
 9. Schuljahr.)

Am 25. Nov. wurden alle Kollegen u. Kollegin  
 eingeladen.

Am 3. Dez. 1963

Im Jahr des apl. Prof. Hans Peter Kahl  
 die II. Staatsprüfung ob  
 mit dem Gesamtschickat "gut".  
 Die Prüfung wurde abgenommen von  
 Herrn Oberstaatsprüfer Hofmann  
 von Herrn Oberstaatsprüfer Lürker und  
 Frau Konsultantin Wagner - Milwagner.

\* ) In der Woche vom 9. - 13. Nov. war Prof.  
 Unterricht von der Polizei für die Kl. 8/9 ;  
 Aufhänger: Fahrprüfung.

Personalium von  
Frau Lydia Baums, mo.

geb. 25. 10. 1940 in Lönzau bei / Odessaalt.

1946 - 1951 : Volksschule in Lönzau bei.

1951 - 1956 : Gymnasium in Rimbarf / Odessa.

1956 - 1957 : Gymnasium in Bruchheim;  
Mittlere Reife. -

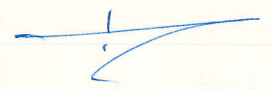
1957 - 1960 : Fräuleinlehre in Mannheim;

1960 - 1963 : Lehrerin am Pädag. Institut  
in Jüngerheim / Bruchh.

1963 — I. Staatskammer als Lehrerin  
für Volks- u. Realschulen;

Oktober 1963 - als apl. Lehrerin des Pestalozzi-Instituts  
in Kappel-Oberrhein übernahm;

ab 8. Okt. 1963 } — Vertretungslehrerin an der  
bis } Agassizschule in Kappel-B abgeordnet.  
Oktober 1964 }



Von Januar 1964

bis Oktober 1964.

Nach den Weihnachtsferien begann das Unterricht  
mindestens am 8. Jan. 1964.

Mit Anwesenheit von Herrn Michael Pfroeder, der  
sich in den Ferien einer Mandatorisierung



übertreibern müßte, sind alle Kupfer-älter da.  
 Wenn besonders nimmt man ein  
 bereits zwei Tage Wäters auf.

Die Zeit bis Oken was geht wie ein Feige!  
 Jeder Tag ist so anders ausgefüllt!

Die letzten Wochen im letzten Quartal haben  
 ganz im Zins

- I. Die Neuaufräumen, d. h. die Übersetzungen  
 des originalen Kindes,
- II. Die Entlassungen des Pöhl als jüngere.

Die Übersetzungen haben in  
 diesem Jahr sehr viel Zeit in Anspruch  
 genommen. In der 4. Woche konnten sie mit der  
 einzigen Untersuchung eines Frau Dr. Bismarck  
 am 24., 26. u. 28. Februar abgepflogen  
 werden.

Es handelt bei 44 Anmeldungen mit  
3 Fachkräften als Prüfer zur Verfügung:

- Konst. Drift,
- Frau Wülfel,
- Prof. Gieseler.

Das Endegebäude der Übergabe  
 der Bogen zum Pöhlant was  
 wie folgt:





Am 10. März haben wir alle Klassen in der Schule  
ein sehr gelungenes Puppenspiel!

Die Pfingstklassenfeier fand  
am Samstag, den 14. März

in einem festlichen Rahmen in  
unserm Pavillonraum statt.

Die Hochschule hielt die Klassenfeier  
aus Kl. 8/9 Fest. Ginzang.

Entkaffee wurden

16 Kinder:

aus Kl 9	—	5 Jg + 4 Mädchen	—	9
" Kl 7	—	5 "	—	5
" Kl 6	—	1 "	—	1
" Kl 4	—	1 "	—	1

---

11 Jg + 5 Mädchen = 16 K.

Am Montag, d. 16. März

versammelte alle Entkaffee auf einmal  
mit einem Kuchen von der üblichen  
festlichen Kaffeetafel.

Am Montag, d. 23. März:

Betriebsausflug des Kollegiums nach Dorf Maa  
n. Asolman.

Das Schuljahr 1963/64

besichtigt

am Dienstag, den 24. März nach der 3. HT!

Eingeforderte Veränderungen an  
der Agatoffstraße in Kappel - B  
ab Oktober 1964:

Die Befüllstation - Widmann - besichtigt  
auf Antrag - aus dem Befüllbericht aus.

An ihrer Stelle treten 2 Punkte an.

Aus dem Luftkörper

besuchen ganz, bzw. vorübergehend aus:

- 1.) Hans Trümmler } die ist zu dem Ergänzungsstudium
- 2.) " Karl } in Marburg (Ausbildung als  
Sonderbefüller) gemeldet haben;
- 3.) Hans Pfondner, der auf Wunsch, die Arbeit an einer  
Sonderstraße aufgibt,
- 4.) Frau Baumbach, die auf Wunsch (Wohnungsgründe) an  
die Sonderstraße Kappelstr. wechseln wird
- 5.) Frau Pfondner, deren Übernahme nach Friedberg  
bisher vorliegt u. die schon mit Jan.  
auf ihren Abzug wartet.



Ein letztes Wort freundlichen Dankes  
gilt meinem Kollegium,

das mich in allen pflichterfüllenden Lagen  
Annie zurecht setzt und  
mich das allzeit  
meiner beruflichen Waffengreif  
verwehrt  
und bewahrt hat:

"Im Möglichen Fortschritt,  
im Notwendigen Einsicht,  
in allem die Liebe"

Augustine.

Zu meinem Ufer  
lockt mich mein Tag!

Katharina Charlotte Widmann  
Sonderpädagogin a./D.

Kappel-W. S. 1. April 1964.

